

Mitteilungen des statistischen Bureau  
der Schweizerischen Nationalbank  
9. Heft

---

**Das  
schweizerische Bankwesen  
im Jahre 1926**



ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH - 1927



# Inhaltsübersicht.

---

	Seite
Vorwort . . . . .	5
I. Bemerkungen zur Anlage der Bankstatistik . . . . .	7
II. Bilanz . . . . .	8
III. Die Passivkapitalien . . . . .	10
1. Die eigenen (Garantie-) Mittel . . . . .	10
a) Nominalkapital . . . . .	10
b) Reserven . . . . .	11
2. Die fremden Gelder . . . . .	12
a) Notenumlauf . . . . .	13
b) Check- und Girogelder und Korrespondentenkreditoren . . . . .	13
c) Kontokorrentkreditoren . . . . .	13
d) Obligationen . . . . .	14
Obligationenverzinsung . . . . .	16
e) Sonstige Depositen . . . . .	18
f) Spargelder . . . . .	18
3. Die sonstigen Verbindlichkeiten . . . . .	20
Tratten und Akzepte . . . . .	20
4. Das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern . . . . .	20
IV. Die Aktivkapitalien . . . . .	22
1. Kassa und Giroguthaben . . . . .	22
2. Korrespondentendebitoren . . . . .	22
3. Wechsel . . . . .	23
4. Lombardvorschüsse und Reports . . . . .	24
5. Kontokorrentdebitoren . . . . .	24
6. Vorschüsse auf Termin . . . . .	26
7. Hypotheken . . . . .	27
Hypothekarzinsfuss . . . . .	28
8. Gemeindedarlehen . . . . .	28
9. Effekten und Konsortialbeteiligungen . . . . .	29
10. Immobilien und Mobilien . . . . .	30
11. Währungsausfall . . . . .	31
V. Das Verhältnis der leicht greifbaren Mittel zu den fremden Geldern. Liquidität . . . . .	32
VI. Die Rentabilität . . . . .	33
Statistischer Anhang. Verzeichnis der Tabellen . . . . .	41
Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik im Jahre 1926 behandelten Institute . . . . .	87

---



## Vorwort.

---

Die im Vorwort unserer letztjährigen Bankstatistik angekündigte Prüfung der Frage, ob und inwieweit eine Änderung unserer jährlichen Untersuchung angezeigt sei, ist erfolgt. Das Ergebnis dieser Prüfung, das in der gegenwärtigen Untersuchung bereits verwertet ist, wird vom Unterzeichneten in einer besonderen, im nächsten Januar erscheinenden Publikation festgehalten werden.

Als wichtigstes Ergebnis ist wohl die Umgruppierung der Banken zu nennen. Erstens sind an Stelle der bisherigen Gruppen „Lokal- und Mittelbanken“ und „Spar- und Leihkassen“ die beiden neuen Gruppen „Grössere Lokalbanken“ und „Mittlere und kleinere Lokalbanken“ getreten. Zweitens wurde für jedes einzelne Institut genau geprüft, zu welcher Gruppe es nach den typischen Merkmalen seines Geschäftscharakters gehört. Das hatte auch eine Änderung der Zusammensetzung der Institute in den beiden Gruppen „Sparkassen“ und „Hypothekenbanken“ zur Folge.

Um eine Vergleichung nicht nur des Gesamtergebnisses, sondern auch der Gruppenresultate zu ermöglichen, wurde die neue Bearbeitung für die Jahre 1923 bis 1925 durchgeführt.

Wir verzichten hier darauf, auf alle die weiteren Änderungen, die insbesondere der Tabellenteil erfuhr, einzutreten. Die kommende Publikation wird darüber in allen Einzelheiten Aufschluss geben. Es sei bloss darauf hingewiesen, dass verschiedene Tabellen, die früher im Text enthalten waren, nun dem statistischen Anhang eingefügt sind. Die im Text eingeflochtenen Tabellen, sowie der Kommentar selbst beziehen sich im Gegensatz zur bisherigen Übung stets nur auf die Gruppen 1—7, also auf die Bankengesamtheit ohne die Finanzgesellschaften. Bemerkungen über die Gruppe der Finanzgesellschaften (früher Trustbanken genannt), die durch die Aufnahme einiger Institute eine Erweiterung erfuhr, finden sich nur da, wo die spezifische Struktur dieser Gruppe dies als wünschenswert erscheinen lässt.

Der Text ist von dem wissenschaftlichen Assistenten des Bureaus, Dr. Ernst Ackermann, verfasst.

ZÜRICH, den 29. November 1927.

Für das statistische Bureau

Der Vorsteher:

Hermann Schneebeli.



# I. Bemerkungen zur Anlage der Bankstatistik.

1. Aufnahme von Banken. In die Bankstatistik 1926 sind folgende Institute neu aufgenommen worden:

	Rechts- form	Kapital	Bilanz
		Fr.	Fr.
Ende 1926			
<b>Grössere Lokalbanken:</b>			
Wolfensberger & Widmer A.-G., Zürich . . . . . (Neugründung)	A.-G.	4 000 000	25 810 000
<b>Mittlere und kleinere Lokalbanken:</b>			
Spar- und Leihkasse Oberburg, Oberburg . . . . . (Neugründung)	A.-G.	270 000	1 448 000
Finanzbank A.-G., Zürich . . . . .	A.-G.	500 000	887 000
Spar- und Leihkasse des Amtsbezirks Laufen, Laufen	A.-G.	200 000	1 176 000
<b>Sparkassen:</b>			
Ersparniskasse der politischen Gemeinde Hemberg, Hemberg . . . . .	Gem. Inst.	—	884 000
<b>Finanzgesellschaften:</b>			
Compagnie Genevoise de l'Industrie du Gaz, Genève	A.-G.	10 000 000	12 509 000
Crédit Immobilier, Genève . . . . . (Neugründung)	A.-G.	1 000 000	6 097 000
Financière Omnia, Genève . . . . .	A.-G.	5 000 000	5 012 000
Gesellschaft für Elektrizitätswerte, Glarus . . . . .	A.-G.	6 000 000	7 366 000
Société Financière Danubienne, Genève . . . . .	A.-G.	3 500 000	4 568 000

2. Abgang von Banken. Aus der Bankstatistik sind ausgeschieden:

## Grössere Lokalbanken:

Volksbank in Luzern, Luzern (gegründet 1868, Aktienkapital Fr. 2 000 000, Bilanz Fr. 20 654 000).

Übergang an die Schweizerische Volksbank auf 1. Juni 1926.

## Mittlere und kleinere Lokalbanken:

Schweizerische Vereinsbank, Zürich (gegründet 1889, Aktienkapital Fr. 1 350 000, Bilanz Fr. 4 660 000).

Konkurs im Oktober 1926.

## Finanzgesellschaften:

Société Financière pour Entreprises électriques aux Etats-Unis, Genève (gegründet 1910, Aktienkapital Fr. 15 000 000, Bilanz Fr. 23 828 000).

Übergang am 1. Januar 1926 an die neue amerikanische Gesellschaft American European Securities Co.

## II. Die Bilanz.

(Tabellen 3—5, 15 und 16)

Würde die Bilanzsumme der schweizerischen Banken ein Spiegelbild der Konjunktur darstellen, so müsste das Wirtschaftsjahr 1926 für die Schweiz ein Jahr der Prosperität gewesen sein. Leider trifft dies nicht zu. Vor allem hat die Landwirtschaft kein gutes Jahr hinter sich. Bei der Industrie ist das Bild nicht einheitlich. Einzelne Industrien waren im Berichtsjahr gut beschäftigt, bei andern blieben die Verhältnisse stabil, während bei einer dritten Gruppe ein empfindlicher Konjunkturrückschlag einsetzte. Auch der Fremdenverkehr hat wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse nicht alle gehegten Erwartungen erfüllt. Das Anschwellen der Bilanzsumme um 1 136 Millionen kann somit nur zum Teil durch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes begründet sein. Die Hauptursache der Bilanzvermehrung ist, wie schon in den vorangegangenen Jahren, im internationalen Geschäft der schweizerischen Banken zu finden. Die fortschreitende Stabilisierung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse im Ausland hat ganz wesentlich zur Förderung des internationalen Kapitalverkehrs beigetragen.

Bilanzsumme				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
13 408	14 100	14 774	15 910	692	674	1 136

In dem Zeitraum von 1906 bis 1926 hat der jährliche Zuwachs der Bilanzsumme der schweizerischen Banken erst dreimal eine Milliarde überschritten: 1918 mit 1 028 Millionen, 1919 mit 1 011 Millionen und 1926 mit 1 136 Millionen. Dieser im Berichtsjahr erreichte Höchstbetrag kann zudem nicht nur rein zahlenmässig gewertet werden; er gewinnt noch weiter an Bedeutung, wenn die gegenüber 1918 und 1919 veränderte Wirtschaftslage, vor allem die erhöhte Kaufkraft des Geldes in Berücksichtigung gezogen wird.

Die Bilanzveränderungen der beiden letzten Jahre setzen sich aus folgenden Hauptposten zusammen :



Passiva			Aktiva		
	1925	1926		1925	1926
in Millionen Franken					
Eigene Gelder . . . . .	+ 18	+ 97	Leicht greifbare Mittel* . . . . .	+ 190	+ 405
Fremde Gelder . . . . .	+ 609	+ 865	Kontokorrentdebitoren . . . . .	+ 129	+ 357
Tratten und Akzente . . . . .	+ 47	+ 175	Vorschüsse auf Termin und		
Sonstige Passiva . . . . .	—	— 1	Gemeindedarlehen . . . . .	+ 27	+ 53
			Hypotheken . . . . .	+ 283	+ 292
			Effekten und Konsortial-		
			beteiligungen . . . . .	+ 48	+ 38
			Sonstige Aktiva . . . . .	— 3	— 9
Zusammen	+ 674	+ 1 136	Zusammen	+ 674	+ 1 136

\*; Kassa und Giro Guthaben, Korrespondentendebitoren, Wechsel, Lombardvorschüsse und Reports.

Im Jahre 1926 sind es hauptsächlich die leicht greifbaren Mittel, unter welchen insbesondere die Wechsel hervortreten, sowie die Kontokorrentdebitoren, die die Bilanzsumme in die Höhe trieben. Die Hypotheken, die 1925 den grössten Beitrag zur Bilanzvermehrung lieferten, folgen erst an dritter Stelle, obwohl sie ihren letztjährigen Zuwachs etwas verstärkten.

Mehr als 60% der Bilanzzunahme, nämlich 690 Millionen von 1 136 Millionen entfallen auf die Gruppe der Grossbanken. Sämtliche dieser Gruppe zugezählten 8 Institute haben ihre Bilanzsumme erweitert. Die Kantonalbanken haben an dem Zuwachs mit 190 Millionen teil. Dann folgen die grösseren Lokalbanken mit 89, die Hypothekenbanken mit 72, die Sparkassen mit 56, die mittleren und kleineren Lokalbanken mit 24 und die Raiffeisenkassen mit 15 Millionen. Die neu in die Statistik aufgenommenen Institute haben zusammen eine Bilanzsumme von 30 Millionen eingebracht.

Die Bilanzsumme der Finanzgesellschaften hat sich um 47 Millionen auf 949 Millionen gehoben, wovon 36 Millionen die neu in die Statistik aufgenommenen Gesellschaften beschlagen.

Die Kauttionen und Bürgschaftsverpflichtungen, die in den vorstehenden Bilanzzahlen nicht eingeschlossen sind, belaufen sich bei 86 (Vorjahr 85) Instituten auf 134,7 (111,2) Millionen. Davon entfallen 104,6 (85) Millionen auf die Grossbanken, 15,5 (14,2) Millionen auf die grösseren Lokalbanken und 12,3 (9,8) Millionen auf die Kantonalbanken. Die restlichen 2,3 (2,2) Millionen verteilen sich auf die übrigen Gruppen.

### III. Die Passivkapitalien.

---

#### 1. Die eigenen (Garantie-) Mittel.

(Tabellen 3—9)

Schon seit mehreren Jahren hielten sich die Kapitalerhöhungen der schweizerischen Banken zufolge der wirtschaftlichen Struktur des Landes in engen Grenzen. Erreichten sie 1924 32,2 Millionen, so 1925 bloss 19,1 Millionen. Wenn im Berichtsjahr Kapitalerhöhungen im Betrage von 61,7 Millionen stattfanden, so ist dies hauptsächlich auf die Gruppe der Grossbanken zurückzuführen, unter denen zwei Institute ihr Kapital zusammen um 45 Millionen hinaufsetzten. Der andauernd starke Zufluss fremder Gelder hat die Frage der Vermehrung der eigenen Mittel spruchreif gemacht. Im allgemeinen gehen die Banken bei Kapitalerhöhungen im Hinblick auf ihre Dividendenpolitik vorsichtig zu Werk. Das Genossenschaftskapital der Schweizerischen Volksbank hat um 7 (Vorjahr 0,8) Millionen zugenommen, so dass also die Gruppe der Grossbanken zu der Kapitalerhöhung von 61,7 Millionen insgesamt 52 Millionen beigesteuert hat. Die Kantonalbanken liessen, wie im Vorjahre, ihr Kapital unverändert. Ausser durch eigentliche Kapitalerhöhungen ist das Nominalkapital durch die Aufnahme neuer Institute um 5 Millionen vermehrt worden. Die Kapitalverminderungen umfassen im gesamt 3,87 Millionen, wovon der grösste Teil, 3,35 Millionen, auf dem Wegfall von zwei Instituten aus der Bankstatistik beruht. Das eine, mit einem Kapital von 2 Millionen, ist in einer Grossbank aufgegangen, das andere, mit 1,35 Millionen Kapital, ist in Konkurs geraten. Das Kapital der Finanzgesellschaften hat durch Zuschreibungen in der Höhe von 66 Millionen und durch Abnahmen um 53 Millionen eine Erweiterung um 13 Millionen auf 419 Millionen erfahren. Die neu einbezogenen Gesellschaften figurieren darunter mit 25,5 Millionen Kapital. Bei einem Institut handelt es sich bei der Kapitalvermehrung um die Umwandlung von 22 Millionen Obligationengelder in Aktien. Die Kapitalabnahmen beschlagen 38 Millionen Abschreibungen. 15 Millionen sind wegen Liquidation (Umwandlung eines Institutes in eine amerikanische Gesellschaft) abgegangen.

Das Nominalkapital aller freien Banken ist von 1 416 auf 1 479 Millionen gestiegen. Davon waren 1.53 (Vorjahr 1.76) % nicht einbezahlt.

Die Nettovermehrung der Reserven beträgt nach Tabelle 7 im Jahre 1926 34,83 Millionen gegen 22,18 und 13,32 Millionen in den Jahren 1925 und 1924. Die Zuweisung aus dem Jahresergebnis ist annähernd gleich hoch wie im Vorjahr, nämlich 31,75 Millionen gegen 32,52 Millionen. Die Reserven haben aber aus den Kapitalerhöhungen Nutzen gezogen, indem ihnen aus dem Agio 8,50 (Vorjahr 0,41) Millionen zugeflossen sind. Einer gesamten Reservenzunahme von 40,42 Millionen steht eine Verminderung von 5,59 Millionen gegenüber. Davon machen die Abschreibungen 4,15 Millionen aus, die mit 2,19 Millionen die Kantonalbanken und mit 1,15 Millionen die Grossbanken betreffen. Die Reserven der Finanzgesellschaften können zufolge starker Zuweisungen aus dem Jahreserträgnis eine Vermehrung um 16 Millionen verbuchen. Bei einem Institut sind 6 Millionen aus einer früheren Rückstellung freigeworden, bei einem andern rühren 3,24 Millionen von Kurssteigerungen her.

Der Anteil des Agios bei Kapitalerhöhungen an der Reservenzuweisung macht 21.02% aus gegen 1.38% im Vorjahr. Das Verhältnis der Reserven zum Nominalkapital hat sich von 30.33% auf 31.40% gehoben. Bei den 25 Staatsinstituten, deren Verhältnis der Reserven zum Dotationskapital zwischen 0.29% und 102.60% liegt, ist es im Durchschnitt von 25.29% auf 26.65% gestiegen. Eine westschweizerische Kantonalbank war genötigt, ihren Reservefonds zu Abschreibungen heranzuziehen.

Auf die einzelne Bank entfallen durchschnittlich an eigenen Mitteln (Nominalkapital und Reserven zusammen) in 1000 Franken:

1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926
5 693	5 691	5 713	5 834	5 995	6 130	6 391

Für die Berechnung dieser Durchschnitte wurden die im Verband schweizerischer Darlehenskassen zusammengeschlossenen Raiffeisenkassen nur als ein Institut gezählt. Im weitern sind 72 Institute ohne Stammkapital mitberücksichtigt worden, nämlich ein Staatsinstitut, 53 Genossenschaften und 18 übrige Institute. Als Eigenkapital kommen bei ihnen nur die Reserven in Betracht; sie betragen Ende 1926:

	Zahl der Banken	Staatsinstitute	Genossenschaften	Übrige Institute	Zusammen
		in Tausend Franken			
Mittlere und kleinere Lokalbanken . . .	7	—	447	849	1 296
Sparkassen . . . .	65	4 739	25 616	7 335	37 690
Zusammen . . . .	72	4 739	26 063	8 184	38 986

## 2. Die fremden Gelder.

(Tabellen 3, 4 und 10)

Wir zeigen zunächst die Entwicklung der fremden Gelder in den letzten vier Jahren.

Fremde Gelder				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
11 072	11 676	12 285	13 149	604	609	864

War schon 1924 und 1925 der Zustrom der fremden Gelder zu den Banken ausserordentlich hoch — 604 bzw. 609 Millionen gegenüber 322 Millionen im Durchschnitt der Jahre 1906 bis 1913 —, so hat das Jahr 1926 zufolge der herrschenden Geldflüssigkeit ein verstärktes Anwachsen der fremden Gelder gebracht. Zu dieser Geldflüssigkeit hat in der ersten Hälfte des Jahres die Entwertung der lateinischen Devisen nicht wenig beigetragen. In einem Lande mit unstabiler Währung sind Handel und Industrie zur Aufrechterhaltung der Geschäfte genötigt, ihre Transaktionen auf eine stabile Währung zu überleiten. Das bedingt, dass Kapitalien ins Ausland gehen, die, sobald sich die Stabilität wieder eingestellt hat, ins heimische Land zurückströmen. Aber nicht nur die Geldflüssigkeit hat die steigende Entwicklung der fremden Gelder ausgelöst, auch der Sparsinn hat in den letzten Jahren wieder einen neuen Impuls bekommen. Während viele Banken zeitweise Mühe hatten, die ihnen angebotenen Gelder nutzbringend im Inland anzulegen, war bei andern Banken, insbesondere in landwirtschaftlichen Gegenden, der Zufluss spärlicher.

An der Erhöhung der fremden Gelder um 865 (Vorjahr 609) Millionen haben teil: Kontokorrentkreditoren mit 250 (+148) Millionen, Spargelder mit 245 (+144) Millionen, Obligationen mit 165 (+329) Millionen, sonstige Depositen mit 157 (+75) Millionen und Check- und Girogelder mit 48 (—87) Millionen. Die kurzfristigen Gelder haben sich um 298 (+61) Millionen und die langfristigen Gelder um 567 (+ 548) Millionen gesteigert.

Im Berichtsjahr verzeichnen sämtliche Bankengruppen eine Vermehrung der fremden Gelder. In der folgenden Übersicht sind die Gruppen nach der relativen Zunahme im Jahr 1926 geordnet.

	Fremde Gelder		Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr		
	1925	1926	1926		1925
	in Millionen Franken		in %		in %
Grossbanken . . . . .	3 805	4 255	+ 450	+ 11.84	+ 4.92
Raiffeisenkassen . . . . .	154	168	+ 14	+ 9.32	+ 8.06
Grössere Lokalbanken . . .	1 383	1 461	+ 78	+ 5.66	+ 5.71
Mittlere u. kleinere Lokalbanken . . . . .	396	418	+ 22	+ 5.54	— 3.12
Sparkassen . . . . .	915	966	+ 51	+ 5.54	+ 3.71
Kantonalbanken . . . . .	4 003	4 158	+ 185	+ 4.63	+ 7.21
Hypothekenbanken . . . . .	1 629	1 693	+ 64	+ 3.90	+ 3.51

Die Grossbanken haben sowohl relativ wie absolut die grösste Steigerung der fremden Gelder aufzuweisen. An der Erhöhung dieser Gruppe um 450 Millionen wirkten alle Institute, wenn auch in ungleichem Ausmass, mit. An zweiter Stelle stehen, nach der relativen Rangfolge die Raiffeisenkassen und nach der absoluten Vermehrung betrachtet, die Kantonalbanken. Den Grossbanken und Kantonalbanken zusammen sind rund drei Viertel der neuen fremden Gelder zugeflossen.

Die eigenen und fremden Mittel sind um 962 Millionen auf 15 092 Millionen gestiegen. Im Vorjahr betrug der Zuwachs 626 Millionen. Bei den Grossbanken und Kantonalbanken war die Gestaltung in den letzten vier Jahren folgendermassen:

Eigene und fremde Mittel insgesamt						
Grossbanken			Kantonalbanken		Zusammen	
	in Millionen Fr.	in ‰*)	in Millionen Fr.	in ‰*)	in Millionen Fr.	in ‰*)
1923	3 971	30.88	4 137	32.19	8 108	62.96
1924	4 353	32.24	4 287	31.74	8 640	63.98
1925	4 537	32.11	4 564	32.30	9 101	64.41
1926	5 055	33.50	4 755	31.51	9 810	65.01

\*) der gesamten eigenen und fremden Gelder aller freien Banken.

Über den Notenumlauf finden sich Zahlen in den Tabellen 3 bis 5 und 10. Wir verweisen im übrigen auf den Geschäftsbericht der Nationalbank und auf die Ausführungen in dem vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins herausgegebenen Bericht über Handel und Industrie der Schweiz. Wir verzichten daher in gewohnter Weise auf eine Besprechung im Rahmen unserer Bankstatistik.

Die Check- und Giroelder und Korrespondentenkreditoren zeigen eine unstete Entwicklung. Während sie im Vorjahr 87 Millionen einbüssten, haben sie 1926 wieder um 48 Millionen auf 925 Millionen zugenommen. Diese entgegengesetzte Bewegung haben wiederum die Grossbanken verursacht, die diesen Bilanzposten diesmal um 33 (Vorjahr — 82) Millionen erhöhten. Die Bewegung bei den Grossbanken ist allerdings nicht einheitlich: vier Institute zeigen eine Vermehrung und vier eine Verminderung dieser Gelder. Von den oben erwähnten 925 Millionen entfallen 685 Millionen oder rund drei Viertel auf die Grossbanken, 112 Millionen oder 12% auf die Kantonalbanken und 86 Millionen oder 9% auf die grösseren Lokalbanken. Verschiedene ländliche Institute waren zufolge des ungenügenden Eingangs fremder Gelder genötigt, ihre Bankschulden zu erhöhen, um legitimen Kreditgesuchen entsprechen zu können.

Die Kontokorrentkreditoren haben im Berichtsjahr um annähernd so viel zugenommen wie in den beiden Vorjahren zusammen.

Kontokorrentkreditoren				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
2 511	2 633	2 781	3 031	122	148	250

In den Jahren 1920 bis 1923 waren die Kontokorrentkreditoren insgesamt um 536 Millionen abgefallen. Mit dem diesjährigen Zuwachs von 250 Millionen haben sie wieder 520 Millionen von dem Verluste eingeholt. Von dem Zuwachs um 250 Millionen entfallen 208 Millionen auf die Grossbanken, 15 Millionen auf die Kantonalbanken und 17 Millionen auf die grösseren Lokalbanken. Die restlichen 10 Millionen verteilen sich auf die übrigen Gruppen. Unter den Grossbanken ist namentlich ein Institut, das eine starke Vermehrung dieser Gelder aufweist. Der Zuwachs der Kontokorrentkreditoren ist zum Teil auf die verringerte Anlagemöglichkeit, zum grösseren Teil jedoch auf die Zuwanderung ausländischer Gelder (Fluchtkapitalien) zurückzuführen. Einige Institute bemerken in ihren Geschäftsberichten, dass der hohe Stand der Kreditorengelder zufälliger oder vorübergehender Natur sei. Andererseits sind auch im Berichtsjahr wieder Kontokorrentgelder in Obligationen umgewandelt worden.

Das Obligationenkapital zeigt folgende Entwicklung:

Obligationen				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
3 961	4 293	4 622	4 787	332	329	165

Wenn die Vermehrung der Obligationengelder im Berichtsjahr nur die Hälfte von der in den beiden Vorjahren beträgt, so liegt der Grund in erster Linie in der Ermässigung des Obligationenzinsfusses. Der verlangsamte Zufluss von Obligationengeldern zu den Banken ist um so bemerkenswerter, weil die Anlagemöglichkeit von disponiblen Geldern in schweizerische, festverzinsliche Werte im Jahre 1926 äusserst gering war. Die Neubeanspruchung des schweizerischen Kapitalmarktes durch inländische Obligationenanleihen erreichte im Berichtsjahr bloss 45 Millionen gegen 273 Millionen im Jahr 1925. Während die Bundesbahnen gar nicht an den Kapitalmarkt gelangten, konnte sich der Bund auf die Konversion der im Juli zur Rückzahlung fällig gewordenen 4½% V. Eidg. Mobilisationsanleihe von 1916 von 100 Millionen Fr. zum gleichen Zinsfuss beschränken. Da der Ausgabekurs der Konversionsanleihe 98 betrug, so hat der Bund dem Markte 2 Millionen mehr zurückbezahlt als bezogen. Auch die Neubeanspruchung seitens der Kantone und Gemeinden war bescheiden. Ins-

gesamt haben die öffentlich-rechtlichen Körperschaften dem Markt bloss 8 Millionen Gelder entzogen gegen 210 Millionen im Vorjahr. Die Ursache liegt darin, dass die Kantone und Gemeinden fast ausnahmslos ihre Budgets ins Gleichgewicht gebracht haben und zum Teil sogar Überschüsse erzielen. Die Bundesbahnen hatten für die Fortsetzung der Elektrifikation anderweitig vorgesorgt. Auch die Ansprüche von Handel und Industrie bewegten sich in bescheidenem Rahmen. War somit die gesamte Beanspruchung des schweizerischen Kapitalmarktes durch inländische Obligationenanleihen gering, so zeigte anderseits die Aktienemission eine gewisse Belebung. Der Emissionswert der im Jahre 1926 aufgelegten Aktien belief sich auf 141,6 Millionen gegen 26,6 Millionen im Jahre 1925. Vor allem aber fehlte es nicht an der Anlagemöglichkeit für ausländische Werte. Als Folge der bescheidenen Obligationenemissionen stellte sich eine lebhaftere Börsentätigkeit ein, auf die wir an anderer Stelle noch zurückkommen werden.

Während in den Vorjahren ein namhafter Teil der Obligationvermehrung auf der Umwandlung von Spargeldern und Kontokorrentgeldern in Obligationen beruhte, so war im Berichtsjahr der Anreiz zu dieser Operation nicht mehr so stark vorhanden. Eine gewisse Umwandlung wird es zwar stets geben, einmal weil der Zinsfuss für langfristige Anlagen immer höher sein wird als für kurzfristige Anlagen und zweitens auch deshalb, weil die meisten Banken den Betrag der Spargelder für den Einleger nach oben limitiert haben. Die Zunahme der Obligationengelder verteilt sich auf die Bankengruppen wie folgt: Kantonalbanken 52 (im Vorjahr 145), Grossbanken 37 (82), grössere Lokalbanken 25 (48), mittlere und kleinere Lokalbanken 9 (— 2), Raiffeisenkassen 6 (7), Hypothekenbanken 25 (35) und Sparkassen 10 (14) Millionen. Die Ermässigung des Obligationenzinsfusses hatte zur Folge, dass der Eingang an Obligationengeldern bei vielen Instituten ins Stocken geriet. Andere Banken wiederum hatten trotz des niedrigen Satzes doch einen reichlichen Zufluss zu verzeichnen. Vereinzelt Institute sistierten die Ausgabe von Obligationen gegen bar, dies wohl deshalb, um in den Besitz billigerer Spargelder zu gelangen.

Von den sämtlichen Obligationengeldern sind den Kantonalbanken 41.05%, den Hypothekenbanken 24.30%, den Grossbanken 18.38%, den grösseren Lokalbanken 9.97% und den übrigen Gruppen zusammen 6.30% anvertraut.

Die festen Anleihen der Gruppen 1—7 sind mit 517 Millionen um 11 Millionen kleiner als im Vorjahre. Der Bestand an festen Anleihen verteilt sich auf die einzelnen Gruppen wie folgt: Hypothekenbanken 383, Kantonalbanken 76, Grossbanken 47, grössere Lokalbanken 11 Millionen. Im Berichtsjahr haben folgende Banken Anleihen aufgenommen: Schweizerische Bodenkreditanstalt 20 Millionen, Basler Handelsbank 5 Millionen und Solothurner Handelsbank 1 Million. Bei allen diesen Anleihen handelt es

sich um Konversionen. Den Vermehrungen von festen Anleihen stehen wiederum Abnahmen gegenüber. So hat z. B. die Neuenburger Kantonalbank ihr  $5\frac{1}{2}\%$  Anleihen vom Jahre 1920 in der Höhe von 10 Millionen Fr. zurückbezahlt und den Inhabern von rückzahlbaren Titeln Kassaobligationen offeriert. Im Verhältnis zum Obligationenbestand aller Banken erreichen die festen Anleihen 1926  $10.79\%$  gegen  $11.43\%$  im Vorjahr.

Der Bestand der Finanzgesellschaften an festen Anleihen ist mit 350 Millionen ungefähr gleich gross wie im Vorjahr. Unter den von den Finanzgesellschaften aufgenommenen Anleihen sind zu erwähnen: Union financière de Genève 6 Millionen, Schweizerisch-Argentinische Hypothekenbank 15 Millionen (Konversion), Crédit Immobilier Genève 5 Millionen und Schweizerische Gesellschaft für Anlagewerte 10 Millionen (wovon 8,35 Millionen Konversionen).

Wie im Jahre 1924 die Erhöhung des Obligationenzinsfusses auf  $5\frac{1}{2}\%$  vielleicht etwas voreilig erfolgte, so dürfte auch die Ende 1925 und anfangs 1926 vorgenommene Herabsetzung teilweise bis auf  $4\frac{1}{2}\%$  wohl für die meisten Institute verfrüht gewesen sein. Denn die meisten Banken, die bis auf  $4\frac{1}{2}\%$  hinunter gingen, mussten im Laufe des Jahres den Zinsfuss wieder auf  $4\frac{3}{4}\%$  erhöhen, wenn sie den Kontakt mit dem Publikum nicht verlieren wollten. Bevor wir den Einfluss der Satzveränderungen auf die durchschnittliche Verzinsung der Obligationen zeigen, wollen wir die Lage des Geld- und Kapitalmarktes im Jahre 1926 kurz berühren. Der Privatsatz notierte im Jahresdurchschnitt  $2.52\%$  gegen  $2.27\%$  im Vorjahr. Der schweizerische Geldmarkt war das ganze Jahr hindurch, mit Ausnahme einer gewissen mit Ende September sich einstellenden Verknappung mit flüssigen Mitteln gut versehen, wenn auch von Ende Juli an der Privatsatz allmählich und zwar bis auf  $3\frac{1}{2}\%$  Ende Dezember anzog. Obwohl die kurzfristigen Gelder im Ausland zu günstigeren Sätzen leicht Anlage gefunden haben, ist das Anziehen des Privatsatzes in der Schweiz nicht nur auf die Auslandsbetätigung der Banken, sondern auch auf die anderweitigen vermehrten Ansprüche, namentlich für Remboursakzente, zurückzuführen. Der offizielle Diskontosatz der Nationalbank, der am 22. Oktober 1925 von 4 auf  $3\frac{1}{2}\%$  ermässigt wurde, blieb während des Berichtsjahres unverändert. Auf dem langfristigen Kapitalmarkt machte sich die geringe Nachfrage nach Mitteln seitens der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, wie auch der sich in der ersten Hälfte des Jahres vollziehende Zufluss von ausländischen Kapitalien und vor allem auch die Rückkehr von im Ausland angelegten schweizerischen Geldern aus den unter Valutakrisen leidenden Ländern in einer Senkung der Zinssätze geltend. Die Rendite der goldgeränderten Werte sank im Juli bis unter  $4\frac{1}{2}\%$ . Dann trat eine Wendung ein, als die Währungsmassnahmen in Frankreich und Italien die Rückkehr der vorübergehend in Schweizerwäh-



rung angelegten Gelder zur Folge hatte. Die Ausgabe einer Reihe von ausländischen Anleihen und die vermehrte Beteiligung schweizerischen Kapitals an ausländischen Finanzoperationen wirkte gleichzeitig im Sinne steigender Zinssätze. Die Rendite der 3½% Obligationen der Schweizerischen Bundesbahnen, Serie A-K, betrug unter Annahme einer mittleren Verfallzeit: Ende Januar 4.68%, Ende März 4.72%, Ende Juli 4.49%, Ende November 4.82% und Ende Dezember 4.67%.

Für die in der Schweiz aufgelegten inländischen Obligationenanleihen errechneten wir die durchschnittliche Rendite für den Zeichner wie folgt:

	1923	1924	1925	1926
	in Prozenten			
1. Halbjahr . . . . .	4.63	5.35	5.38	4.81
2. „ . . . . .	5.03	5.66	5.31	5.17
Ganzes Jahr . . . . .	4.87	5.48	5.37	5.04

Im Jahresdurchschnitt 1926 ist somit die Rendite der neu aufgelegten Anleihen um ein Drittel Prozent geringer als im Jahr vorher. Der Abstand zwischen dem Privatsatz und der Rentabilität der 3½% Obligationen S.B.B. Serie A-K, bewegte sich 1926 zwischen 1.27–2.54% gegen 2.21–2.80% im Vorjahr.

Die durchschnittliche Obligationenverzinsung ist, wie aus der Tabelle 12 hervorgeht, 1926 nur um 1/100% geringer als 1925, nämlich 4.91% gegen 4.92%. Die Herabsetzung des Zinsfußes hat sich somit in der durchschnittlichen Verzinsung fast gar nicht ausgewirkt. Wie die folgende Übersicht zeigt, beträgt der Rückgang der bis und mit zu 4½% verzinslichen Obligationen 309 Millionen, derjenige der zu 5¼% und darüber verzinslichen Obligationen nur 236 Millionen. Es sind somit mehr niedriger verzinsliche Titel in höher verzinsliche konvertiert worden als umgekehrt. Da nicht alle Banken ihre Obligationengelder nach dem Zinsfuß verteilen, stimmt das Total nicht ganz mit dem in Tabelle 4 erwähnten überein. Unsere Zinsfußberechnungen stützen sich auf einen Obligationenbestand von 4 146 Millionen oder 86.62% des gesamten Obligationenumlaufes aller Banken der Gruppen 1–7.

### Verteilung der Obligationen nach dem Zinsfuß.

Jahr	4% und darunter	4¼%	4½%	4¾%	5%	5¼%	5½%	5¾%	6% und darüber	Zusammen
in Millionen Franken										
1923	419	207	692	334	912	292	476	10	67	3 409
1924	397	206	690	224	1 080	360	696	9	41	3 703
1925	313	179	587	185	1 456	481	758	8	31	3 998
1926	206	109	455	723	1 611	380	642	6	14	4 146
1926 im Vergleich zu 1925	– 107	– 70	– 132	+ 538	+ 155	– 101	– 116	– 2	– 17	+ 148

Aus den vorstehenden Zahlen ist vor allem die starke Erhöhung der zu  $4\frac{3}{4}\%$  verzinslichen Titel augenfällig. Aus einer Zunahme um 538 Millionen kann man schliessen, dass der  $4\frac{3}{4}\%$  Titel doch nicht so unbeliebt ist wie vielfach angenommen wird. Nach Tabelle 11 waren im Jahr 1926 18.58 (Vorjahr 26.98)% des gesamten Obligationenumlaufes zu  $4\frac{1}{2}\%$  und darunter verzinslich, 17.43 (4.64)% zu  $4\frac{3}{4}\%$ , 38.84 (36.42)% zu 5% und 21.15 (31.96)% über 5% verzinsbar.

Die sonstigen Depositen haben ihren letztjährigen Zuwachs mehr als verdoppelt.

Sonstige Depositen				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
470	520	595	752	50	75	157

Zu der Vermehrung um 157 Millionen haben die Grossbanken 123 Millionen, die grösseren Lokalbanken 18 Millionen, die Kantonalbanken 10 Millionen und die Hypothekenbanken 5 Millionen beigetragen. Bei einer Grossbank, die einen Zuwachs um 38 Millionen verzeichnet, dürfte es sich zu einem erheblichen Teil um Obligationengelder handeln, die das Institut in seiner Bilanz nicht ausscheidet. Immerhin will es scheinen, dass sich die Depositenhefte vermehrter Beliebtheit erfreuen.

Wie die sonstigen Depositen so haben auch die Spargelder im Berichtsjahr eine ganz ausserordentliche Vermehrung erfahren.

Spargelder				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
3 248	3 266	3 410	3 655	18	144	245

Bis jetzt hat einzig das Jahr 1918 einen noch etwas reichlicheren Zufluss von Spargeldern gebracht. War damals die Vermehrung der Spargelder in erster Linie auf die erweiterte Sparfähigkeit landwirtschaftlicher Kreise zurückzuführen, so stellt im Gegensatz dazu die Landwirtschaft dem Jahr 1926 keine gute Note aus. Fast alle Geschäftsberichte der Banken klagen über die schwierigen Existenzbedingungen des Schweizerbauern. Die landwirtschaftliche Krise, die vornehmlich die neuen Besitzer von Heimwesen zu spüren bekamen, machte sich vor allem in einem scharfen Vieh- und Milchpreistrückgang und in einer empfindlichen Absatzstockung geltend. Dazu gesellte sich an einigen Orten die Maul- und Klauenseuche. Je nach der spezifischen Struktur wirkte sich die landwirtschaftliche Krisis in den verschiedenen Gegenden stärker oder schwächer aus. Nach der Schweizerischen Bauernzeitung (November 1927) stellte sich der Reinertrag für die

Hektar im Jahre 1926 auf 97 Fr. gegen 165 Fr. im Jahr vorher. In Prozenten des investierten Kapitals betrug der Reinertrag 1.26 (Vorjahr 2.33) %.

Wenn trotz der landwirtschaftlichen Krisis den Banken im Berichtsjahr 245 Millionen neue Spargelder zugeflossen sind, so zeugt diese Zunahme sicherlich von einem wiedererstarteten Sparwillen. Dazu kommt allerdings, dass auch die Sparkraft zugenommen hat. Der Lebenshaltungsindex des eidgenössischen Arbeitsamtes (ohne Miete) ist von Anfang 1925 bis Ende 1926 von 173 auf 159 zurückgegangen, während der Grosshandelsindex in der gleichen Zeit ein Abgleiten von 169 auf 149 verzeichnet. Wenn auch da und dort die Sparmöglichkeit gegenüber der Vorkriegszeit noch verringert sein mag, so können doch die Einkommensverhältnisse vieler Bevölkerungsklassen als günstig bezeichnet werden. Der Zuwachs an Spargeldern ist um rund 100 Millionen grösser als die Zinszuschreibung auf dem Bestande am Jahresanfang ausmacht. Während in den Vorjahren ansehnliche Beträge von Spargeldern in Obligationen umgewandelt wurden, ist im Berichtsjahr die umgekehrte Bewegung wohl stärker gewesen. Es ist wahrscheinlich, dass infolge der Zinsfussenkung für Obligationen vielfach fällige Titel nicht konvertiert, sondern vorläufig auf Sparkonto oder auf Depositenkonto gutgeschrieben wurden. Da die Anlagemöglichkeit für disponible Gelder auf längere Frist im Berichtsjahr geringer war, ist wohl auch aus diesem Grunde das Sparheft wieder in vermehrtem Masse benutzt worden.

Ein Beweis, dass die Bemühungen der Banken zur Förderung der Spartätigkeit, die namentlich auch im Entgegenkommen der Banken in bezug auf die Zinsbedingungen zum Ausdruck kommt, nicht erfolglos sind und im weitern der Sparsinn der schweizerischen Bevölkerung wieder erstartet ist, liegt darin, dass sämtliche Bankengruppen ihre Spargelder vermehrt haben. Obenan stehen die Kantonalbanken mit 95,6 (Vorjahr 56,9) Millionen. Sämtliche Institute dieser Gruppe verzeichnen eine Zunahme der Spargelder. Dann folgen die Grossbanken (Schweizerische Volksbank) mit 48,7 (30,0) Millionen, die Sparkassen mit 39,5 (19,3) Millionen, die Hypothekenbanken mit 21,8 (10,6) Millionen, die grösseren Lokalbanken mit 19,7 (30,0) Millionen, die mittleren und kleineren Lokalbanken mit 11,8 (—7,7) Millionen und die Raiffeisenkassen mit 8,0 (4,3) Millionen. Die Kantonalbanken besitzen 39.87 (Vorjahr 39.93) % und die Sparkassen 22.08 (22.51) % aller in der Bankstatistik ausgewiesenen Spargelder.

Die Bewegungsstatistik der Spargelder (Tabelle 14) gibt nun eine Übersicht über einen Zeitraum von 4 Jahren. Im Jahre 1926 haben 220 (Vorjahr 219) Institute die nötigen Angaben in ihren Geschäftsberichten geliefert. In bezug auf das an Jahresende angelegte Sparkapital konnten wie im Vorjahre 94% herangezogen werden.

Die Neueinlagen aller Banken sind 1926 mit 996 Millionen um 75 Millionen grösser als 1925; sie sind bei allen Gruppen höher als im Vorjahr. Die

Abhebungen betragen 902 Millionen oder 17 Millionen weniger als im Vorjahr. Sie sind mit Ausnahme der Grossbanken (Schweizerische Volksbank) bei allen Gruppen geringer als 1925. Die Neueinlagen überschreiten die Abhebungen um 94 (Vorjahr 2) Millionen.

Die Zinsgutschriften betragen 1926 4.22 (Vorjahr 4.24) % vom Bestande am Jahresanfang. Bei den Kantonalbanken macht die Verzinsung 4.08 (4.13) %, bei den Sparkassen 4.33 (4.31) % aus. Sie ist am grössten bei den mittleren und kleineren Lokalbanken, nämlich 4.41 (4.42) %.

Die Einlagen erreichen bei allen Instituten 31.18 % und die Abhebungen 28.22 % vom Bestande beim Jahresanfang.

### 3. Die sonstigen Verbindlichkeiten.

#### Tratten und Akzepte.

(Tabellen 3 und 4)

Die Tratten und Akzepte haben ihre Aufwärtsbewegung stark beschleunigt.

Tratten und Akzepte				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
288	352	400	575	64	48	175

Von ihrem Tiefststand im Jahr 1921 von 221 Millionen haben sich die Tratten und Akzepte innert 5 Jahren auf 575 Millionen gehoben. Von der Vermehrung von 175 Millionen im Berichtsjahr entfallen auf die Grossbanken nicht weniger als 171 Millionen, als Folge einer intensiveren Ausnützung der Rembourskredite. Die tieferen Diskontosätze der Schweiz im Vergleich zu denjenigen massgebender Zentren führten zu einer stärkeren Anteilnahme am internationalen Akzeptierungsgeschäft.

Vom Bestande von 575 Millionen entfallen auf die Grossbanken 504 Millionen, auf die Kantonalbanken 42 Millionen und auf die grösseren Lokalbanken 25 Millionen.

### 4. Das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern.

(Tabelle 22)

Die eigenen Gelder aller Banken sind von 1925 auf 1926 von 1 845 auf 1 943 Millionen, d. h. um 98 Millionen oder 5.31 (Vorjahr 0.91) % gestiegen, die fremden Gelder von 12 285 auf 13 149 Millionen, somit um 864 Millionen oder 7.04 (5.22) %. Die stärkere Zunahme der fremden Gelder hat die Verhältniszahl weiter verschlechtert. Sie ist von 15.02 % auf 14.78 % gefallen, woran mit Ausnahme der Raiffeisenkassen und der Spar-

kassen alle Gruppen schuld sind. Die ersteren haben ihre Relation von 4.30 % auf 4.44 %, die letztern von 5.92 % auf 6.14 % gebessert. Die übrigen Gruppen haben die Relation wie folgt verschlechtert: Kantonallbanken von 14.03 % auf 13.54 %, Grossbanken (trotz vorgenommener Kapitalerhöhungen) von 19.24 % auf 18.79 %, grössere Lokalbanken von 17.96 % auf 17.67 %, mittlere und kleinere Lokalbanken von 14.37 % auf 14.03 % und die Hypothekenbanken von 11.40 % auf 11.35 %.

---

## IV. Die Aktivkapitalien.

(Tabellen 3, 15—21)

Die Kassa und Giro Guthaben verzeigen 1926 eine Verstärkung um 15 Millionen.

Kassa und Giro Guthaben				Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
275	308	284	299	+ 33	— 24	+ 15

Die gegenüber dem Vorjahr diametrale Bewegung wurde wiederum durch die Grossbanken ausgelöst, indem diese Gruppe ihre Kassa um 22 (Vorjahr — 35) Millionen erhöhte. Mit Ausnahme eines einzigen Institutes weisen alle Banken dieser Gruppe eine grössere Kassa aus als Ende 1925. Die Kassa der Kantonalbanken ist um 9 (+ 4) Millionen abgefallen.

Wie schon verschiedentlich, so hat die Nationalbank auch Ende 1926 die Banken und Sparkassen ersucht, ihren eigentlichen Kassabestand und ihre Giro Guthaben bei der Notenbank in ihrer Jahresbilanz in einem Posten zusammen zu fassen zur Vermeidung überflüssiger Notenbezüge am Jahresende. Wird nun in Betracht gezogen, dass der Notenumlauf Ende 1926 im Vergleich zum Vorjahre 2 Millionen kleiner ist bei gleichzeitiger Zunahme der Giro Guthaben bei der Nationalbank um 14 Millionen, so kann daraus geschlossen werden, dass die Kreditinstitute im allgemeinen dem Wunsche der Nationalbank nachgelebt haben.

Die Korrespondentendebitoren haben ihre Aufwärtsbewegung diesmal wieder etwas verlangsamt.

Korrespondentendebitoren				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
1 024	1 128	1 260	1 376	104	132	116

Mehr als die Hälfte der Zunahme, nämlich 60 Millionen, entfällt auf die Grossbanken, unter denen vier Institute diese Position insgesamt um 118 Millionen erhöhten, während die vier andern eine Abnahme von zu-

sammen 58 Millionen verzeichnen. Auch alle übrigen Gruppen erscheinen 1926 mit gesteigerten Korrespondentendebitoren. Die bescheidenen Ansprüche der Wirtschaft ermöglichten den Banken die im Interesse ihrer Liquidität liegende Verstärkung ihrer Bankguthaben. Einzelne Institute haben allerdings im Hinblick auf ihre Ertragsrechnung die Bankguthaben zugunsten der besser rentierenden Wertschriften abgebaut. Im übrigen steht die Entwicklung der Korrespondentendebitoren zu einem Teil im engen Zusammenhang mit dem internationalen Geschäft der schweizerischen Banken.

Die Gestaltung der Wechselanlage der Banken geht aus folgenden Zahlen hervor:

Gesamtes Wechselportefeuille				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
1 208	1 276	1 336	1 586	68	60	250

Während im Vorjahr der Wechselbestand der Grossbanken um 3 Millionen zurückging, hat er im Berichtsjahr um nicht weniger als 268 Millionen zugenommen. Sämtliche acht Institute haben ihr Wechselportefeuille verstärkt, worunter ein Institut allein um 143 Millionen. Die Kantonalbanken, die 1925 eine Erweiterung der Wechselanlage um 75 Millionen verzeichneten, erscheinen diesmal mit 25 Millionen rückgängig. Bei den grösseren Lokalbanken finden wir eine Ausdehnung um 5 (Vorjahr — 12) Millionen.

In Anbetracht der Schwierigkeiten, mit der viele Industrien fortgesetzt zu kämpfen haben, kann die Erweiterung der Wechselanlage um 250 Millionen nicht einzig nur auf die Schaffung inländischen Diskontopapiers zurückgeführt werden. Es scheinen viele Banken Mühe gehabt zu haben, gute Schweizerwechsel zu bekommen. Die Bankstatistik vermag über die Zusammensetzung des Wechselportefeuilles nicht Aufschluss zu geben, da gerade die in Betracht kommenden Banken sich in ihren Geschäftsberichten grösstenteils darüber ausschweigen. So führen von den acht Grossbanken nur drei ihr Auslandwechselportefeuille gesondert an. Wenn bei diesen drei Instituten die Auslandwechsel eine Zunahme um 9 Millionen auf 36 Millionen erfahren haben, so wollen diese Zahlen kaum viel besagen, denn von dem gesamten Portefeuille der Grossbanken in der Höhe von 1 129 Millionen dürfte mindestens ein Drittel auf ausländisches Papier entfallen. Wohl der Wirklichkeit besser entsprechend werden die Zahlen bei den Kantonalbanken sein, die 256 Millionen Inlandwechsel und 26 Millionen Auslandwechsel ausweisen. Im Vergleich zum Vorjahre haben bei den Kantonalbanken die Inlandwechsel um 31 Millionen abgenommen und die Ausland-

wechsel um 6 Millionen zugenommen. Wenn auch einzelne Institute in der Hereinnahme ausländischen Wechselmaterials eine gewisse Zurückhaltung zeigten, oder andere Institute die im Vorjahr hereingenommenen englischen und amerikanischen Wechsel teilweise durch die aus dem Rembours-geschäft entstandenen Bankakzepte ersetzten, so unterliegt es doch keinem Zweifel, dass im allgemeinen die Banken in verstärktem Masse fortfuhren, ausländisches Papier hereinzunehmen. Im übrigen dürften auch viele auf Franken lautende Wechsel ihren Ursprung im Ausland haben. Das Anwachsen des Wechselportefeuilles lässt erkennen, dass die Schweiz in finanzieller Hinsicht im internationalen Geschäft immer mehr Fuss fasst.

Die am Wechselgeschäft meist interessierten Bankengruppen haben am Wechselbestand aller Banken wie folgt teil:

	1923	1924	1925	1926
	in Prozenten			
Kantonalbanken . . . . .	19.17	18.20	23.00	17.77
Grossbanken . . . . .	66.52	67.73	64.47	71.17
Grössere Lokalbanken . . . . .	12.15	11.86	10.41	9.12
Übrige Banken . . . . .	2.16	2.21	2.12	1.94
Zusammen	100	100	100	100

Die Lombardvorschüsse und Reports setzten den im letzten Jahr begonnenen Anstieg fort.

Lombardvorschüsse und Reports				Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
75	74	96	119	— 1	+ 22	+ 23

Die während des ganzen Jahres herrschende intensive Börsentätigkeit macht die Vermehrung dieses Postens verständlich. Der Umsatz an der Zürcher Effektenbörse betrug im Jahre 1926 5 291 Millionen Fr. gegen 3 385 Millionen ein Jahr vorher. Die Zunahme der Lombardvorschüsse und Reports um 23 Millionen ist auf das Anwachsen bei den Grossbanken um 24 Millionen zurückzuführen. Die andern in Betracht fallenden Bankengruppen verzeichnen keine nennenswerte Veränderung dieser Position. An den gesamten Lombardvorschüssen haben die Grossbanken mit 43.05%, die Kantonalbanken mit 34.39% und die grösseren Lokalbanken mit 21.88% teil.

Während das gesamte Wechselportefeuille im Jahre 1926 sich um 250 Millionen erweitert hat, sind die Kontokorrentdebitoren um 357 Millionen fortgeschritten.



Kontokorrentdebitoren				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
3 423	3 774	3 904	4 261	351	130	357

Das Anwachsen der Kontokorrentdebitoren lässt nicht ohne weiteres den Schluss auf die Wiedererstarkung der schweizerischen Volkswirtschaft zu. Sind auch gewisse Krankheitserreger der Weltwirtschaft zum Verschwinden gebracht worden, so stellen sich doch stets neue Hemmnisse und Schwierigkeiten dem Gesundungsprozess hindernd in den Weg. So hat im Berichtsjahr der englische Bergarbeiterstreik die Aufnahmefähigkeit des englischen Marktes für unsere Produkte stark beeinträchtigt. Die schweizerische Volkswirtschaft ist gezwungen, fortgesetzt einen harten Kampf gegen die verschärfte Schutzzollpolitik verschiedener Länder auszufechten. Auf der andern Seite fehlte es auch nicht an Lichtpunkten, so dass das Wirtschaftsjahr 1926 für die Schweiz als ein Jahr der weichenden Depression bezeichnet werden kann. Die Zunahme der Debitoren lässt sich nur zum Teil mit vermehrten Geldbedürfnissen des inländischen industriellen und gewerblichen Verkehrs erklären. Wohl werden die Baukredite an vielen Orten die Erhöhung der Debitoren bewirkt haben; in erheblichem Umfange dürften die schweizerischen Banken jedoch für die kommerziellen Bedürfnisse des Auslandes in Anspruch genommen worden sein.

Zu der Vermehrung der Kontokorrentdebitoren im Berichtsjahr um 357 Millionen (Vorjahr 130) haben die Grossbanken 289 (143) Millionen, die Kantonalbanken 52 (— 9) Millionen und die grösseren Lokalbanken 7 (— 0,6) Millionen beigetragen. Die Entwicklung bei den einzelnen Instituten verläuft nicht in gleicher Richtung. Bei einigen ist der hohe Stand ihrer Debitoren zufälliger Natur.

Die Kontokorrentdebitoren in der Höhe von 4 261 Millionen setzen sich wie folgt zusammen: Grossbanken 2 623 Millionen oder 61.55%, Kantonalbanken 844 Millionen oder 19.80% und grössere Lokalbanken 555 Millionen oder 13.01%. Die restlichen 239 Millionen gleich 5.64% verteilen sich auf die übrigen Gruppen.

Die Blankovorschüsse allein haben um 93 (Vorjahr 9) Millionen zugenommen. Es sind wie gewohnt die Grossbanken, die das Ergebnis durch eine Steigerung um 95 Millionen ausgelöst haben. Dazu ist allerdings zu bemerken, dass eine Grossbank zum erstenmal ihre Blankokredite angibt und zwar in der Höhe von 44 Millionen. Es verbleibt damit nur noch eine Grossbank, die im Geschäftsbericht auf die Angabe der erteilten Blankovorschüsse verzichtet. Lassen wir die Schweizerische Volksbank ihrer besonderen Verhältnisse wegen ausser Betracht, so ergeben sich für die übrigen sechs

Grossbanken Blankovorschüsse in der Höhe von 529 Millionen oder 28.66% (Vorjahr 24.27%) ihrer sämtlichen Kontokorrentdebitoren. Die Blankovorschüsse von 18 grösseren Lokalbanken zeigen eine Abnahme um 3 Millionen auf 37 Millionen. Es sind dies 14.69 (16.35) % ihres gesamten Kontokorrentdebitorenbestandes. Die ungedeckten Debitoren der vorerwähnten sechs Grossbanken betragen Ende 1926 92.41 (77.96) % ihrer eigenen Mittel und diejenigen der grösseren Lokalbanken 44.08 (50.46) %.

Die Kontokorrentkreditoren haben die Mittel für das aktive Kontokorrentgeschäft im folgenden Verhältnis geliefert:

	1923	1924	1925	1926
	in Prozenten			
Kantonalbanken . . . . .	65.85	61.86	68.73	66.30
Grossbanken . . . . .	77.96	73.47	73.27	73.15
Grössere Lokalbanken . . .	66.64	59.55	58.16	60.38
Mittlere u. kleinere Lokalbanken	60.43	54.87	53.80	53.10
Zusammen	72.06	68.28	69.52	69.43

Die Vorschüsse auf Termin sind um 61 Millionen grösser als im Vorjahr.

Vorschüsse auf Termin				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
614	666	703	764	52	37	61

Alle Gruppen haben ihre Vorschüsse auf Termin ausgedehnt. Obenan stehen die Kantonalbanken mit einer Vermehrung um 15,53 (Vorjahr 19,83) Millionen. Dann folgen die grösseren Lokalbanken mit 14 (9,58) Millionen und die Raiffeisenkassen mit 10,28 (9,76) Millionen.

An den Vorschüssen aller Banken gemessen, betragen diejenigen der Kantonalbanken 43.04%, die der grösseren Lokalbanken 18.78% und die der Raiffeisenkassen 15.85%.

Nach dem Geschäftsbericht des eidg. Justiz- und Polizeidepartementes haben die Pfandbestellungen auf Vieh im Berichtsjahr um 0,87 auf 13,84 Millionen zugenommen. Eine ostschweizerische Kantonalbank bemerkt in ihrem Bericht, dass die Vorschüsse auf Viehpfand nicht nur hinsichtlich des Betrages der Vorschüsse, sondern auch in bezug auf die Zahl der Schuldner zugenommen habe. Die starke Zunahme sei um so bedenklicher, als die vielen Formalitäten bei Auszahlung des Kredits und beim Verkauf einzelner Tiere diese Art der Geldbeschaffung als ungeeignet erscheinen liessen.

Die Hypothekaranlage hat 1926 ihren letztjährigen Rekord überholt.

Hypotheken				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
5 030	5 257	5 540	5 832	227	283	292

Die Erfassung der Bautätigkeit ist nicht nur für die Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage von Wichtigkeit, sie ist es im besonderen im Hinblick auf die Beanspruchung des Hypothekarkredites. Es ist daher verdienstlich, dass das eidgenössische Arbeitsamt für das Jahr 1926 eine Erhebung über die Bautätigkeit auf breiter Grundlage durchgeführt hat. Wertvoll wird diese Erhebung namentlich dann werden, wenn Fortsetzungen Vergleiche ermöglichen. Im Jahre 1926 sind in 350 Gemeinden 4 949 Baubewilligungen erteilt worden. Die Gesamtzahl der baubewilligten Wohnungen beträgt 11 701. Fertig erstellt wurden insgesamt 4 271 Häuser, wovon 2 158 Einfamilienhäuser und 1 587 Mehrfamilienhäuser. Der Reinzugang an Wohnungen beläuft sich auf 9 720, wovon auf Zürich 2 023, auf Basel 999 und auf Bern 571 entfallen. Die Bautätigkeit verteilt sich auf die verschiedenen Landesteile ungleichmässig. Sie war sehr gering in den Kantonen St. Gallen und Appenzell, also in den Zentren der Stickereikrise; auch in den landwirtschaftlichen Gegenden war die bauliche Entwicklung durch die Krisis gehemmt. Zürich und Basel verzeichnen eine lebhaftere Bautätigkeit als Bern. Im allgemeinen schloss das Jahr 1926 für das Baugewerbe günstiger ab als zu Beginn der Bauperiode erwartet wurde. Die Hochkonjunktur des Baugewerbes dürfte jedoch an vielen Orten überschritten sein.

Die günstigen Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt regten die Bautätigkeit an, so dass die eingegangenen Gelder nicht bei allen Banken zur Befriedigung der hypothekarischen Anforderungen ausreichten. Um berechtigten Gesuchen entsprechen zu können, mussten Bankguthaben reduziert, Bankkredite genommen, Wertschriften lombardiert oder verkauft werden. Andere Banken wiederum besaßen genügend Mittel, um alle legitimen Bedürfnisse zu befriedigen. Im allgemeinen liessen die Banken in der Finanzierung von Neubauten vermehrte Vorsicht walten.

Im Berichtsjahre finden wir bei allen Bankengruppen eine Erweiterung der Hypothekaranlage. An der gesamten Vermehrung um 292 Millionen haben die einzelnen Gruppen wie folgt teil: Kantonalbanken 124 (im Vorjahr 133) Millionen, Grossbanken 20 (14) Millionen, grössere Lokalbanken 31 (54) Millionen, mittlere und kleinere Lokalbanken 12 (— 9) Millionen, Hypothekenbanken 69 (61) Millionen und Sparkassen 37 (31) Millionen.

Bei den Kantonalbanken und den staatlichen Bodenkreditinstituten zusammen gestaltete sich die Hypothekaranlage wie folgt:

	1923	1924	1925	1926
	in Millionen Franken			
Gesamte Hypothekaranlage aller Banken . . .	5 030	5 257	5 540	5 832
Davon entfallen auf die Staatsbanken . . .	2 650	2 808	2 976	3 153
in % .	52.7	53.4	53.7	54.1

In bezug auf die Festsetzung des Hypothekarzinsfusses sind die Banken nicht einheitlich vorgegangen. Während ein Teil der Banken vor der Satzermässigung noch eine Abklärung der Verhältnisse am Kapitalmarkt abwarten wollte, haben andere Institute der landwirtschaftlichen Krise sofort Rechnung getragen und eine Reduktion des Zinsfusses für Hypotheken eintreten lassen, auch wenn diese Massnahme für die Bank ein finanzielles Opfer erforderte. Eine ostschweizerische Kantonalbank, die mit der Satzermässigung voranging, hat die in einem früheren Jahre angelegte Zinsreserve herangezogen, um die Ertragsrechnung nicht allzusehr zu schmälern. Der Zinsermässigung für Hypotheken sind durch die Passivzinssätze gewisse Grenzen gesetzt. Diejenigen Banken, die über ansehnliche Beträge an Spargeldern verfügen, sind eher in der Lage, dem Wunsche ihrer Schuldnerschaft für günstigere Zinsbedingungen entgegen zu kommen.

Wie die Tabelle 17 zeigt, waren von den Schuldbriefkapitalien der Zürcher Kantonalbank im Jahre 1925 von insgesamt 578 Millionen 512 Millionen, also weitaus der grösste Teil, zu  $5\frac{1}{4}\%$  verzinslich, 1926 von insgesamt 613 Millionen 314 Millionen zu  $5\frac{1}{4}\%$  und 297 Millionen zu  $5\%$ . Oder betrachten wir die Verhältniszahlen, so sehen wir, dass 1925 0.12% unter  $5\%$ , 2.30% zu  $5\%$ , 88.69% zu  $5\frac{1}{4}\%$  und 8.89% zu  $5\frac{1}{2}\%$  und darüber verzinslich waren. Für 1926 lauten die Verhältnisse wie folgt: 0.10% unter  $5\%$ , 48.44% zu  $5\%$ , 51.11% zu  $5\frac{1}{4}\%$  und 0.35% zu  $5\frac{1}{2}\%$  und darüber.

Die Zinsrückstände liessen sich im Berichtsjahr bei 53 Instituten ermitteln. In Anbetracht der landwirtschaftlichen Krise ist es nicht verwunderlich, wenn sich die Quote im Berichtsjahr wieder etwas verschlechtert hat. Die Zinsrückstände bei den 53 Instituten betragen 1926 0.50% ihres Hypothekenbestandes gegen 0.483% im Jahr vorher.

Die Gemeinde- und Korporationsdarlehen sind im Berichtsjahr wiederum um ein paar Millionen zurückgegangen.

Gemeinde- und Korporationsdarlehen				Abnahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
235	229	218	210	6	11	8

Die Kantonalbanken haben diese Position um 9 Millionen abgebaut, dagegen zeigen die Sparkassen eine Vermehrung um 1,5 Millionen. Der Rückgang steht aber nicht durchwegs mit einer bessern finanziellen Lage der Gemeinden im Zusammenhang, er wird da und dort auf eine Ablösung von anderer Seite zurückzuführen sein.

Das Effektenportefeuille zeigt im Berichtsjahr eine Verstärkung um 37 (Vorjahr 48) Millionen. Von der Zunahme entfallen 15,6 Millionen auf die Kantonalbanken, 9,4 Millionen auf die grössern Lokalbanken, 6,6 Millionen auf die Hypothekenbanken, 3,1 Millionen auf die Sparkassen, 1,7 Millionen auf die Grossbanken und 1,2 Millionen auf die mittleren und kleineren Lokalbanken. Es haben somit sämtliche Bankengruppen ihre Effektenanlage ausgedehnt. Mitbestimmend war dabei für viele Institute die Rücksichtnahme auf eine erhöhte Liquidität. Da einerseits Handel und Industrie meist keine grossen Kapitalien in Anspruch nahmen und anderseits Gelder aus den von der Valutaentwertung betroffenen lateinischen Ländern hereinkamen, hatte ein Teil der Banken zeitweise Schwierigkeiten, entsprechende Anlagemöglichkeiten zu finden. Sie waren daher in der Lage, vermehrte Mittel in Wertschriften anzulegen. Auch Bankguthaben wurden in Wertschriften umgewandelt. Bei einzelnen Banken ist die Vermehrung zufälliger Natur; sie wollen abwarten, bis die Gelder im Kreditgeschäft Verwendung finden. Da und dort mag auch bloss die Höherbewertung der Effekten schuld an der Steigerung sein. Der von unserem Bureau errechnete Index von 12 Obligationen stieg von Ende 1925 auf Ende 1926 von 89.65 auf 90.20, der Index von 99 Aktien in der gleichen Zeit von 138.60 auf 162.60. Die günstigere Kursentwicklung, insbesondere der Aktien, hat anderseits Banken veranlasst, Titel mit Nutzen abzustossen.

Wir haben das Effektenportefeuille bei 223 von den 304 in der Bankstatistik behandelten Instituten gestützt auf die in den Geschäftsberichten spezifizierten Angaben näher untersucht. Dem Werte nach konnten wir für rund 90% des Effektenbestandes, die Konsortialbeteiligungen inbegriffen, die Natur der Wertschriften feststellen.

Was zunächst die Verteilung der Effektenanlage nach Inland und Ausland (Tabellen 20 und 21) anlangt, so entfallen von 935 Millionen Effekten 874 Millionen oder 93.44 (Vorjahr 93.78) % auf schweizerische Titel und 61 Millionen oder 6.56 (6.22) % auf ausländische Titel. In Anbetracht der geringen Auflage schweizerischer und der verstärkten Einführung ausländischer Titel hätte man eigentlich eine stärkere Verschiebung zugunsten der Auslandsanlage erwarten können. Die Quote der Ausland-

anlage steht mit 6.56% noch weiter hinter den Vorkriegsverhältnissen zurück. Im Jahre 1913 waren 18.12% der Effekten ausländischer Herkunft.

Die Gliederung der Effekten nach Obligationen und Aktien zeigt im Gegensatz zum Vorjahr wieder eine Verschiebung zugunsten der Aktienanlage. Vom Total der eigenen Effekten entfallen 1926 89.00 (89.44) % auf Obligationen und 11.00 (10.56) % auf Aktien.

Inbezug auf die Zusammensetzung des schweizerischen Effektenportefeuilles ergeben sich, soweit Angaben darüber vorliegen, folgende wesentliche Merkmale. Die Obligationen des Bundes und der Bundesbahnen haben um 13,56 (Vorjahr 8,77) Millionen abgenommen. Da der Bund sich auf ein Konversionsanleihen beschränken konnte und die Bundesbahnen den schweizerischen Markt gar nicht in Anspruch nahmen, ist dieser Rückgang erklärlich. Die Obligationen der Kantone zeigen, im gesamten betrachtet, nur eine unbedeutende Zunahme. Einer Vermehrung bei den Kantonalbanken um 2,73 Millionen stehen Abnahmen um 1,05 Millionen bei den Grossbanken, 0,82 Millionen bei den Sparkassen und 0,57 Millionen bei den grösseren Lokalbanken gegenüber. Bei den Titeln der Städte und Gemeinden konstatieren wir einen Rückgang um 8,33 Millionen, der hauptsächlich von der Abstossung von Titeln seitens der Grossbanken, der grösseren Lokalbanken und der Kantonalbanken herrührt. Während die Titel der öffentlich-rechtlichen Körperschaften insgesamt um 21,77 Millionen zurückgegangen sind, haben die Bankobligationen eine Zunahme um 25,04 und die diversen Obligationen eine solche um 6,09 Millionen zu verzeichnen. Es sind hauptsächlich die Kantonalbanken, die grösseren Lokalbanken und die Hypothekenbanken, die in vermehrtem Masse Bankobligationen in ihr Portefeuille nahmen. Da es zeitweise nicht leicht war, gut realisierbare Titel bei angemessener Rendite zu kaufen, haben die Banken vielfach ihr Interesse den Bankobligationen zugewandt. Der Bestand an Obligationen von Finanzgesellschaften hat keine nennenswerte Veränderung erfahren. Was die Anlagen in schweizerischen Dividendenwerten anbetrifft, so ist höchstens der gegenüber dem Vorjahr etwas erhöhte Bestand der Grossbanken an Bankaktien hervorzuheben. Im allgemeinen kann gesagt werden, dass der Effektenbestand der schweizerischen Banken sich wie schon letztes Jahr weiter in der Weise geändert hat, dass die Obligationen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften zugunsten der Bankobligationen zurückgetreten sind.

Das Konto Immobilien und Mobilien hat im Berichtsjahr um 3,8 Millionen abgenommen. Die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienenden Objekte weisen eine bescheidene Zunahme auf, während die übrigen wiederum einen wesentlichen Rückgang zu verzeichnen haben.

	Dem eigenen Geschäftsbetrieb dienend		Nicht dem eigenen Geschäftsbetrieb dienend	
	Bestand	gegen Vorjahr	Bestand	gegen Vorjahr
in Tausend Franken				
1923	139 797	+ 5 801	46 379	+ 4 288
1924	141 874	+ 2 077	48 171	+ 1 792
1925	146 486	+ 4 612	42 953	— 5 218
1926	147 024	+ 538	38 732	— 4 321

Von den vier Finanzgesellschaften, die noch letztes Jahr ihre Bilanz mit dem fiktiven Aktivposten Währungsausfall belastet hatten, haben zwei Sanierungen vorgenommen und hauptsächlich durch Kapitalabschreibungen den Posten zum Verschwinden gebracht. Es verbleiben somit nur noch zwei Finanzgesellschaften mit einem Bestand von 3,59 Millionen. Wir geben nachstehend den gewohnten Überblick über den gesamten, bisher von den Banken und Finanzgesellschaften erlittenen Währungsausfall soweit er in den Bilanzen zum Ausdruck gebracht wurde.

	in Millionen Franken	
Bis Ende 1926 betrug der gesamte Währungsausfall . . . . .	528,01	
Hiervon ab:		
Retabliert infolge Kurssteigerung . . . . .	47,84	
Eindeckung aus dem Jahreserträgnis . . . . .	53,47	
Abschreibungen:		
Eigene Gelder: . . . . . Kapital	268,61	
Reserven	51,47	320,08
Obligationengelder . . . . .	5,86	325,94
Andere Deckung . . . . .	1,00	428,25
Abgang infolge Ausscheidens von Banken aus der Statistik . . . . .		96,17
Bestand Ende 1926 . . . . .		3,59
Diesem Bestand stehen an eigenen Geldern gegenüber:		
Reserven . . . . .	2,90	
Kapital . . . . .	20,00	22,90

In Anbetracht der weiteren Fortschritte, die im Jahre 1926 auf dem Gebiete der Währungsstabilisierung erreicht wurden, steht zu hoffen, dass der Posten Währungsausfall keine neuen Zuschreibungen mehr erfahren, sondern im Gegenteil die Erinnerung an die folgenschweren Währungszerrüttungen bald gänzlich aus der Bankstatistik verschwinden wird.

## V. Das Verhältnis der leicht greifbaren Mittel zu den fremden Geldern und den Verbindlichkeiten überhaupt. Liquidität.

(Tabelle 23)

Einer Vermehrung der fremden Gelder um 864 Millionen auf 13 149 Millionen oder um 7.04% steht eine Erhöhung der leicht greifbaren Anlagen (Kassa und Giro Guthaben, Korrespondentendebitoren, Wechsel, Lombardvorschüsse und Reports) um 405 Millionen auf 3 381 Millionen oder um 13.58% gegenüber. Das Verhältnis der letzteren zu den fremden Geldern hat sich daher von 24.23% auf 25.71% erhöht. Die Besserung der Relation ist hauptsächlich den Grossbanken zu verdanken, bei denen sie vor allem wegen der Ausdehnung der Wechselanlage von 51.39% auf 54.73% hinaufging. Rechnen wir zu den leicht greifbaren Anlagen auch die leicht verkäuflichen oder belehnbaren Obligationen öffentlich-rechtlicher Körperschaften und von Banken hinzu, so kommen wir zu einer Relation sämtlicher Banken von 31.54 (Vorjahr 30.52)%. Das Verhältnis wird durch den Einbezug der Effekten bei allen Gruppen günstiger, insbesondere aber bei den Sparkassen, mittleren und kleineren Lokalbanken und bei den Hypothekenbanken. Wenn die Relation im Vergleich zum Vorjahr da und dort ungünstiger geworden ist, so will das nicht besagen, dass die Banken ihrer Liquidität nicht volle Beachtung schenken. Das Hervordrängen der Hypothekaranlage hat im Berichtsjahr bei vielen Instituten die Verhältniszahl herabgedrückt. Werden die leicht greifbaren Anlagen und die oben erwähnten Obligationen zu den gesamten Verbindlichkeiten in Beziehung gebracht, so ergibt sich von 1925 auf 1926 eine Steigerung von 29.01% auf 29.70%.

Wie gewohnt wollen wir wieder die Verhältnisse beim Revisionsverband bernischer Banken und Sparkassen, der unter den flüssigen Mitteln ausser der Kasse, den Bankguthaben und den Wechseln auch sämtliche Wertchriften berücksichtigt, zum Vergleich heranziehen. Dieser Verband kommt bei seiner Berechnung der Zahlungsbereitschaft für 1926 zu einer Quote von 24.25% gegen 26.45% im Vorjahr.

---



## VI. Die Rentabilität.

(Tabellen 25 bis 32)

Die Zahl der Banken, die keine Gewinn- und Verlustrechnung bekannt geben oder eine solche, die wir für unsere Verarbeitung nicht benützen können, beträgt 1926 22 gegen 23 im letzten Jahr. Diese Institute besaßen Ende 1926 eine Bilanzsumme von 230,20 (Vorjahr 212,10) Millionen, eigene Mittel 11,46 (10,28) Millionen, fremde Gelder 217,46 (200,57) Millionen, darunter Spargelder 127,36 (117,03) Millionen.

Im Gegensatz zur Industrie präsentiert sich das Wirtschaftsjahr 1926 hinsichtlich des Ertrages für die Banken in einem günstigeren Lichte. Der reichliche Zufluss fremder Gelder rief einer intensiven Pflege des Aktivgeschäftes. Besonders befruchtend hat die Tätigkeit der schweizerischen Banken bei den grossen internationalen Kreditoperationen gewirkt. Was das einheimische Geschäft anlangt, so wurde der Ausfall, den die Banken durch die Ermässigung der Aktivzinsen erlitten, durch den regeren Wertschriften- und Börsenverkehr wettgemacht. Die Wirtschaftlichkeit des Bankgewerbes kommt insofern in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht voll zum Ausdruck, weil die Banken je länger je mehr unter Benützung der stillen Reserven eine stabile Dividende einzuhalten trachten.

Der Umsatz von 183 (Vorjahr 179) Instituten ist nach Tabelle 24 um 44 Milliarden auf 273 Milliarden angestiegen. Davon beruht jedoch mehr als die Hälfte, nämlich rund 24 Milliarden, auf statistischen Zuschreibungen, indem eine Grossbank ihren Umsatz zum erstenmal in der Höhe von 21,5 Milliarden bekannt gibt, und eine grössere Lokalbanc, die neu in die Statistik aufgenommen wurde, einen Umsatz von 3,8 Milliarden einbrachte. Lassen wir diesen statistischen Zuwachs ausser Berücksichtigung, so finden wir bei den Grossbanken eine Umsatzsteigerung von 14, bei den grösseren Lokalbancen eine solche von 4,5 Milliarden. Bei den übrigen Gruppen blieb sich der Umsatz annähernd gleich. Die Wirtschaftslage des Landes war nicht dazu angetan, umsatzfördernd zu wirken.

Im Durchschnitt aller Banken machen die fremden Gelder 3.83% des Umsatzes aus. Die Quote steigt von den Grossbanken mit 1.64% zu den Sparkassen mit 93.54%. Das Verhältnis des Bruttogewinns aller Bankengruppen zum Umsatz beträgt 1926 0.09% gegen 0.10% im Vorjahr.

Der Bruttogewinn ist 1926 um den gleichen Betrag fortgeschritten wie 1925.

Bruttogewinn				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
275	288	297	306	13	9	9

Das letzte Jahr verteilte sich die Zunahme des Bruttogewinns mit Ausnahme der mittleren und kleineren Lokalbanken auf alle Gruppen mehr oder weniger gleichmässig. Zu der diesjährigen Steigerung haben die Grossbanken allein 7,27 Millionen und die grösseren Lokalbanken 1,95 Millionen beigesteuert. Bemerkenswert ist die Erhöhung des Bruttogewinns der Finanzgesellschaften um 11,60 Millionen, die zum grössten Teil aus frei gewordenen Rückstellungen, aus Kurserhöhungen und auch von der Neuaufnahme von Instituten herrühren.

Mit Ausnahme der mittleren und kleineren Lokalbanken ist das Verhältnis des Bruttogewinns zum gewinnberechtigten Kapital bei allen Gruppen besser geworden.

Die Tabelle 26 enthält die Zusammensetzung des Bruttogewinns aller Banken, die darüber im Geschäftsbericht den nötigen Aufschluss geben. Wenn wir einen kurzen Blick auf die Gewinnquellen werfen, so müssen wir daran erinnern, dass die Banken ihre Gewinne nicht nach einem einheitlichen Schema darstellen, somit unsere Zahlen nicht Anspruch auf ein naturgetreues Bild erheben können. Es bleibt uns jedoch nichts anderes übrig, als auf die in den Geschäftsberichten ausgewiesenen Zahlen abzustellen.

Der Ertrag an Zinsen und Kommissionen erscheint in unserer Statistik mit 152 Millionen gegen 1925 unverändert. Bei den Kantonalbanken und Hypothekenbanken ist er um 0,72 bzw. 0,74 Millionen geringer wohl deshalb, weil bei den Instituten, die vorwiegend das Hypothekengeschäft pflegen, der Abbau der Aktivzinsen rascher vor sich gegangen ist als derjenige der Passivzinsen. Bei den Grossbanken, bei denen wir den Zinsertrag für sich betrachten können, finden wir einen Rückgang von 43,24 auf 39,89 Millionen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Marge, die das Zinsgeschäft in den letzten Jahren geboten hat, im Weichen begriffen ist. In den Ländern, die mit Erfolg ihre Währungen stabilisieren konnten, machte sich auch ein Abbau der anormalen Zinsbedingungen bemerkbar. Die Kommissionen der Grossbanken haben durch ihre Erhöhung von 36,39 auf 39,33 Millionen den Ausfall des Zinsgeschäftes annähernd ausgeglichen. Der erhöhte Ertrag der Kommissionen ist in der Hauptsache dem lebhaften Börsengeschäft im Berichtsjahr zu verdanken.

Das Wechselportefeuille hat 1926 74,47 Millionen oder 4,44 Millionen mehr als im Vorjahr abgeworfen. An dem gesteigerten Ertrag

haben die Grossbanken mit 2,77 Millionen, die grösseren Lokalbanken mit 0,81 Millionen und die Kantonalbanken mit 0,73 Millionen teil. Die höheren Einnahmen aus dem Diskontogeschäft sind in erster Linie auf den durchschnittlich grösseren Wechselbestand zurückzuführen. Dazu kommt, dass die Anlage in ausländischen Diskonten 1926 einen grösseren Raum einnimmt als im Vorjahr. Im Portefeuilleertrag figurieren meist auch die Einnahmen aus dem Devisengeschäft. Mit der fortschreitenden Stabilisierung der Währungen ist der Devisenertrag wohl weiter zurückgegangen.

Das Effektengeschäft brachte einen Erlös von 58,81 Millionen gegen 53,25 Millionen im Jahr vorher. Der grössere Umsatz in Effekten hat in Verbindung mit der günstigen Börsenkonjunktur das Ergebnis bewirkt. Von dem Mehrerlös entfallen auf die Grossbanken 4,69 Millionen und auf die Kantonalbanken 0,91 Millionen. Auch die Finanzgesellschaften haben von den günstigeren Verhältnissen Nutzen gezogen, indem ihr Effektenertrag von 11,42 Millionen auf 13,84 Millionen anstieg.

Dem Bruttogewinn sind ferner aus verschiedenen Einnahmequellen 11,55 (Vorjahr 11,45) Millionen und an Wiedereingängen früherer Abschreibungen 1,99 (2,44) Millionen zugekommen.

Die Verwaltungskosten sind im Berichtsjahr ganz beträchtlich angewachsen.

Verwaltungskosten				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
140,08	143,76	146,94	151,89	3,68	3,18	4,95

Die fortgesetzte Zunahme der Verwaltungskosten steht mit der automatischen Gehaltserhöhung, besonders aber mit der Vermehrung der Geschäfte, die Personal und technische Verbesserung erheischt, im Zusammenhang. Auch die Steuern sind, soweit sie von den Banken gesondert angegeben werden, in die Höhe gegangen, und zwar um 0,55 Millionen auf 21,31 Millionen. Von dieser Summe entfällt rund die Hälfte auf die Grossbanken. Die erhöhten Steuern mögen da und dort auf die Erledigung alter Steuerrückstände sowie auf die Bezahlung der gesamten Kriegsteuer für die Periode 1926—1929 zurückzuführen sein.

Von der diesjährigen Zunahme der Verwaltungskosten um 4,95 Millionen gehen 3,40 Millionen zu Lasten der Grossbanken. Die restlichen 1,55 Millionen verteilen sich auf die übrigen Gruppen, mit Ausnahme der mittleren und kleineren Lokalbanken.

Nach der Tabelle 28, die Aufschluss über das Verhältnis der Verwaltungskosten zum Bruttogewinn und zur Bilanzsumme gibt, hat sich der Be-

triebskoeffizient, im gesamten betrachtet, von 49.52% auf 49.63% gehoben. Er ist 1926 am höchsten bei den Grossbanken (61.11%), am niedersten bei den Kantonalbanken (33.63%). Bei den Finanzgesellschaften erreicht er nur 15.06%.

Die Verluste und Abschreibungen sind im Berichtsjahr um 9,04 Millionen auf 24,21 Millionen zurückgegangen. Die folgende Tabelle veranschaulicht die Abschreibungen der Bankengruppen in den letzten vier Jahren.

	Verluste und Abschreibungen				Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr		
	1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Tausend Franken							
Kantonalbanken . . .	15 894	10 249	8 008	10 323	- 5 645	- 2 241	+ 2 315
Grossbanken . . . .	11 958	11 113	9 235	7 589	- 845	- 1 878	- 1 646
Grössere Lokalbanken .	3 937	3 006	5 386	2 627	- 931	+ 2 380	- 2 759
Mittlere und kleinere Lo- kalbanken . . . . .	861	1 320	456	495	+ 459	- 864	+ 39
Hypothekenbanken . . .	10 035	2 203	9 209	1 974	- 7 832	+ 7 006	- 7 235
Sparkassen . . . . .	2 808	1 544	950	1 200	- 1 264	- 594	+ 250
Zusammen	45 493	29 435	33 244	24 208	-16 058	+ 3 809	- 9 036

Die vermehrten Abschreibungen der Kantonalbanken gehen zu Lasten eines westschweizerischen Institutes. Die Abschreibungen der Finanzgesellschaften sind um 23 Millionen grösser als im Vorjahr, zufolge der Sauerungen von vier Instituten.

Der Reingewinn aller Banken ist 1926 um 13,40 Millionen höher als im Jahre 1925.

Reingewinn				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
89,77	114,75	116,56	129,96	24,98	1,81	13,40

Mit Ausnahme der Kantonalbanken erscheinen alle Bankengruppen mit einem höhern Reingewinn. Bei den Finanzgesellschaften hingegen ist er um 13,47 Millionen geringer als 1925.

Das Verhältnis des Reingewinns zum werbenden Kapital beträgt 1926 bei den Banken 7.10 (Vorjahr 6.48) % und bei den Finanzgesellschaften 3.09 (6.92) %.

Bisheriger Übung gemäss fügen wir hier die Übersicht über diejenigen Institute bei, welche im Berichtsjahr mit einem tatsächlichen Verlust abgeschlossen haben. Es handelt sich um drei Banken und sechs Finanzgesellschaften mit einem Verlust von 0,20 Millionen, bzw. 24,13 Millionen.

	Verlust							
	Zahl der Institute				Betrag in Tausend Franken			
	1923	1924	1925	1926	1923	1924	1925	1926
Kantonalbanken . . . . .	2	—	—	—	1 644	—	—	—
Grossbanken . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Grössere Lokalbanken . . . . .	2	1	1	—	1 062	26	2 556	—
Mittlere und kleinere Lokalbanken .	—	4	—	1	—	287	—	172
Hypothekenbanken . . . . .	3	1	2	2	11 553	689	7 096	27
Sparkassen . . . . .	2	1	—	—	433	2	—	—
Finanzgesellschaften . . . . .	8	7	6	6	102 415	33 232	8 485	24 129
Zusammen	17	14	9	9	117 107	34 236	18 137	24 328
Zusammen ohne Finanzgesellschaften	9	7	3	3	14 692	1 004	9 652	199

Die Banken haben in den letzten vier Jahren folgende Beträge für Dividenden ausgeschüttet:

Dividenden				Zunahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Millionen Franken						
91,53	93,56	96,43	99,61	2,03	2,87	3,18

Die Verzinsung des im Jahresdurchschnitt dividendenberechtigten Kapitals hat sich nach Tabelle 29 von 6.93% auf 7.12% gehoben. Bei den Finanzgesellschaften fiel der Prozentsatz von 6.97% auf 6.94%. Die Verzinsung des werbenden Kapitals erreicht bei den Banken 5.44 (5.36)% und bei den Finanzgesellschaften 6.78 (6.84)%. Aus Tabelle 30 geht hervor, dass bei den Aktienbanken 86.88% des Kapitals im Jahre 1926 den gleichen Dividendensatz bezog wie im Vorjahr. 12.33% des Kapitals kam in den Genuss einer erhöhten Dividende, während nicht ganz 1% eine Reduktion der Dividende in Kauf nehmen musste. Bei den Finanzgesellschaften sind die Verhältnisse weniger stabil, indem nur 45.33% des Kapitals die gleiche Dividende erhielten wie im Vorjahr. Für 51.97% wurde eine höhere und für 2.70% eine geringere Dividende ausgeschüttet. Wir haben zum erstenmal auch die Verzinsung des Genossenschaftskapitals untersucht. Bei den Genossenschaftsbanken blieb die Dividende nur bei 27.28% des Kapitals stabil. Für die restlichen 72.72% war die Verzinsung günstiger, hauptsächlich deshalb, weil die Schweizerische Volksbank ihre Dividende um 0.19%, dem Betrag der Couponssteuer entsprechend, hinauf setzte. Die durchschnittliche Dividende der Aktienbanken ist von 1925 auf 1926 von 6.98% auf 7.20% gestiegen, diejenige der Finanzgesellschaften dagegen von 6.97% auf 6.94% zurückgegangen. Bei der Betrachtung dieser Dividendensätze ist zu berücksichtigen, dass die Dividende nach dem Nominalwert und nicht nach dem Kurswert ausgerichtet wird. Da die Aktien meist zu einem

wesentlich höhern Werte erworben werden, entspricht die effektive Verzinsung einer Bankaktie gegenwärtig knapp der einer Obligation.

In der nachstehenden Übersicht zeigen wir wieder die Kapital- und Dividendenverhältnisse bei den Instituten, deren Aktienkapital sich aus Vorzugsaktien und Stammaktien zusammensetzt.

	Jahr	Anzahl der Institute	Vorzugsaktien			Stammaktien		
			Dividendenberechtigtes Kapital	Dividende		Dividendenberechtigtes Kapital	Dividende	
			in 1000 Fr.	in % des dividendenber. Kapitals		in 1000 Fr.	in % des dividendenber. Kapitals	
Banken . . . . .	1925	5	31 530	2 367	7.51	16 513	357	2.16
	1926	4	30 630	2 381	7.77	16 413	907	5.53
Finanzgesellschaften	1925	5	91 765	7 266	7.92	20 600	1 501	7.29
	1926	7	114 897	8 833	7.69	27 150	1 957	7.21
Zusammen	1925	10	123 295	9 633	7.81	37 113	1 858	5.01
	1926	11	145 527	11 214	7.71	43 563	2 864	6.57

In unserer Dividendenkolonne (Tabelle 25) sind die Ablieferungen der 24 staatlichen Bankinstitute (22 Kantonalbanken und 2 Hypothekenbanken) mit eingeschlossen. Wir geben hierüber in unserer Tabelle 32 Aufschluss.

Die saldomässige Zuweisung an die Reserven beträgt nach Tabelle 25 25,44 Millionen gegen 21,22 Millionen 1925 und 15,05 Millionen 1924. Wie wir schon bei der Besprechung der Passiva angetönt haben, sind den Reserven aus dem Agio bei den Kapitalerhöhungen ansehnliche Summen überwiesen worden. Aber auch die Konjunkturgewinne des Bankbetriebes, die Erträgnisse aus dem Effekten- und Syndikatsgeschäft, ermöglichten eine kräftige Speisung der offenen und der stillen Reserven.

Die Tantiemen an den Verwaltungsrat und die Direktionen erscheinen wiederum mit einem höheren Betrag. Es ist darauf hinzuweisen, dass nur ein geringer Teil der Institute über die Tantiemen Auskunft gibt.

Tantiemen				Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr		
1923	1924	1925	1926	1924	1925	1926
in Tausend Franken						
2 010	1 921	2 145	2 492	— 89	+ 224	+ 347

Die von den Banken ausgewiesenen sonstigen Verwendungen bewegen sich mit 2,75 Millionen auf der Höhe des Vorjahres (2,61 Millionen).

Der Saldovortrag auf neue Rechnung figuriert in unserer Tabelle 25 mit 8,26 Millionen gegen 9,24 Millionen Ende 1925. Bei den Finanzgesellschaften bleibt diese Rubrik mit 15,94 (Vorjahr 22,79) Millionen negativ, da in dieser Gruppe immer noch einige Institute der Sanierung harren.

Ein erfreuliches Symptom für die Rückkehr normaler Verhältnisse liegt darin, dass die Banken im Berichtsjahr keine Kapitalabschreibungen vornehmen mussten. Unter Erhöhung aus eigenen Mitteln figurieren 0,65 Millionen. Anders liegen die Verhältnisse bei den Finanzgesellschaften, die als Folge der Währungsentwertung in der Nachkriegszeit weitere 37,87 Millionen ihres Kapitals abzuschreiben genötigt waren.





# Statistischer Anhang.

## Verzeichnis der Tabellen.

Tab. Nr.	Seite
1. Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter Ende 1926 und Veränderungen im Bestande der Gruppen im Jahre 1926 . . .	43
2. Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals Ende 1926 . . .	43
3. Die Bilanz der schweizerischen Banken 1926 . . . . .	44
4. Gliederung der Passiva . . . . .	46
5. Prozentuale Verteilung der Passivkapitalien . . . . .	52
6. Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1926 . . . . .	53
7. Veränderungen der Reserven im Jahre 1926 . . . . .	53
8. Die Reservenzuweisungen aus dem Jahresertragnis und aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen in Prozenten der Gesamtzunahme . . . . .	54
9. Das nicht einbezahlte Kapital und die Reserven in Prozenten des Nominalkapitals	54
10. Prozentuale Verteilung der fremden Gelder . . . . .	55
11. Prozentuale Verteilung der Obligationen auf die verschiedenen Zinsfüsse . . . .	56
12. Durchschnittliche Obligationenverzinsung . . . . .	58
13. Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand . . . . .	58
14. Die Bewegung der Spargelder . . . . .	59
15. Gliederung der Aktiva . . . . .	60
16. Prozentuale Verteilung der Aktivkapitalien . . . . .	66
17. Die Verteilung der Schuldbriefkapitalien der Zürcher Kantonalbank auf die verschiedenen Zinsfüsse . . . . .	67
18. Durchschnittliche Verzinsung der Schuldbriefkapitalien der Zürcher Kantonalbank	67
19. Die Zinsrückstände bei den Hypotheken . . . . .	67
20. Anlage der für eigene Rechnung gekauften Effekten . . . . .	68
21. Die prozentuale Anlageverteilung der für eigene Rechnung gekauften Effekten	70
22. Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern . . . . .	71
23. Verhältnis der leicht greifbaren Anlagen zu den fremden Geldern und den gesamten Verbindlichkeiten. Liquidität . . . . .	72
24. Die Umsätze der Banken . . . . .	73
25. Ertragsrechnung . . . . .	74
26. Zusammensetzung des Bruttogewinns . . . . .	80
27. Brutto- und Reingewinn . . . . .	81
28. Verwaltungskosten . . . . .	81
29. Verzinsung des im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals . . . . .	82
30. Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr . . . . .	83
31. Gruppierung der Banken nach der Dividende . . . . .	84
32. Gewinnausschüttung der Staatsinstitute . . . . .	85



## Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter Ende 1926 und Veränderungen im Bestande der Gruppen im Jahre 1926.

Tab. 1.

Gruppe	Schweiz. Nationalbank	Staats- institute		Aktiengesell- schaften		Genossen- schaften		Übrige Institute		Zusammen			
		Bestand der Institute										Veränderungen 1926	
		1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	Zu- wachs	Ab- gang
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Schweiz. Nationalbank	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
1. Kantonalbanken . . .	—	22	22	2	2	—	—	—	—	24	24	—	—
2. Grossbanken . . . .	—	—	—	7	7	1	1	—	—	8	8	—	—
3. Grössere Lokalbanken .	—	—	—	50	50	8	8	1	1	59	59	1	1
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . .	—	—	—	80	82	9	9	10	10	99	101	3	1
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—
6. Hypothekenbanken . .	—	3	3	14	14	1	1	—	—	18	18	—	—
7. Sparkassen . . . . .	—	1	1	7	7	71	71	13	14	92	93	1	—
8. Finanzausgesellschaften .	—	—	—	26	30	—	—	—	—	26	30	5	1
Zusammen 1—8	—	26	26	186	192	91	91	24	25	327	334	10	3
Ohne Finanzgesellschaften 1—7	—	26	26	160	162	91	91	24	25	301	304	5	2

## Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals Ende 1926.

Tab. 2.

Gruppe	Kein Ka- pital	Unter 1 Mill. Fr.	1 Mill. bis unter 5 Mill. Fr.	5 Mill. bis unter 10 Mill. Fr.	10 Mill. bis unter 20 Mill. Fr.	20 Mill. bis unter 50 Mill. Fr.	50 Mill. bis unter 100 Mill. Fr.	100 Mill. Fr. und darüber	Zu- sammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schweiz. Nationalbank	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1. Kantonalbanken . . .	—	1	4	6	2	9	2	—	24
2. Grossbanken . . . .	—	—	—	—	—	2	3	3	8
3. Grössere Lokalbanken .	—	1	44	10	4	—	—	—	59
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . .	7	83	11	—	—	—	—	—	101
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	—	—	1	—	—	—	—	—	1
6. Hypothekenbanken . .	—	—	6	7	3	2	—	—	18
7. Sparkassen . . . . .	65	26	2	—	—	—	—	—	93
8. Finanzgesellschaften .	—	1	5	6	10	6	2	—	30
Zusammen 1—8	72	112	73	29	19	19	7	3	334
Ohne Finanzgesellschaften 1—7	72	111	68	23	9	13	5	3	304
Betrag des Nominalkapitals in Tausend Franken									
Schweiz. Nationalbank	—	—	—	—	—	—	50 000	—	50 000
1. Kantonalbanken . . .	—	500	13 000	35 000	28 000	267 000	100 000	—	443 500
2. Grossbanken . . . .	—	—	—	—	—	85 000	195 000	351 855	631 855
3. Grössere Lokalbanken .	—	220	95 699	65 549	40 000	—	—	—	201 468
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . .	—	28 198	12 350	—	—	—	—	—	40 548
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	—	—	2 756	—	—	—	—	—	2 756
6. Hypothekenbanken . .	—	—	14 000	43 600	35 000	60 000	—	—	152 600
7. Sparkassen . . . . .	—	3 696	2 184	—	—	—	—	—	5 880
8. Finanzgesellschaften .	—	500	11 500	37 750	115 215	142 462	111 500	—	418 877
Zusammen 1—8	—	33 114	151 489	181 899	218 215	554 412	406 500	351 855	1 897 484
Ohne Finanzgesellschaften 1—7	—	32 614	139 989	144 149	103 000	412 000	295 000	351 855	1 478 607

Tab. 3.

**Die Bilanz der**

**Passiva**

Gruppe	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							Spar-kassen-einlagen	Zusammen
		Noten- umlauf	Check- und Girorech- nungen, Korrespon- dent-en- kreditoren	Konto- korren- t-kreditoren	Obligationen		Sonstige Depo- siten			
					Insgesamt	Davon feste Anleihen				
in Tausend Franken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Schweiz. Nationalbank	1	873 941	127 046	9 747	—	—	—	—	1 010 734	
1. Kantonalbanken . . .	24	—	112 159	559 280	1 965 127	75 753	94 457	1 457 153	4 188 176	
2. Grossbanken . . . .	8	—	685 053	1 918 243	879 680	47 000	450 403	322 290	4 255 669	
3. Grösser. Lokalbanken	59	—	86 041	334 809	477 236	10 500	126 814	436 104	1 461 004	
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . .	101	—	12 901	67 250	116 679	—	22 450	198 543	417 823	
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . .	1 (405)	—	—	32 022	56 757	—	—	79 272	168 051	
6. Hypothekenbanken .	18	—	24 610	108 736	1 163 297	383 432	41 458	354 622	1 692 723	
7. Sparkassen . . . .	93	—	4 612	10 565	127 930	—	16 054	806 832	965 993	
8. Finanzgesellschaften	30	—	2 874	61 403	350 294	350 294	20 859	—	435 430	
Zusammen 1—8	334	—	928 250	3 092 308	5 137 000	866 979	772 495	3 654 816	13 584 869	
Ohne Finanzgesell- schaften 1—7	304	—	925 376	3 030 905	4 786 706	516 685	751 636	3 654 816	13 149 439	

**Aktiva**

Gruppe	Kassa und Giro- gut- haben	Korrespon- dent-en- debitoren	Wechsel			Lom- bardvor- schüsse und Reports	Kontokorrentdebitoren		
			Insgesamt	Davon 1)			Insgesamt	Davon 2)	
				Inland	Ausland			gedeckt	un- gedeckt
in Tausend Franken									
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Schweiz. Nationalbank	547 933	69 362	366 505	180 306	186 199	60 607	—	—	—
1. Kantonalbanken .	46 493	210 299	281 819	255 333	26 486	40 874	843 526	840 662	2 864
2. Grossbanken . . .	208 283	941 081	1 128 804	1 092 676	36 128	51 169	2 622 597	2 060 795	561 802
3. Grössere Lokal- banken . . . .	27 596	134 718	144 559	137 976	6 583	26 013	554 504	517 062	37 442
4. Mittlere und klei- nere Lokalbanken	5 271	9 208	22 971	22 971	—	—	126 656	125 192	1 464
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . .	1 864	—	—	—	—	—	50 545	50 545	—
6. Hypothekenbank.	3 704	68 256	1 500	1 500	—	805	48 234	48 234	—
7. Sparkassen . . .	5 574	13 294	6 368	6 368	—	—	14 677	14 677	—
8. Finanzgesellschaften	2 660	90 125	4 445	3 936	509	—	123 500	123 500	—
Zusammen 1—8	301 445	1 466 981	1 590 466	1 520 760	69 706	118 861	4 384 239	3 780 667	603 572
Ohne Finanzgesell- schaften 1—7	298 785	1 376 856	1 586 021	1 516 824	69 197	118 861	4 260 739	3 657 167	603 572

1) Die von den Banken nicht gesondert ausgewiesenen Auslandwechsel sind im Inlandportefeuille eingeschlossen.

2) Die von den Banken nicht gesondert aufgeführten ungedeckten Debitoren sind in den gedeckten inbegriffen.

**schweizerischen Banken 1926.**

Tab. 3.

**Passiva**

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Gelder				Bilanz
Tratten und Akzente	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen	
				Nominal	Einbezahlt			
in Tausend Franken								
11	12	13	14	15	16	17	18	19
—	18 912	18 912	1 029 646	50 000	25 000	7 941	57 941	1 087 587
41 990	105 429	147 419	4 335 595	443 500	443 500	123 745	567 245	4 902 840
504 637	54 858	559 495	4 815 164	631 855	626 855	167 767	799 622	5 614 786
24 855	32 196	57 051	1 518 055	201 468	188 438	56 711	258 179	1 776 234
3 383	7 390	10 773	428 596	40 548	39 516	18 295	58 843	487 439
—	968	968	169 019	2 756	2 756	4 712	7 468	176 487
410	35 993	36 403	1 729 126	152 600	149 000	39 587	192 187	1 921 313
—	5 353	5 353	971 346	5 880	5 880	53 422	59 302	1 030 648
501	46 947	47 448	482 878	418 877	365 190	47 650	466 527	949 405
575 776	289 134	864 910	14 449 779	1 897 484	1 821 135	511 889	2 409 373	16 859 152
575 275	242 187	817 462	13 966 901	1 478 607	1 455 945	464 239	1 942 846	15 909 747

**Aktiva**

Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Ge- meinde- darlehen	Effekten und Konsortial- beteili- gungen	Im- mobili- en und Mobili- en	Wäh- rungs- ausfall	Nicht ein- bezahltes Kapital	Diverse	Bilanz
in Tausend Franken								
30	31	32	33	34	35	36	37	38
—	—	—	6 403	6 600	—	25 000	5 177	1 087 587
328 993	2 446 493	142 324	393 528	43 480	—	—	125 011	4 902 840
56 791	268 736	—	236 604	95 367	—	5 000	354	5 614 786
143 548	530 286	14 300	146 498	22 266	—	13 030	18 916	1 776 234
58 930	194 597	9 654	48 250	3 317	—	1 032	7 553	487 439
121 176	—	—	—	—	—	—	2 902	176 487
24 319	1 630 792	19 569	71 139	11 548	—	3 600	37 847	1 921 313
30 553	761 272	24 614	146 384	9 778	—	—	18 134	1 030 648
63 873	69 622	—	504 398	3 861	3 597	53 687	29 637	949 405
828 183	5 901 798	210 461	1 546 801	189 617	3 597	76 349	240 354	16 859 152
764 310	5 832 176	210 461	1 042 403	185 756	—	22 662	210 717	15 909 747

**Gliederung**

Tab. 4.

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder								
		Noten- umlauf	Check- und Giro- rechnungen, Korrespon- dent- kreditoren	Konto- korrent- kreditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkassen- einlagen	Zusammen	
					Insgesamt	Davon feste Anleihen				
in Tausend Franken										
<b>Schweizerische Nationalbank</b>										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1923	1		981 959	80 011	23 396	—	—	—	—	1 085 366
1924	1		913 912	102 848	14 269	—	—	—	—	1 031 029
1925	1		875 790	113 229	10 931	—	—	—	—	999 950
1926	1		873 941	127 046	9 747	—	—	—	—	1 010 734
<b>1. Kantonalbanken</b>										
1923	24		—	118 139	499 331	1 620 702	64 177	63 838	1 299 582	3 601 592
1924	24		—	98 255	495 027	1 768 610	79 378	67 202	1 304 621	3 733 715
1925	24		—	99 931	543 976	1 913 211	77 465	84 314	1 361 514	4 002 946
1926	24		—	112 159	559 280	1 965 127	75 753	94 457	1 457 153	4 188 176
<b>2. Grossbanken</b>										
1923	8		—	622 698	1 493 365	653 263	29 000	231 105	243 868	3 244 299
1924	8		—	734 384	1 609 501	760 594	37 000	278 594	243 609	3 626 682
1925	8		—	651 986	1 709 830	842 261	37 000	327 603	273 610	3 805 290
1926	8		—	685 053	1 918 243	879 680	47 000	450 403	322 290	4 255 669
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>										
1923	57		—	87 205	326 870	377 913	2 268	97 097	389 923	1 279 008
1924	56		—	89 311	327 856	403 591	6 568	100 882	386 401	1 308 041
1925	59		—	86 845	318 247	452 040	10 268	109 241	416 411	1 382 784
1926	59		—	86 041	334 809	477 236	10 500	126 814	436 104	1 461 004

**der Passiva.**

Tab. 4

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Gelder				Bilanz	Jahr
Tratten und Akzepte	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in Tausend Franken									
<b>Schweizerische Nationalbank</b>									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
—	24 639	24 639	1 110 005	50 000	25 000	6 441	56 441	1 166 446	1923
—	19 571	19 571	1 050 600	50 000	25 000	6 941	56 941	1 107 541	1924
—	17 745	17 745	1 017 695	50 000	25 000	7 441	57 441	1 075 136	1925
—	18 912	18 912	1 029 646	50 000	25 000	7 941	57 941	1 087 587	1926
<b>1. Kantonalbanken</b>									
35 422	111 954	147 376	3 748 968	432 500	432 500	103 480	535 980	4 284 948	1923
43 905	112 896	156 801	3 890 516	443 500	443 500	109 660	553 160	4 443 676	1924
37 481	111 317	148 798	4 151 744	443 500	443 500	118 033	561 533	4 713 277	1925
41 990	105 429	147 419	4 335 595	443 500	443 500	123 745	567 245	4 902 840	1926
<b>2. Grossbanken</b>									
232 155	52 447	284 602	3 528 901	580 269	575 269	146 250	726 519	4 255 420	1923
277 045	55 750	332 795	3 959 477	579 016	574 016	147 500	726 516	4 685 993	1924
333 578	53 583	387 161	4 192 451	579 813	574 813	152 150	731 963	4 924 414	1925
504 637	54 858	559 495	4 815 164	631 855	626 855	167 767	799 622	5 614 786	1926
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>									
16 149	30 353	46 502	1 325 510	189 688	172 596	49 138	238 826	1 564 336	1923
26 389	33 603	59 992	1 368 033	190 924	178 720	51 469	242 393	1 610 426	1924
24 575	31 945	56 520	1 439 304	195 420	182 842	52 919	248 339	1 687 643	1925
24 855	32 196	57 051	1 518 055	201 468	188 438	56 711	258 179	1 776 234	1926

**Gliederung**

Tab. 4 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder								Zusammen
		Noten- umlauf	Check- und Giro- rechnungen, Korrespon- dentenkreditoren	Konto- korrent- kreditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkassen- einlagen		
					Insgesamt	Davon feste Anleihen				
in Tausend Franken										
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1923	110	—	11 723	70 003	119 917	—	22 630	187 668	411 941	
1924	106	—	16 206	66 859	108 722	—	22 419	194 443	408 649	
1925	99	—	14 603	65 266	107 216	—	22 078	186 743	395 906	
1926	101	—	12 901	67 250	116 679	—	22 450	198 543	417 823	
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>										
1923	1 (332)	—	—	29 899	37 917	—	—	62 800	130 616	
1924	1 (348)	—	—	31 973	43 330	—	—	66 945	142 248	
1925	1 (375)	—	—	31 924	50 503	—	—	71 293	153 720	
1926	1 (405)	—	—	32 022	56 757	—	—	79 272	168 051	
<b>6. Hypothekenbanken</b>										
1923	19	—	38 310	84 185	1 057 867	408 820	40 236	332 336	1 552 934	
1924	18	—	18 549	94 039	1 103 490	416 827	35 556	322 259	1 573 893	
1925	18	—	17 428	103 842	1 138 579	403 339	36 449	332 856	1 629 154	
1926	18	—	24 610	108 736	1 163 297	383 432	41 458	354 622	1 692 723	
<b>7. Sparkassen</b>										
1923	91	—	3 959	7 163	93 425	—	15 143	731 457	851 147	
1924	92	—	7 357	7 707	104 441	—	15 029	747 986	882 520	
1925	92	—	6 402	8 313	118 012	—	15 178	767 352	915 257	
1926	93	—	4 612	10 565	127 930	—	16 054	806 832	965 993	
<b>8. Finanzgesellschaften</b>										
1923	26	—	4 224	61 280	353 932	353 930	695	—	420 131	
1924	26	—	12 697	56 884	352 176	352 176	19 610	—	441 367	
1925	26	—	5 620	47 466	349 838	349 838	17 952	—	420 876	
1926	30	—	2 874	61 403	350 294	350 294	20 859	—	435 430	



**der Passiva.**

Tab. 4 (Fortsetzung).

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Gelder				Bilanz	Jahr
Tratten und Akzepte	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in Tausend Franken									
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
3 000	8 989	11 989	423 930	40 497	39 164	15 824	56 321	480 251	1923
4 198	6 900	11 098	419 747	42 985	41 556	16 939	59 924	479 671	1924
3 821	6 872	10 693	406 599	39 709	37 594	17 181	56 890	463 489	1925
3 383	7 390	10 773	428 596	40 548	39 516	18 295	58 843	487 439	1926
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>									
—	668	668	131 284	2 032	2 032	3 079	5 111	136 395	1923
—	763	763	143 011	2 231	2 231	3 594	5 825	148 836	1924
—	927	927	154 647	2 463	2 463	4 145	6 608	161 255	1925
—	968	968	169 019	2 756	2 756	4 712	7 468	176 487	1926
<b>6. Hypothekenbanken</b>									
1 326	30 849	32 175	1 585 109	164 100	158 900	35 906	200 006	1 785 115	1923
751	28 810	29 561	1 603 454	157 100	151 900	34 190	191 290	1 794 744	1924
563	34 110	34 673	1 663 827	149 300	144 100	36 397	185 697	1 849 524	1925
410	35 993	36 403	1 729 126	152 600	149 000	39 587	192 187	1 921 313	1926
<b>7. Sparkassen</b>									
—	4 714	4 714	855 861	5 413	5 413	40 233	45 646	901 507	1923
200	4 393	4 593	887 113	5 550	5 550	43 882	49 432	936 545	1924
100	4 666	4 766	920 023	5 642	5 642	48 584	54 226	974 249	1925
—	5 353	5 353	971 346	5 880	5 880	53 422	59 302	1 030 648	1926
<b>8. Finanzgesellschaften</b>									
4 395	28 848	33 243	453 374	414 098	346 661	34 582	448 680	902 054	1923
1 635	40 167	41 802	483 169	418 615	351 178	35 605	454 220	937 389	1924
1	43 368	43 369	464 245	406 115	342 928	31 504	437 619	901 864	1925
501	46 947	47 448	482 878	418 877	365 190	47 650	466 527	949 405	1926

**Gliederung**

Tab. 4 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder								Zusammen
		Notenumlauf	Check- und Giro-rechnungen, Korrespondenten-kreditoren	Kontokorrent-kreditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkasseneinlagen		
					Insgesamt	Davon feste Anleihen				
									in Tausend Franken	
<b>Zusammen 1—8</b>										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1923	336	—	886 258	2 572 096	4 314 936	858 195	470 744	3 247 634	11 491 668	
1924	331	—	976 759	2 689 846	4 644 954	891 949	539 292	3 266 264	12 117 115	
1925	327	—	882 815	2 828 864	4 971 660	877 910	612 815	3 409 779	12 705 933	
1926	334	—	928 250	3 092 308	5 137 000	866 979	772 495	3 654 816	13 584 869	
<b>Zusammen ohne Finanzgesellschaften 1—7</b>										
1906	317	170 750	177 401	799 017	2 199 400	244 773	203 470	1 366 972	4 917 010	
1907	320	130 645	174 011	825 406	2 421 292	266 784	222 204	1 402 369	5 175 927	
1908	322	75 142	184 338	869 561	2 596 138	288 752	241 062	1 490 256	5 456 497	
1909	322	25 308	220 477	988 233	2 751 441	298 869	285 885	1 591 802	5 863 146	
1910	321	—	257 718	1 014 980	2 937 021	344 863	311 888	1 690 748	6 212 355	
1911	316	—	297 289	1 061 917	3 211 562	404 614	357 579	1 753 012	6 681 359	
1912	293	—	358 204	1 147 258	3 421 454	458 900	339 117	1 762 916	7 028 949	
1913	285	—	318 106	1 163 477	3 561 459	509 553	356 251	1 770 620	7 169 913	
1914	295	—	314 734	1 221 980	3 649 462	519 266	326 303	1 800 465	7 312 944	
1915	294	—	382 882	1 519 238	3 655 615	592 630	357 918	1 841 463	7 757 116	
1916	293	—	450 406	1 908 893	3 723 233	605 700	437 697	1 935 327	8 455 556	
1917	292	—	644 085	2 284 403	3 853 721	614 863	488 221	2 079 467	9 349 897	
1918	291	—	698 450	2 741 638	3 959 807	608 381	465 684	2 336 875	10 202 454	
1919	317	—	898 091	2 933 801	4 104 675	604 940	476 214	2 620 739	11 033 520	
1920	314	—	881 428	3 047 394	4 109 768	600 955	512 292	2 731 438	11 282 320	
1921	313	—	803 095	2 773 285	4 135 248	563 981	473 843	2 831 234	11 016 705	
1922	315	—	805 753	2 524 515	4 054 668	515 233	458 435	3 034 482	10 877 853	
1923	310	—	882 034	2 510 816	3 961 004	504 265	470 049	3 247 634	11 071 537	
1924	305	—	964 062	2 632 962	4 292 778	539 773	519 682	3 266 264	11 675 748	
1925	301	—	877 195	2 781 398	4 621 822	528 072	594 863	3 409 779	12 285 057	
1926	304	—	925 376	3 030 905	4 786 706	516 685	751 636	3 654 816	13 149 439	

der Passiva.

Tab. 4 (Fortsetzung.)

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Gelder				Bilanz	Jahr
Tratten und Akzepte	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in Tausend Franken									
Zusammen 1—8									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
292 447	268 822	561 269	12 052 937	1 828 597	1 732 535	428 492	2 257 089	14 310 026	1923
354 123	283 282	637 405	12 754 520	1 839 921	1 748 651	442 839	2 282 760	15 037 280	1924
400 119	286 788	686 907	13 392 840	1 821 962	1 733 882	460 913	2 282 875	15 675 715	1925
575 776	289 134	864 910	14 449 779	1 897 484	1 821 135	511 889	2 409 373	16 859 152	1926
Zusammen ohne Finanzgesellschaften 1—7									
316 496	160 248	476 744	5 393 754	750 569	711 616	205 795	956 364	6 350 118	1906
329 232	171 889	501 121	5 677 048	831 115	773 317	223 286	1 054 401	6 731 449	1907
325 606	185 779	511 385	5 967 882	859 624	823 493	233 140	1 092 764	7 060 646	1908
377 625	196 272	573 897	6 437 043	881 178	841 970	245 307	1 126 485	7 563 528	1909
405 616	210 618	616 234	6 828 589	963 211	901 666	266 068	1 229 279	8 057 868	1910
405 441	238 709	644 150	7 325 509	999 255	959 120	281 231	1 280 486	8 605 995	1911
384 002	323 602	707 604	7 736 553	1 007 901	974 819	292 780	1 300 681	9 037 234	1912
412 452	364 112	776 564	7 946 477	1 074 119	1 035 096	304 085	1 378 204	9 324 681	1913
297 082	279 018	576 100	7 889 044	1 082 714	1 038 783	307 923	1 390 637	9 279 681	1914
312 352	286 127	598 479	8 355 595	1 081 048	1 044 100	313 602	1 394 650	9 750 245	1915
290 395	290 740	581 135	9 036 691	1 102 679	1 065 672	326 405	1 429 084	10 465 775	1916
270 555	311 870	582 425	9 932 322	1 135 978	1 097 021	345 048	1 481 026	11 413 348	1917
258 240	355 357	613 597	10 816 051	1 251 886	1 217 089	372 930	1 624 816	12 440 867	1918
329 675	404 888	734 563	11 768 083	1 295 288	1 260 345	338 551	1 683 839	13 451 922	1919
368 031	401 461	769 492	12 051 812	1 406 517	1 350 264	381 172	1 787 689	13 839 501	1920
220 654	428 638	649 292	11 665 997	1 397 224	1 373 297	384 178	1 781 402	13 447 399	1921
234 818	346 282	581 100	11 458 953	1 410 869	1 377 363	388 848	1 799 717	13 258 670	1922
288 052	239 974	528 026	11 599 563	1 414 499	1 385 874	393 910	1 808 409	13 407 972	1923
352 488	243 115	595 603	12 271 351	1 421 306	1 397 473	407 234	1 828 540	14 099 891	1924
400 118	243 420	643 538	12 928 595	1 415 847	1 390 954	429 409	1 845 256	14 773 851	1925
575 275	242 187	817 462	13 966 901	1 478 607	1 455 945	464 239	1 942 846	15 909 747	1926

## Prozentuale Verteilung der Passivkapitalien.

Tab. 5.

Jahr	Fremde Gelder										Eigene Gelder				Zusammen
	Notenumlauf	Check- und Giroerhaltungen, Korrespondentenkreditoren	Kontokorrentkreditoren	Obligationen			Sonstige Sparkasseneinlagen	Zusammen	Tratten und Akzepte	Sonstige Verbindlichkeiten	Kapital nominal	Reserven	Zusammen		
				Insgesamt	Davon feste Anleihen	Sonstige Depositionen									
<b>Schweizerische Nationalbank</b>															
1924	82.52	9.28	1.29	—	—	—	—	93.09	—	1.77	4.51	0.63	5.14	100	
1925	81.46	10.53	1.02	—	—	—	—	93.01	—	1.65	4.65	0.69	5.34	100	
1926	80.85	11.68	0.90	—	—	—	—	92.93	—	1.74	4.60	0.73	5.33	100	
<b>1. Kantonalbanken</b>															
1924	—	2.21	11.14	39.80	1.79	1.51	29.36	84.02	0.99	2.54	9.98	2.47	12.45	100	
1925	—	2.12	11.54	40.59	1.64	1.79	28.89	84.93	0.80	2.86	9.41	2.50	11.91	100	
1926	—	2.29	11.41	40.08	1.55	1.92	29.72	85.42	0.86	2.15	9.05	2.52	11.57	100	
<b>2. Grossbanken</b>															
1924	—	15.67	34.85	16.23	0.79	5.95	5.20	77.40	5.91	1.19	12.35	3.15	15.50	100	
1925	—	13.24	34.72	17.10	0.75	6.65	5.56	77.27	6.78	1.09	11.77	3.09	14.86	100	
1926	—	12.20	34.16	15.67	0.84	8.02	5.74	75.79	8.99	0.98	11.25	2.99	14.24	100	
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>															
1924	—	5.55	20.86	25.06	0.41	6.26	23.99	81.22	1.64	2.09	11.85	3.20	15.05	100	
1925	—	5.15	18.86	26.79	0.61	6.47	24.67	81.94	1.45	1.89	11.58	3.14	14.72	100	
1926	—	4.84	18.85	26.87	0.59	7.14	24.55	82.25	1.40	1.81	11.35	3.19	14.54	100	
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>															
1924	—	3.88	13.94	22.66	—	4.67	40.54	85.19	0.88	1.44	8.96	3.53	12.49	100	
1925	—	3.15	14.05	23.13	—	4.76	40.30	85.42	0.83	1.48	8.57	3.70	12.27	100	
1926	—	2.65	13.79	23.94	—	4.61	40.73	85.72	0.69	1.52	8.32	3.75	12.07	100	
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>															
1924	—	—	21.48	29.11	—	—	44.98	95.57	—	0.52	1.50	2.41	3.91	100	
1925	—	—	19.79	31.32	—	—	44.22	95.33	—	0.57	1.53	2.57	4.10	100	
1926	—	—	18.14	32.16	—	—	44.92	95.22	—	0.55	1.56	2.67	4.23	100	
<b>6. Hypothekenbanken</b>															
1924	—	1.03	5.24	61.48	23.22	1.98	17.96	87.69	0.04	1.61	8.75	1.91	10.66	100	
1925	—	0.94	5.62	61.56	21.81	1.97	18.00	88.09	0.03	1.84	8.07	1.97	10.04	100	
1926	—	1.28	5.66	60.54	19.96	2.16	18.46	88.10	0.02	1.88	7.94	2.06	10.00	100	
<b>7. Sparkassen</b>															
1924	—	0.79	0.82	11.15	—	1.60	79.87	94.23	0.02	0.47	0.59	4.69	5.28	100	
1925	—	0.66	0.85	12.11	—	1.56	78.76	93.94	0.01	0.48	0.58	4.99	5.57	100	
1926	—	0.45	1.63	12.41	—	1.56	78.28	93.73	—	0.52	0.57	5.18	5.75	100	
<b>8. Finanzgesellschaften</b>															
1924	—	1.35	6.07	37.57	37.57	2.69	—	47.08	0.17	4.29	44.66	3.80	48.46	100	
1925	—	0.62	5.26	38.79	38.79	2.00	—	46.67	—	4.81	45.03	3.49	48.52	100	
1926	—	0.30	6.47	36.89	36.89	2.20	—	45.86	0.05	4.95	44.12	5.02	49.14	100	
<b>Zusammen 1-8</b>															
1924	—	6.50	17.89	30.89	5.93	3.59	21.72	80.59	2.35	1.88	12.24	2.94	15.18	100	
1925	—	5.63	18.05	31.72	5.60	3.91	21.75	81.06	2.55	1.83	11.62	2.94	14.56	100	
1926	—	5.51	18.34	30.47	5.14	4.58	21.68	80.58	3.42	1.71	11.25	3.04	14.29	100	
<b>Zusammen ohne Finanzgesellschaften 1-7</b>															
1924	—	6.84	18.67	30.45	3.88	3.09	23.16	82.81	2.50	1.72	10.08	2.89	12.97	100	
1925	—	5.94	18.82	31.28	3.57	4.03	23.08	83.15	2.71	1.65	9.58	2.91	12.49	100	
1926	—	5.82	19.05	30.09	3.25	4.72	22.97	82.65	3.62	1.52	9.29	2.92	12.21	100	

### Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1926.

Tab. 6.

Gruppe	Stand Ende 1925	Effektive Zunahme			Effektive Abnahme	Überschuss der Zunahmen	Stand Ende 1926
		Erhöhungen	Neu in die Statistik aufgenommene Institute	Zusammen			
in Tausend Franken							
1	2	3	4	5	6	7	8
Schweiz. Nationalbank	50 000	—	—	—	—	—	50 000
1. Kantonalbanken . . .	443 500	—	—	—	—	—	443 500
2. Grossbanken . . . .	579 813	52 042	—	52 042	—	52 042	631 855
3. Grössere Lokalbanken	195 420	4 048	4 000	8 048	2 000	6 048	201 468
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . .	39 709	1 719	970	2 689	1 850	839	40 548
5. Raiffeisenkassen (Verband) .	2 463	293	—	293	—	293	2 756
6. Hypothekenbanken . .	149 300	3 300	—	3 300	—	3 300	152 600
7. Sparkassen . . . . .	5 642	259	—	259	21	238	5 880
8. Finanzgesellschaften .	406 115	40 282	25 500	65 782	53 020	12 762	418 877
Zusammen 1—8	1 821 962	101 943	30 470	132 413	56 891	75 522	1 897 484
Ohne Finanzgesell. 1—7	1 415 847	61 661	4 970	66 631	3 871	62 760	1 478 607

### Veränderungen der Reserven im Jahre 1926.

Tab. 7.

Gruppe	Stand Ende 1925	Effektive Zunahme					Effektive Abnahme	Überschuss der Zunahmen	Stand Ende 1926
		Zuweisung		Neu in die Statistik aufgenommene Institute	Diverse	Zusammen			
		aus dem Jahresertragnis	aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen						
in Tausend Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schweiz. Nationalbank . .	7 441	500	—	—	—	500	—	500	7 941
1. Kantonalbanken . . .	118 033	8 601	—	—	—	8 601	2 889	5 712	123 745
2. Grossbanken . . . . .	152 150	8 575	8 307	—	—	16 882	1 265	15 617	167 767
3. Grössere Lokalbanken	52 919	3 931	92	—	6	4 029	237	3 792	56 711
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . . .	17 181	1 589	32	33	—	1 654	540	1 114	18 295
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	4 145	567	—	—	—	567	—	567	4 712
6. Hypothekenbanken . .	36 397	3 638	63	—	103	3 804	614	3 190	39 587
7. Sparkassen . . . . .	48 584	4 853	1	26	—	4 880	42	4 838	53 422
8. Finanzgesellschaften .	31 504	13 379	400	2 934	2	16 715	569	16 146	47 650
Zusammen 1—8	460 913	45 133	8 895	2 993	111	57 132	6 156	50 976	511 889
Ohne Finanzgesellsch. 1—7	429 409	31 754	8 495	59	109	40 417	5 587	34 830	464 239

**Die Reservezuweisungen aus dem Jahreserträgnis und aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen in Prozenten der Gesamtzunahme.**

Tab. 8.

Gruppe	Von den Zuweisungen an die Reserven entfallen in Prozenten auf das							
	Jahreserträgnis				Agio bei Kapitalerhöhungen			
	1923	1924	1925	1926	1923	1924	1925	1926
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schweizerische Nationalbank . .	100.00	100.00	100.00	100.00	—	—	—	—
1. Kantonalbanken . . . . .	99.10	100.00	99.79	100.00	—	—	—	—
2. Grossbanken . . . . .	98.66	99.53	99.54	50.79	1.34	0.47	0.41	49.21
3. Grössere Lokalbanken . . . .	93.77	78.00	90.65	97.57	6.23	5.36	6.92	2.23
4. Mittlere u. kleinere Lokalbanken	91.50	99.01	87.61	96.07	8.20	0.99	12.05	1.93
5. Raiffeisenkassen (Verband) .	100.00	100.00	100.00	100.00	—	—	—	—
6. Hypothekenbanken . . . . .	100.00	98.20	100.00	95.64	—	—	—	1.66
7. Sparkassen . . . . .	99.11	84.60	98.89	99.45	0.42	0.28	0.23	1.02
8. Finanzgesellschaften . . . . .	9.54	96.19	100.00	80.04	0.99	1.51	—	2.39
Zusammen 1—8	64.23	93.85	93.30	79.00	1.36	1.15	1.24	15.57
Ohne Finanzgesellschaften 1—7 .	98.01	93.25	93.10	78.57	1.59	0.98	1.33	21.02

**Das nicht einbezahlte Kapital und die Reserven in Prozenten des Nominalkapitals.**

Tab. 9.

Gruppe	Anteil des nicht einbezahlten Kapitals				Anteil der Reserven			
	1923	1924	1925	1926	1923	1924	1925	1926
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schweizerische Nationalbank . .	50.00	50.00	50.00	50.00	12.88	13.88	14.88	15.88
1. Kantonalbanken . . . . .	—	—	—	—	23.93	24.73	26.61	27.90
2. Grossbanken . . . . .	0.86	0.86	0.86	0.79	25.20	25.47	26.24	26.55
3. Grössere Lokalbanken . . . .	9.01	6.39	6.44	6.47	25.90	26.96	27.08	28.15
4. Mittlere u. kleinere Lokalbanken	3.29	3.32	5.93	2.55	39.07	39.41	43.27	45.12
5. Raiffeisenkassen (Verband) .	—	—	—	—	151.53	161.09	168.29	170.97
6. Hypothekenbanken . . . . .	3.17	3.31	3.48	2.36	21.88	21.76	24.38	25.94
7. Sparkassen . . . . .	—	—	—	—	743.27	790.07	861.11	908.54
8. Finanzgesellschaften . . . . .	16.29	16.11	15.56	12.82	8.35	8.51	7.76	11.83
Zusammen 1—8	5.25	4.96	4.83	4.02	23.43	24.07	25.30	26.98
Ohne Finanzgesellschaften 1—7 .	2.02	1.68	1.76	1.53	27.85	28.65	30.33	31.40

Tab. 10. **Prozentuale Verteilung der fremden Gelder.**

Jahr	Noten	Check- und Girorechnungen u. Korrespondenten- kreditoren	Konto- korrent- kredi- toren	Obligationen		Sonstige Depo- siten	Spar- kassen- einlagen	Zu- sammen
				Ins- gesamt	Davon feste Anleihen			
<b>Schweizerische Nationalbank</b>								
1924	88.64	9.98	1.88	—	—	—	—	100
1925	87.58	11.32	1.10	—	—	—	—	100
1926	86.47	12.57	0.96	—	—	—	—	100
<b>1. Kantonalbanken</b>								
1924	—	2.68	13.26	47.37	2.13	1.80	34.94	100
1925	—	2.50	13.59	47.60	1.94	2.10	34.01	100
1926	—	2.68	13.35	46.92	1.81	2.26	34.79	100
<b>2. Grossbanken</b>								
1924	—	20.25	44.38	20.97	1.02	7.68	6.72	100
1925	—	17.13	44.93	22.14	0.97	8.61	7.19	100
1926	—	16.10	45.08	20.67	1.10	10.58	7.57	100
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>								
1924	—	6.83	25.06	30.85	0.50	7.72	29.54	100
1925	—	6.28	23.02	32.69	0.74	7.90	30.11	100
1926	—	5.89	22.92	32.66	0.72	8.68	29.85	100
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>								
1924	—	3.97	16.86	26.60	—	5.49	47.58	100
1925	—	3.69	16.48	27.08	—	5.58	47.17	100
1926	—	3.09	16.09	27.93	—	5.37	47.52	100
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>								
1924	—	—	22.48	30.46	—	—	47.06	100
1925	—	—	20.77	32.85	—	—	46.88	100
1926	—	—	19.05	33.78	—	—	47.17	100
<b>6. Hypothekenbanken</b>								
1924	—	1.18	5.97	70.11	26.48	2.26	20.43	100
1925	—	1.07	6.37	69.89	24.76	2.24	20.43	100
1926	—	1.46	6.42	68.72	22.65	2.45	20.95	100
<b>7. Sparkassen</b>								
1924	—	0.84	0.87	11.83	—	1.70	84.76	100
1925	—	0.70	0.91	12.89	—	1.66	83.84	100
1926	—	0.48	1.09	13.24	—	1.66	83.53	100
<b>8. Finanzgesellschaften</b>								
1924	—	3.18	13.87	78.11	78.11	4.84	—	100
1925	—	1.48	11.98	81.86	81.86	4.68	—	100
1926	—	0.66	14.10	80.45	80.45	4.79	—	100
<b>Zusammen 1—8</b>								
1924	—	8.06	22.20	38.94	7.36	4.45	26.95	100
1925	—	6.95	22.26	39.13	6.91	4.82	26.94	100
1926	—	6.83	22.76	37.82	6.88	5.68	26.91	100
<b>Zusammen ohne Finanzgesellschaften 1—7</b>								
1924	—	8.26	22.55	36.76	4.62	4.45	27.98	100
1925	—	7.14	22.64	37.62	4.30	4.84	27.76	100
1926	—	7.04	23.05	36.40	3.93	5.72	27.79	100

Prozentuale Verteilung der Obligationen

Tab. 11.

Jahr	3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	6 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> und darüber
<b>1. Kantonalbanken</b>													
1923	0.36	0.06	0.82	0.05	5.27	8.36	19.89	12.95	26.43	14.35	11.37	0.01	0.08
1924	0.30	—	0.50	0.04	4.35	7.49	17.96	7.13	31.71	15.17	15.17	0.01	0.17
1925	0.25	—	0.40	0.03	2.97	5.58	14.34	5.57	40.79	15.98	13.94	0.01	0.14
1926	0.23	—	0.34	0.02	1.60	3.73	12.63	21.15	39.29	10.01	10.93	0.01	0.06
<b>2. Grossbanken</b>													
1923	—	—	—	—	3.85	2.23	29.45	1.79	37.78	0.07	24.83	—	—
1924	—	—	—	—	3.10	1.92	25.64	0.64	38.11	0.41	30.18	—	—
1925	—	—	—	—	1.41	0.91	17.53	0.51	48.28	0.51	30.85	—	—
1926	—	—	—	—	0.46	0.32	10.64	13.81	48.88	0.46	25.43	—	—
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>													
1923	—	—	—	0.03	1.03	2.15	14.84	11.50	34.13	4.48	21.44	1.79	8.61
1924	—	—	—	0.01	0.93	2.04	13.76	10.23	29.68	8.63	26.94	1.31	6.42
1925	—	—	—	0.01	0.62	1.37	9.12	6.99	33.30	15.61	28.02	1.20	3.76
1926	—	—	—	—	0.28	0.36	4.05	11.15	42.58	15.22	23.66	0.81	1.89
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>													
1923	—	—	—	—	0.65	3.94	14.41	11.29	34.77	14.15	14.90	0.22	5.67
1924	—	—	—	—	0.29	3.68	16.18	11.02	36.59	11.76	16.31	0.50	3.67
1925	—	—	—	—	0.24	2.37	11.49	8.47	40.98	16.33	15.21	1.45	3.41
1926	—	—	—	—	0.10	1.02	4.62	14.26	51.27	12.73	13.11	1.20	1.69
<b>5. Hypothekenbanken</b>													
1923	4.53	0.53	3.68	2.73	20.55	5.57	17.59	8.38	18.28	4.16	8.96	0.57	4.47
1924	4.35	0.50	3.46	2.63	19.57	5.35	16.95	6.33	17.35	5.92	15.11	0.50	1.98
1925	4.10	0.47	3.19	2.47	13.66	5.80	15.51	4.90	19.93	11.09	17.00	0.35	1.53
1926	3.89	0.44	2.97	2.31	6.24	3.03	11.01	15.46	27.74	11.64	14.44	0.30	0.53



uf die verschiedenen Zinsfüsse.

Tab. 11 (Fortsetzung).

Jahr	3%	3 1/4%	3 1/2%	3 3/4%	4%	4 1/4%	4 1/2%	4 3/4%	5%	5 1/4%	5 1/2%	5 3/4%	6 % und darüber
<b>6. Sparkassen</b>													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1923	—	—	—	—	1.06	8.26	14.58	12.73	23.88	13.88	25.61	—	—
1924	—	—	—	—	0.84	7.72	15.96	3.86	35.58	9.88	26.16	—	—
1925	—	—	—	—	0.51	6.25	13.00	2.17	40.11	10.18	27.78	—	—
1926	—	—	—	—	0.11	2.33	6.91	11.54	53.00	6.75	19.36	—	—
<b>7. Finanzgesellschaften</b>													
1923	—	—	—	—	17.34	11.60	31.91	—	22.28	—	6.94	—	9.93
1924	—	—	—	—	16.62	13.35	28.88	—	25.34	—	4.36	—	11.45
1925	—	—	2.72	—	12.85	—	32.41	—	32.65	—	4.35	—	15.02
1926	—	—	2.65	—	8.89	0.71	26.87	—	38.84	—	2.12	—	19.92
<b>Zusammen 1—7</b>													
1923	1.25	0.16	1.24	0.69	9.39	6.56	21.28	8.95	26.38	7.83	13.09	0.27	2.91
1924	1.13	0.12	1.01	0.63	8.13	6.03	19.40	5.59	29.11	8.96	17.62	0.22	2.05
1925	1.04	0.11	1.08	0.57	5.53	4.18	13.83	4.34	36.17	11.25	18.00	0.19	1.71
1926	0.98	0.10	0.99	0.53	2.78	2.51	12.00	16.31	38.84	8.58	14.64	0.15	1.59
<b>Zusammen ohne Finanzgesellschaften 1—6</b>													
917	1.50	0.17	1.77	0.93	5.18	5.98	31.48	37.64	15.34	—	—	—	0.01
918	1.46	0.17	1.67	0.88	4.22	3.78	28.82	38.79	20.18	—	0.01	—	0.02
919	1.36	0.16	1.54	0.81	3.27	2.53	18.59	38.01	32.16	1.14	0.25	0.01	0.17
920	1.34	0.15	1.49	0.80	3.10	1.69	12.48	29.87	38.39	3.38	6.10	0.12	1.09
921	1.27	0.14	1.38	0.77	2.67	0.88	9.24	21.36	33.90	7.67	17.88	0.30	2.54
922	1.26	0.14	1.42	0.77	3.68	1.94	12.29	15.15	32.26	9.14	19.03	0.37	2.55
923	1.37	0.17	1.36	0.75	8.65	6.09	20.29	9.79	26.76	8.56	13.96	0.30	1.95
924	1.23	0.19	1.10	0.68	7.59	5.55	18.63	6.06	29.17	9.72	18.80	0.23	1.11
925	1.11	0.11	0.96	0.61	5.03	4.47	14.69	4.64	36.42	12.03	18.95	0.20	0.78
926	1.05	0.11	0.88	0.57	2.36	2.63	10.98	17.43	38.84	9.16	15.49	0.16	0.34

**Durchschnittliche Obligationenverzinsung.**

	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926
	in Prozenten						
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Kantonalbanken . . . .	4.81	4.95	4.93	4.82	4.89	4.94	4.90
2. Grossbanken . . . . .	4.97	5.11	5.08	4.92	4.98	5.05	5.03
3. Grössere Lokalbanken .	4.99	5.16	5.21	5.09	5.11	5.15	5.15
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . . .	4.89	5.00	5.06	5.03	5.01	5.06	5.06
5. Hypothekenbanken . . .	4.64	4.78	4.77	4.56	4.60	4.69	4.77
6. Sparkassen . . . . .	4.86	5.06	5.11	4.99	5.00	5.04	5.03
7. Finanzgesellschaften .	4.58	4.65	4.79	4.79	4.81	4.93	5.03
Zusammen 1—7	4.78	4.92	4.92	4.79	4.85	4.92	4.93
Ohne Finanzgesellschaften 1—6	4.81	4.95	4.94	4.79	4.85	4.92	4.91

**Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand.**

	Alle Banken zusammen		Die Banken mit festen Anleihen			Prozentualer Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand	
	Zahl der Banken	Obligationen- bestand in Tausend Fr.	Zahl der Banken	Obligationen- bestand in Tausend Fr.	davon feste Anleihen in Tausend Fr.	aller Banken	der Banken mit festen Anleihen
<b>1925</b>							
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Kantonalbanken . . . .	24	1 913 211	7	934 041	77 465	4.05	8.29
2. Grossbanken . . . . .	8	842 261	2	128 446	37 000	4.39	28.81
3. Grössere Lokalbanken	59	452 040	3	21 221	10 268	2.27	48.39
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . . .	99	107 216	—	—	—	—	—
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	1 (375)	50 503	—	—	—	—	—
6. Hypothekenbanken . . .	18	1 138 579	9	778 936	403 339	35.42	51.78
7. Sparkassen . . . . .	92	118 012	—	—	—	—	—
8. Finanzgesellschaften .	26	349 838	16	349 838	349 838	100.00	100.00
Zusammen 1—8	327	4 971 660	37	2 212 482	877 910	17.66	39.68
Ohne Finanzgesellschaften 1—7	301	4 621 822	21	1 862 644	528 072	11.43	28.35
<b>1926</b>							
1. Kantonalbanken . . . .	24	1 965 127	7	959 776	75 753	3.85	7.89
2. Grossbanken . . . . .	8	879 680	2	154 043	47 000	5.34	30.51
3. Grössere Lokalbanken	59	477 236	3	22 600	10 500	2.20	46.46
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . . .	101	116 679	—	—	—	—	—
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	1 (405)	56 757	—	—	—	—	—
6. Hypothekenbanken . . .	18	1 163 297	8	799 994	383 432	32.96	47.93
7. Sparkassen . . . . .	93	127 930	—	—	—	—	—
8. Finanzgesellschaften .	30	350 294	18	350 294	350 294	100.00	100.00
Zusammen 1—8	334	5 147 000	38	2 286 707	866 979	16.34	37.91
Ohne Finanzgesellschaften 1—7	304	4 786 706	20	1 936 413	516 685	10.79	26.68

Tab. 14.

**Die Bewegung der Spargelder.**

	Kantonal- banken	Gross- banken	Grössere Lokalbanken	Mittl. u. klein, Lokalbanken	Hypotheken- banken	Sparkassen	Zusammen
in Tausend Franken							
1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Bestand am Jahresanfang</b>							
1923	1 197 841	228 713	310 384	147 743	301 026	653 067	2 838 774
1924	1 299 238	243 868	334 983	155 562	318 957	693 598	3 046 206
1925	1 304 277	243 609	337 189	158 588	313 008	716 204	3 072 875
1926	1 361 514	273 610	342 508	166 382	312 138	738 658	3 194 810
<b>Neue Einlagen</b>							
1923	403 454	167 593	108 320	35 143	73 512	132 080	920 102
1924	364 811	166 933	101 620	34 558	64 935	125 342	858 199
1925	383 062	184 005	108 143	36 414	70 422	139 251	921 297
1926	407 104	218 289	109 234	38 600	77 422	145 522	996 171
<b>Zinsgutschrift</b>							
1923	48 091	8 684	12 619	7 069	12 104	27 232	115 799
1924	51 232	9 588	13 792	6 558	12 763	28 543	122 476
1925	53 861	10 511	14 598	7 015	13 509	30 887	130 381
1926	55 583	11 951	14 710	7 343	13 280	31 960	134 827
<b>Einlagen und Zinsen zusammen</b>							
1923	451 545	176 277	120 939	42 212	85 616	159 312	1 035 901
1924	416 043	176 521	115 412	41 116	77 698	153 885	980 675
1925	436 923	194 516	122 741	43 429	83 931	170 138	1 051 678
1926	462 687	230 240	123 944	45 943	90 702	177 482	1 130 998
<b>Abhebungen</b>							
1923	350 148	161 122	99 978	34 393	70 398	128 578	844 617
1924	411 004	176 780	114 480	37 809	83 647	147 309	971 029
1925	380 039	164 515	110 790	36 802	75 537	151 147	918 830
1926	367 048	181 560	103 388	36 632	70 755	142 258	901 641
<b>Vermehrung und Verminderung</b>							
1923	+ 101 397	+ 15 155	+ 20 961	+ 7 819	+ 15 218	+ 30 734	+ 191 284
1924	+ 5 039	- 259	+ 932	+ 3 307	- 5 949	+ 6 576	+ 9 646
1925	+ 56 884	+ 30 001	+ 11 951	+ 6 627	+ 8 394	+ 18 991	+ 132 848
1926	+ 95 639	+ 48 680	+ 20 556	+ 9 311	+ 19 947	+ 35 224	+ 229 357
in Prozenten des Bestandes am Jahresanfang							
<b>Neue Einlagen</b>							
1923	33.68	73.28	34.90	23.79	24.42	20.22	32.41
1924	28.08	68.46	30.33	22.21	20.36	18.07	28.17
1925	29.37	75.53	32.07	22.96	22.50	19.44	29.98
1926	29.90	79.78	31.89	23.20	24.80	19.70	31.18
<b>Zinsgutschrift</b>							
1923	4.01	3.80	4.06	4.78	4.02	4.17	4.08
1924	3.94	3.93	4.12	4.22	4.00	4.12	4.02
1925	4.13	4.31	4.33	4.43	4.31	4.31	4.24
1926	4.08	4.37	4.29	4.41	4.26	4.33	4.22
<b>Einlagen und Zinsen zusammen</b>							
1923	37.69	77.08	38.96	28.57	28.44	24.89	36.49
1924	32.02	72.39	34.45	26.43	24.36	22.19	32.19
1925	33.50	79.84	36.40	27.39	26.81	23.75	34.22
1926	33.98	84.15	36.18	27.61	29.08	24.03	35.40
<b>Abhebungen</b>							
1923	29.23	70.45	32.21	23.28	23.39	19.69	29.75
1924	31.63	72.49	34.17	24.30	26.23	21.24	31.88
1925	29.14	67.53	32.86	23.21	24.13	21.10	29.90
1926	26.96	66.36	30.18	22.02	22.67	19.26	28.22
<b>Vermehrung und Verminderung</b>							
1923	+ 8.46	+ 6.63	+ 6.75	+ 5.29	+ 5.05	+ 4.70	+ 6.74
1924	+ 0.39	- 0.10	+ 0.28	+ 2.13	- 1.87	+ 0.95	+ 0.31
1925	+ 4.36	+ 12.31	+ 3.54	+ 4.18	+ 2.68	+ 2.65	+ 4.32
1926	+ 7.02	+ 17.79	+ 6.00	+ 5.59	+ 6.39	+ 4.77	+ 7.18

**Gliederung**

Tab. 15.

Jahr	Anzahl der Banken	Kassa und Giro-guthaben	Korrespondenten-debitoren	Wechsel			Lombard-vor-schüsse u. Reports	Kontokorrentdebitoren		
				Insgesamt	Davon <sup>1)</sup>			Insgesamt	Davon <sup>2)</sup>	
					Inland	Ausland			gedeckt	ungedeckt
<b>Schweizerische Nationalbank</b>										
1923	1	648 471	38 957	347 326	261 953	85 373	85 261	—	—	—
1924	1	597 149	85 514	311 262	164 915	146 347	70 837	—	—	—
1925	1	559 865	60 176	338 633	141 947	196 686	72 443	—	—	—
1926	1	547 933	69 362	366 505	180 306	186 199	60 607	—	—	—
<b>1. Kantonalbanken</b>										
1923	24	43 897	129 740	231 552	226 776	4 776	32 089	764 144	762 019	2 125
1924	24	51 332	126 980	232 212	225 955	6 257	37 407	800 292	796 848	3 444
1925	24	55 808	179 478	307 160	286 654	20 506	39 914	791 451	788 600	2 851
1926	24	46 493	210 299	281 819	255 333	26 486	40 874	843 526	840 662	2 864
<b>2. Grossbanken</b>										
1923	8	192 981	696 195	803 588	787 593	15 995	29 789	1 930 436	1 498 875	431 561
1924	8	221 467	795 044	864 110	837 000	27 110	16 851	2 190 565	1 733 022	457 543
1925	8	186 285	880 670	861 181	833 819	27 362	27 279	2 333 716	1 867 135	466 581
1926	8	208 283	941 081	1 128 804	1 092 676	36 128	51 169	2 622 597	2 060 795	561 802
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>										
1923	57	20 669	141 602	146 828	123 400	23 428	11 989	505 696	464 550	41 146
1924	56	19 350	125 859	151 326	127 605	23 721	17 632	547 833	507 896	39 937
1925	59	24 768	115 219	139 107	133 515	5 592	27 190	547 220	506 489	40 731
1926	59	27 596	134 718	144 559	137 976	6 583	26 013	554 504	517 062	37 442

<sup>1)</sup> Die von den Banken nicht gesondert ausgewiesenen Auslandwechsel sind im Inlandportefeuille eingeschlossen.  
<sup>2)</sup> Die von den Banken nicht gesondert aufgeführten ungedeckten Debitoren sind in den gedeckten inbegriffen.

der Aktiva.

Tab. 15.

Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Gemeinde- darlehen	Effekten und Kon- sortialbe- teiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungs- ausfall	Nicht ein- bezahltes Kapital	Diverse	Bilanz	Jahr
in Tausend Franken									
<b>Schweizerische Nationalbank</b>									
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
—	—	—	8 553	7 787	—	25 000	5 091	1 166 446	1923
—	—	—	6 778	7 075	—	25 000	3 926	1 107 541	1924
—	—	—	6 584	7 023	—	25 000	5 412	1 075 136	1925
—	—	—	6 403	6 600	—	25 000	5 177	1 087 587	1926
<b>1. Kantonalbanken</b>									
281 162	2 062 090	165 084	406 704	42 135	—	—	126 351	4 284 948	1923
293 634	2 189 938	159 487	375 956	45 267	—	—	131 171	4 443 676	1924
313 465	2 322 791	151 502	377 914	44 931	—	—	128 863	4 713 277	1925
328 993	2 446 493	142 324	393 528	43 480	—	—	125 011	4 902 840	1926
<b>2. Grossbanken</b>									
47 570	233 474	—	220 984	93 864	—	5 000	1 539	4 255 420	1923
53 523	235 592	—	207 542	95 236	—	5 000	1 063	4 685 993	1924
49 476	249 222	—	234 915	96 225	—	5 000	445	4 924 414	1925
56 791	268 736	—	236 604	95 367	—	5 000	354	5 614 786	1926
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>									
101 993	428 590	16 814	131 435	23 430	—	17 092	18 198	1 564 336	1923
119 962	445 610	14 481	118 872	21 655	—	12 204	15 642	1 610 426	1924
129 545	499 193	13 540	137 091	22 276	—	12 578	19 916	1 687 643	1925
143 548	530 286	14 300	146 498	22 266	—	13 030	18 916	1 776 234	1926

**Gliederung**

Tab. 15 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Kassa und Giro- guthaben	Korrespon- dent- debitoren	Wechsel			Lombard- vor- schüsse u. Reports	Kontokorrentdebitoren		
				Insgesamt	Davon 1)			Insgesamt	Davon 2)	
					Inland	Ausland			gedeckt	ungedeckt
in Tausend Franken										
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1923	110	5 856	11 875	19 279	19 279	—	—	115 835	115 021	814
1924	106	5 170	7 393	21 347	21 347	—	—	121 847	120 637	1 210
1925	99	5 223	8 695	21 962	21 952	10	—	121 317	120 049	1 268
1926	101	5 271	9 208	22 971	22 971	—	—	126 656	125 192	1 464
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>										
1923	1 (332)	1 811	—	—	—	—	—	42 686	42 686	—
1924	1 (348)	1 911	—	—	—	—	—	43 500	43 500	—
1925	1 (375)	2 047	—	—	—	—	—	45 689	45 689	—
1926	1 (405)	1 864	—	—	—	—	—	50 545	50 545	—
<b>6. Hypothekenbanken</b>										
1923	19	4 285	33 311	1 847	1 847	—	1 098	49 847	49 847	—
1924	18	3 555	65 135	2 236	2 236	—	2 036	57 730	57 730	—
1925	18	3 591	67 153	2 877	2 877	—	1 589	50 215	50 215	—
1926	18	3 704	68 256	1 500	1 500	—	805	48 234	48 234	—
<b>7. Sparkassen</b>										
1923	91	5 434	11 113	4 945	4 945	—	—	14 045	14 045	—
1924	92	5 422	8 014	4 540	4 540	—	—	12 543	12 543	—
1925	92	6 461	9 156	3 498	3 498	—	—	13 972	13 972	—
1926	93	5 574	13 294	6 368	6 368	—	—	14 677	14 677	—
<b>8. Finanzgesellschaften</b>										
1923	26	1 993	40 189	2 547	2 054	493	—	138 915	138 915	—
1924	26	1 841	46 195	3 454	3 454	—	—	134 220	134 220	—
1925	26	2 117	51 912	5 413	5 413	—	—	116 349	116 349	—
1926	30	2 660	90 125	4 445	3 936	509	—	123 500	123 500	—

1) Die von den Banken nicht gesondert ausgewiesenen Auslandswchsel sind im Inlandportefeuille eingeschlossen.

2) Die von den Banken nicht gesondert aufgeführten ungedeckten Debitoren sind in den gedeckten inbegriffen.

der Aktiva.

Tab. 15 (Fortsetzung.)

Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Gemeinde- darlehen	Effekten und Kon- sorsialbe- teiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungs- ausfall	Nicht ein- bezahltes Kapital	Diverse	Bilanz	Jahr
in Tausend Franken									
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>									
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
50 214	177 001	10 799	56 175	4 027	19 985	1 333	7 872	480 251	1923
54 701	191 633	11 465	53 302	4 596	7	1 429	6 781	479 671	1924
54 567	182 274	10 022	47 067	3 590	—	2 115	6 657	463 489	1925
58 930	194 597	9 654	48 250	3 317	—	1 032	7 553	487 439	1926
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>									
89 892	—	—	—	—	—	—	2 006	136 395	1923
101 141	—	—	—	—	—	—	2 284	148 836	1924
110 896	—	—	—	—	—	—	2 623	161 255	1925
121 176	—	—	—	—	—	—	2 902	176 487	1926
<b>6. Hypothekenbanken</b>									
20 942	1 477 039	19 853	61 432	12 837	60 405	5 200	37 019	1 785 115	1923
20 837	1 501 479	20 135	60 420	13 168	6 453	5 200	36 360	1 794 744	1924
22 134	1 562 116	20 283	64 490	12 474	—	5 200	37 402	1 849 524	1925
24 319	1 630 792	19 569	71 139	11 548	—	3 600	37 847	1 921 313	1926
<b>7. Sparkassen</b>									
22 475	651 576	22 569	143 879	9 883	—	—	15 588	901 507	1923
22 227	693 188	23 322	140 868	10 123	—	—	16 298	936 545	1924
23 010	724 528	23 126	143 310	9 943	—	—	17 245	974 249	1925
30 553	761 272	24 614	146 384	9 778	—	—	18 134	1 030 648	1926
<b>8. Finanzgesellschaften</b>									
39 207	52 457	—	467 812	560	59 614	67 437	31 323	902 054	1923
74 885	55 044	—	492 390	610	26 672	67 437	34 641	937 389	1924
58 754	53 646	—	490 628	1 010	24 377	63 187	34 471	901 864	1925
63 873	69 622	—	504 398	3 861	3 597	53 687	29 637	949 405	1926

**Gliederung**

Tab. 15 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Kassa und Giro- und Guthaben	Korrespondenten-debitoren	Wechsel			Lombard-vor-schüsse u. Reports	Kontokorrentdebitoren		
				Insgesamt	Davon <sup>1)</sup>			Insgesamt	Davon <sup>2)</sup>	
					Inland	Ausland			gedeckt	ungedeckt
<b>Zusammen 1—8</b>										
1923	336	276 926	1 064 025	1 210 586	1 165 894	44 692	74 965	3 561 604	3 085 958	475 646
1924	331	310 048	1 174 620	1 279 225	1 222 137	57 088	73 926	3 908 530	3 406 396	502 134
1925	327	286 300	1 312 283	1 341 198	1 287 728	53 470	95 972	4 019 929	3 508 498	511 431
1926	334	301 445	1 466 981	1 590 466	1 520 760	69 706	118 861	4 384 239	3 780 667	603 572
<b>Zusammen ohne Finanzgesellschaften 1—7</b>										
1906	317	154 547	209 776	642 626	574 902	67 724	222 326	1 354 354	1 121 727	232 627
1907	320	139 278	197 711	692 788	619 586	73 202	183 684	1 537 327	1 277 187	260 140
1908	322	112 988	229 858	675 134	626 031	49 103	199 140	1 617 236	1 372 350	244 886
1909	322	94 586	228 239	750 518	680 569	69 949	271 640	1 732 209	1 456 893	275 316
1910	321	80 557	202 554	733 583	684 956	48 627	271 374	1 920 273	1 605 590	314 683
1911	316	94 175	235 176	798 452	754 614	43 838	262 530	2 035 015	1 714 546	320 469
1912	293	105 077	247 795	817 783	775 511	42 272	253 735	2 174 661	1 824 514	350 147
1913	285	105 998	255 984	846 325	807 246	39 079	226 413	2 267 122	1 897 225	369 897
1914	295	137 180	290 151	737 124	716 476	20 648	173 782	2 194 753	1 883 086	311 667
1915	294	168 380	495 080	834 771	815 629	19 142	173 419	2 245 809	1 957 167	288 642
1916	293	204 294	643 250	1 101 251	1 071 215	30 036	149 419	2 421 141	2 125 621	295 520
1917	292	223 617	895 200	1 294 041	1 264 220	29 821	138 039	2 732 064	2 397 804	334 260
1918	291	324 039	1 121 883	1 260 714	1 243 098	17 616	120 119	3 248 048	2 821 589	426 459
1919	317	268 816	1 149 369	1 601 555	1 574 410	27 145	121 013	3 746 820	3 137 338	609 482
1920	314	292 377	1 234 339	1 636 033	1 596 966	39 067	98 806	3 955 446	3 319 911	635 535
1921	313	338 021	1 030 893	1 486 610	1 437 328	49 282	86 520	3 569 256	3 040 041	529 215
1922	315	292 077	895 667	1 277 566	1 240 085	37 481	64 033	3 386 677	2 898 733	487 944
1923	310	274 933	1 023 836	1 208 039	1 163 840	44 199	74 965	3 422 689	2 947 043	475 646
1924	305	308 207	1 128 425	1 275 771	1 218 683	57 088	73 926	3 774 310	3 272 176	502 134
1925	301	284 183	1 260 371	1 335 785	1 282 315	53 470	95 972	3 903 580	3 392 149	511 431
1926	304	298 785	1 376 856	1 586 021	1 516 824	69 197	118 861	4 260 739	3 657 167	603 572

<sup>1)</sup> Die von den Banken nicht gesondert ausgewiesenen Auslandswchsel sind im Inlandportefeuille eingeschlossen.

<sup>2)</sup> Die von den Banken nicht gesondert aufgeführten ungedeckten Debitoren sind in den gedeckten inbegriffen.



der Aktiva.

Tab. 15 (Fortsetzung).

Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Gemeinde- darlehen	Effekten und Kon- sorsialbe- teiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungs- ausfall	Nicht ein- bezahltes Kapital	Diverse	Bilanz	Jahr
in Tausend Franken									
<b>Zusammen 1—8</b>									
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
653 455	5 082 227	235 119	1 488 421	186 736	140 004	96 062	239 896	14 310 026	1923
740 910	5 312 484	228 890	1 449 350	190 655	33 132	91 270	244 240	15 037 280	1924
761 847	5 593 770	218 473	1 495 415	190 449	24 377	88 080	247 622	15 675 715	1925
828 183	5 901 798	210 461	1 546 801	189 617	3 597	76 349	240 354	16 859 152	1926
<b>Zusammen ohne Finanzgesellschaften 1—7</b>									
409 518	2 544 940	66 131	508 565	62 377	—	38 953	136 005	6 350 118	1906
438 031	2 708 966	74 198	508 741	64 061	—	57 798	128 866	6 731 449	1907
469 893	2 891 482	84 897	515 003	71 468	—	36 131	157 416	7 060 646	1908
480 155	3 079 294	87 861	556 340	76 604	—	39 208	166 874	7 563 528	1909
530 716	3 305 110	97 020	598 763	80 231	—	61 545	176 142	8 057 868	1910
575 083	3 530 105	111 924	618 177	84 071	—	40 135	221 152	8 605 995	1911
601 402	3 678 697	132 214	610 504	84 384	—	33 082	297 900	9 037 234	1912
596 197	3 813 619	143 087	603 876	90 876	—	39 023	336 161	9 324 681	1913
622 597	3 911 939	167 974	638 803	101 723	—	43 931	259 724	9 279 681	1914
629 133	3 966 388	168 921	653 803	111 110	—	36 948	266 483	9 750 245	1915
634 789	4 021 721	168 082	695 193	118 877	—	37 007	270 751	10 465 775	1916
569 421	4 180 116	160 552	770 986	126 037	—	38 957	284 318	11 413 348	1917
572 784	4 277 456	190 274	850 063	135 435	—	34 797	305 255	12 440 867	1918
573 829	4 382 235	197 933	811 733	141 888	70 480	34 943	351 308	13 451 922	1919
615 323	4 436 260	221 717	727 834	163 144	84 362	56 253	353 607	13 839 501	1920
618 742	4 581 320	246 353	862 091	170 103	59 712	23 927	373 851	13 447 399	1921
626 162	4 759 760	257 083	1 124 911	176 087	45 223	33 506	319 918	13 258 670	1922
614 248	5 029 770	235 119	1 020 609	186 176	80 390	28 625	208 573	13 407 972	1923
666 025	5 257 440	228 890	956 960	190 045	6 460	23 833	209 599	14 099 891	1924
703 093	5 540 124	218 473	1 004 787	189 439	—	24 893	213 151	14 773 851	1925
764 310	5 832 176	210 461	1 042 403	185 756	—	22 662	210 717	15 909 747	1926

Tab. 16.

Prozentuale Verteilung der Aktivkapitalien.

Jahr	Kassa u. Giro-guthaben	Korre-sponden-ten-debit.	Wech-sel-porte-feuille	Lom-bard-vorsch. und Reports	Konto-korr.-deb.	Vor-schüsse auf Termin	Hypo- theken	Ge- mein- de- dar- lehen	Effekt. und Kons.-beteil.	Im- mob. und Mob.	Wäh- rungs- aus-fall	Nicht ein- zahl- tes Kapital	Di- verse	Zu- sam- men	
<b>Schweizerische Nationalbank</b>															
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1924	53.92	7.72	28.10	6.40	—	—	—	—	0.61	0.64	—	2.26	0.35	100	
1925	52.07	5.60	31.50	6.74	—	—	—	—	0.61	0.65	—	2.33	0.50	100	
1926	50.38	6.38	33.70	5.57	—	—	—	—	0.59	0.61	—	2.30	0.47	100	
<b>1. Kantonalbanken</b>															
1924	1.16	2.86	5.22	0.84	18.01	6.61	49.28	3.59	8.46	1.02	—	—	2.95	100	
1925	1.18	3.81	6.52	0.85	16.79	6.65	49.28	3.21	8.02	0.95	—	—	2.74	100	
1926	0.95	4.29	5.75	0.83	17.20	6.71	49.90	2.90	8.03	0.89	—	—	2.55	100	
<b>2. Grossbanken</b>															
1924	4.73	16.96	18.44	0.36	46.75	1.14	5.03	—	4.43	2.03	—	0.11	0.02	100	
1925	3.78	17.88	17.49	0.56	47.39	1.01	5.06	—	4.77	1.95	—	0.10	0.01	100	
1926	3.71	16.76	20.11	0.91	46.71	1.01	4.79	—	4.21	1.70	—	0.09	—	100	
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>															
1924	1.20	7.82	9.40	1.09	34.02	7.45	27.67	0.90	7.38	1.34	—	0.76	0.97	100	
1925	1.47	6.83	8.24	1.61	32.43	7.68	29.58	0.80	8.12	1.32	—	0.74	1.18	100	
1926	1.55	7.58	8.14	1.47	31.22	8.08	29.85	0.81	8.25	1.25	—	0.73	1.07	100	
<b>Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>															
1924	1.08	1.54	4.45	—	25.40	11.40	39.35	2.39	11.11	0.96	—	0.30	1.42	100	
1925	1.13	1.88	4.73	—	26.17	11.77	39.33	2.16	10.15	0.78	—	0.46	1.44	100	
1926	1.08	1.89	4.71	—	25.38	12.09	39.92	1.98	9.90	0.68	—	0.22	1.55	100	
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>															
1924	1.28	—	—	—	29.23	67.95	—	—	—	—	—	—	1.54	100	
1925	1.27	—	—	—	28.83	68.77	—	—	—	—	—	—	1.63	100	
1926	1.06	—	—	—	28.64	68.66	—	—	—	—	—	—	1.64	100	
<b>6. Hypothekenbanken</b>															
1924	0.20	3.63	0.13	0.11	3.22	1.16	83.66	1.12	3.37	0.73	0.36	0.29	2.02	100	
1925	0.19	3.63	0.16	0.09	2.71	1.20	84.46	1.10	3.49	0.67	—	0.28	2.02	100	
1926	0.19	3.56	0.08	0.04	2.51	1.27	84.88	1.02	3.70	0.60	—	0.18	1.97	100	
<b>7. Sparkassen</b>															
1924	0.58	0.86	0.48	—	1.84	2.37	74.02	2.49	15.04	1.08	—	—	1.74	100	
1925	0.66	0.94	0.36	—	1.43	2.36	74.37	2.38	14.71	1.02	—	—	1.77	100	
1926	0.54	1.29	0.62	—	1.43	2.96	73.86	2.39	14.20	0.95	—	—	1.76	100	
<b>8. Finanzgesellschaften</b>															
1924	0.20	4.93	0.36	—	14.82	7.99	5.87	—	52.53	0.06	2.85	7.19	3.70	100	
1925	0.23	5.76	0.60	—	12.90	6.51	5.95	—	54.40	0.11	2.70	7.01	3.83	100	
1926	0.23	9.49	0.47	—	13.01	6.73	7.33	—	53.13	0.41	0.38	5.65	3.12	100	
<b>Zusammen 1-8</b>															
1924	2.06	7.81	8.51	0.49	25.99	4.93	35.33	1.52	9.64	1.27	0.22	0.61	1.62	100	
1925	1.88	8.37	8.56	0.61	25.64	4.86	35.68	1.39	9.54	1.22	0.16	0.56	1.58	100	
1926	1.79	8.70	9.43	0.71	26.00	4.91	35.01	1.25	9.17	1.13	0.02	0.45	1.49	100	
<b>Zusammen ohne Finanzgesellschaften 1-7</b>															
1924	2.19	8.01	9.05	0.51	26.77	4.72	37.29	1.62	6.79	1.35	0.05	0.17	1.48	100	
1925	1.93	8.53	9.04	0.65	26.42	4.76	37.50	1.48	6.80	1.28	—	0.17	1.44	100	
1926	1.88	8.65	9.97	0.75	26.78	4.80	36.66	1.32	6.55	1.17	—	0.14	1.33	100	

### Die Verteilung der Schuldbriefkapitalien der Zürcher Kantonalbank auf die verschiedenen Zinsfüsse.

Tab. 17

Jahr	4 0/0 und darunter	4 1/4 0/0	4 1/2 0/0	4 3/4 0/0	5 0/0	5 1/4 0/0	5 1/2 0/0	5 3/4 0/0	6 0/0	Zu- sammen
	in Tausend Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1917	209	173	1 659	314 402	53 485	—	—	—	—	369 928
1918	207	142	1 535	307 594	73 097	3 063	—	—	—	385 638
1919	113	—	1 230	571	387 504	11 028	3 045	—	—	403 491
1920	109	—	227	916	2 284	398 931	20 895	769	—	424 131
1921	104	—	92	—	2 722	351 494	46 671	50 255	1 540	452 878
1922	353	—	92	—	13 428	409 444	52 829	—	—	476 146
1923	380	—	111	61	502 138	502	—	—	—	503 192
1924	238	—	407	61	12 821	514 896	14 411	130	—	542 964
1925	276	—	242	251	13 217	512 423	50 235	1 137	—	577 781
1926	257	—	20	305	297 093	313 509	2 153	—	—	613 337
in Prozenten										
1917	0.06	0.05	0.34	84.99	14.46	—	—	—	—	100
1918	0.05	0.04	0.40	79.76	18.95	0.80	—	—	—	100
1919	0.08	—	0.30	0.14	94.04	2.73	0.76	—	—	100
1920	0.02	—	0.05	0.22	0.54	96.06	4.93	0.18	—	100
1921	0.02	—	0.02	—	0.60	77.61	10.31	11.10	0.34	100
1922	0.07	—	0.02	—	2.82	85.99	11.10	—	—	100
1923	0.08	—	0.02	0.01	99.79	0.10	—	—	—	100
1924	0.04	—	0.07	0.01	2.36	94.83	2.66	0.03	—	100
1925	0.04	—	0.04	0.04	2.30	88.69	8.69	0.20	—	100
1926	0.04	—	0.01	0.05	48.44	51.11	0.35	—	—	100

### Durchschnittliche Ver- zinsung der Schuldbrief- kapitalien der Zürcher Kantonalbank.

Tab. 18

Jahr	in Prozenten
1	2
1917	4.78
1918	4.80
1919	5.01
1920	5.26
1921	5.35
1922	5.27
1923	5.00
1924	5.25
1925	5.27
1926	5.13

### Die Zinsrückstände bei den Hypotheken.

Tab. 19

Jahr	Zahl der Banken	Hypotheken- bestand		Zinsrückstände	
		in Tausend Franken		in 0/0	
1	2	3	4	5	
1917	45	2 094 664	15 021	0.717	
1918	49	2 272 608	14 199	0.625	
1919	47	2 234 964	13 089	0.586	
1920	49	2 209 872	11 227	0.508	
1921	48	2 163 067	11 983	0.554	
1922	49	2 236 063	13 564	0.607	
1923	49	2 398 802	12 645	0.527	
1924	47	2 444 723	11 718	0.479	
1925	51	2 610 786	12 610	0.483	
1926	53	2 775 853	13 889	0.500	

**Anlage der für eigene Rechnung**  
(Bilanz-)

Tab. 20

Jahr	Anzahl der Banken	Eigene Effekten insgesamt	Gliederung der eigenen Effekten						Gliederung	
			schweizerische Titel			ausländische Titel			Bund und Bundesbahnen	Kantone
			Obligationen	Aktien	Zusammen	Obligationen	Aktien	Zusammen		
In Tausend Franken										
<b>1. Kantonalbanken</b>										
1924	24	375 089	342 409	20 148	362 557	11 929	603	12 532	125 292	86 504
1925	24	377 359	345 574	20 434	366 008	10 932	419	11 351	117 501	80 220
1926	24	392 558	360 394	20 074	380 468	11 089	1 001	12 090	113 949	82 945
<b>2. Grossbanken</b>										
1924	6	149 683	73 860	49 213	123 073	14 658	11 952	26 610	20 058	4 697
1925	6	170 204	88 595	49 271	137 866	20 311	12 027	32 338	21 784	5 202
1926	6	169 812	81 575	54 911	136 486	21 681	11 645	33 326	14 129	4 157
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>										
1924	52	107 550	96 459	9 117	105 576	1 602	372	1 974	32 526	14 134
1925	53	123 895	109 106	9 845	118 951	4 097	847	4 944	32 348	14 799
1926	52	131 343	113 119	10 749	123 868	5 814	1 661	7 475	31 270	14 232
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>										
1924	73	40 380	39 273	1 043	40 316	61	3	64	17 342	8 332
1925	73	39 150	37 983	1 123	39 106	41	3	44	15 767	8 076
1926	74	39 280	37 911	1 242	39 153	124	3	127	14 502	8 085
<b>5. Hypothekenbanken</b>										
1924	13	56 007	53 659	499	54 158	1 849	—	1 849	18 549	7 067
1925	13	62 675	60 218	471	60 689	1 986	—	1 986	18 626	7 470
1926	13	69 293	66 024	496	66 520	2 773	—	2 773	19 099	7 286
<b>6. Sparkassen</b>										
1924	58	129 948	123 120	1 079	124 199	5 749	—	5 749	24 326	14 434
1925	58	131 491	124 795	1 081	125 876	5 615	—	5 615	23 336	14 765
1926	54	132 612	125 955	1 073	127 028	5 584	—	5 584	22 853	13 945
<b>Zusammen 1—6</b>										
1924	226	858 657	728 780	81 099	809 879	35 848	12 930	48 778	238 093	135 168
1925	227	904 774	766 271	82 225	848 496	42 982	13 296	56 278	229 362	130 532
1926	223	934 898	784 978	88 545	873 523	47 065	14 310	61 375	215 802	130 650

**gekauften Effekten.**  
wert)

Tab. 20

der schweizerischen Effekten, soweit darüber Angaben vorhanden sind										Jahr
Obligationen					Aktien					
Städte und Gemeinden	Zusammen öffentlich-rechtliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Diversa	Zusammen	Banken	Finanzgesellschaften	Diversa	Zusammen	
In Tausend Franken										
<b>1. Kantonalbanken</b>										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
37 507	249 303	65 298	934	26 874	342 409	7 490	257	12 401	20 148	1924
38 886	236 607	78 647	1 201	29 119	345 574	7 396	214	12 824	20 434	1925
37 082	233 976	92 429	1 302	32 687	360 394	7 478	131	12 465	20 074	1926
<b>2. Grossbanken</b>										
12 204	36 959	4 322	1 274	11 262	53 817	6 408	5 592	5 908	17 908	1924
11 449	38 435	7 634	1 556	12 445	60 070	6 782	6 207	5 606	18 595	1925
6 555	24 841	7 204	1 398	14 530	47 973	8 679	6 392	5 904	20 975	1926
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>										
12 117	58 777	23 177	1 494	13 011	96 459	2 948	617	5 552	9 117	1924
12 991	60 138	31 989	2 591	14 388	109 106	2 200	718	6 927	9 845	1925
10 780	56 282	38 436	3 517	14 884	113 119	2 221	1 018	7 510	10 749	1926
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>										
3 565	29 239	6 214	96	3 379	38 928	551	25	467	1 043	1924
3 326	27 169	7 070	91	3 215	37 545	560	28	535	1 123	1925
3 953	26 540	7 708	115	3 548	37 911	701	17	524	1 242	1926
<b>5. Hypothekenbanken</b>										
3 832	29 448	13 894	141	2 448	45 931	412	—	10	422	1924
3 381	29 477	16 468	150	2 351	48 446	407	5	18	430	1925
3 461	29 846	19 466	193	2 160	51 665	413	5	28	446	1926
<b>6. Sparkassen</b>										
10 103	48 863	11 964	6	5 406	66 239	858	2	74	934	1924
9 829	47 930	11 513	10	5 193	64 646	903	9	79	991	1925
9 703	46 501	12 094	7	4 990	63 592	914	3	81	998	1926
<b>Zusammen 1—6</b>										
79 328	452 589	124 869	3 945	62 380	643 783	18 667	6 493	24 412	49 572	1924
79 862	439 756	153 321	5 599	66 711	665 387	18 248	7 181	25 989	51 418	1925
71 534	417 986	177 337	6 532	72 799	674 654	20 406	7 566	26 512	54 484	1926

Die prozentuale Anlageverteilung der für eigene Rechnung gekauften Effekten.  
Tab. 21

Jahr	Von den eigenen Effekten entfallen auf				Vom erfassten Bestand an schweizerischen Obligationen entfallen auf folgende Titelkategorien							
	Obligationen	Aktien	Inland-anlage	Ausland-anlage	Bund und Bundesbahnen	Kantone	Städte und Gemeinden	Zusammen öffentl. rechtl. Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Diversa	Zusammen
In Prozenten												
<b>1. Kantonalbanken</b>												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1924	94.47	5.53	96.66	3.34	36.59	25.26	10.96	72.81	19.07	0.27	7.85	100
1925	94.47	5.53	96.99	3.01	34.00	23.21	11.26	68.47	22.76	0.35	8.42	100
1926	94.63	5.37	96.92	3.08	31.62	23.01	10.29	64.92	25.65	0.36	9.07	100
<b>2. Grossbanken</b>												
1924	59.14	40.86	82.22	17.78	37.27	8.73	22.68	68.68	8.03	2.37	20.92	100
1925	63.99	36.01	81.00	19.00	36.26	8.66	19.06	63.93	12.71	2.59	20.72	100
1926	60.81	39.19	80.37	19.63	29.45	8.67	13.66	51.78	15.02	2.91	30.29	100
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>												
1924	91.18	8.82	98.16	1.84	33.72	14.65	12.56	60.93	24.03	1.55	13.49	100
1925	91.37	8.63	96.01	3.99	29.65	13.56	11.91	55.12	29.32	2.37	13.19	100
1926	90.55	9.45	94.31	5.69	27.64	12.58	9.53	49.75	33.98	3.11	13.16	100
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>												
1924	97.41	2.59	99.84	0.16	44.55	21.40	9.16	75.11	15.96	0.25	8.68	100
1925	97.12	2.88	99.89	0.11	41.99	21.51	8.86	72.36	18.83	0.24	8.57	100
1926	96.83	3.17	99.68	0.32	38.25	21.33	10.43	70.01	20.33	0.30	9.36	100
<b>5. Hypothekenbanken</b>												
1924	99.11	0.89	96.70	3.30	40.33	15.39	8.34	64.11	30.25	0.31	5.33	100
1925	99.25	0.75	96.83	3.17	38.45	15.42	6.98	60.85	33.99	0.31	4.85	100
1926	99.23	0.72	96.00	4.00	36.97	14.10	6.70	57.77	37.68	0.37	4.18	100
<b>6. Sparkassen</b>												
1924	99.17	0.83	95.58	4.42	36.72	21.79	15.26	73.77	18.06	0.01	8.16	100
1925	99.18	0.82	95.73	4.27	36.10	22.84	15.20	74.14	17.81	0.01	8.04	100
1926	99.19	0.81	95.79	4.21	35.94	21.93	15.25	73.12	19.02	0.01	7.85	100
<b>Zusammen 1—6</b>												
1924	89.65	10.35	94.32	5.68	36.93	21.00	12.32	70.30	19.40	0.61	9.69	100
1925	89.44	10.56	93.78	6.22	34.47	19.62	12.00	66.09	23.05	0.34	10.02	100
1926	89.00	11.00	93.44	6.56	31.99	19.37	10.60	61.56	26.29	0.96	10.79	100

### Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern.

Tab. 22.

	1923	1924	1925	1926	
<b>Eigene Gelder in Tausend Franken</b>					
	1	2	3	4	5
1. Kantonbanken . . . . .	535 980	553 160	561 533	567 245	
2. Grossbanken . . . . .	726 519	726 516	731 963	799 622	
3. Grössere Lokalbanken . . . .	238 826	242 393	248 339	258 179	
4. Mittlere u. kleinere Lokalbanken	56 321	59 924	56 890	58 843	
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	5 111	5 825	6 608	7 463	
6. Hypothekenbanken . . . . .	200 006	191 290	185 697	192 187	
7. Sparkassen . . . . .	45 646	49 432	54 226	59 302	
8. Finanzgesellschaften . . . . .	448 680	454 220	437 619	466 527	
Zusammen 1—8	2 257 089	2 282 760	2 282 875	2 409 373	
Ohne Finanzgesellschaften 1—7	1 808 409	1 828 540	1 845 256	1 942 846	
<b>Fremde Gelder in Tausend Franken</b>					
	6	7	8	9	10
1. Kantonbanken . . . . .	3 601 592	3 733 715	4 002 946	4 188 176	
2. Grossbanken . . . . .	3 244 299	3 626 682	3 805 290	4 255 669	
3. Grössere Lokalbanken . . . .	1 279 008	1 308 041	1 382 784	1 461 004	
4. Mittlere u. kleinere Lokalbanken	411 941	408 649	395 906	417 823	
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	130 616	142 248	153 720	168 051	
6. Hypothekenbanken . . . . .	1 552 934	1 573 893	1 629 154	1 692 723	
7. Sparkassen . . . . .	851 147	882 520	915 257	965 993	
8. Finanzgesellschaften . . . . .	420 131	441 367	420 876	435 430	
Zusammen 1—8	11 491 668	12 117 115	12 705 933	13 584 869	
Ohne Finanzgesellschaften 1—7	11 071 537	11 675 748	12 285 057	13 149 439	
<b>Eigene Mittel in Prozenten der fremden Gelder</b>					
	11	12	13	14	15
1. Kantonbanken . . . . .	14.88	14.82	14.03	13.54	
2. Grossbanken . . . . .	22.39	20.03	19.24	18.79	
3. Grössere Lokalbanken . . . .	18.67	18.53	17.96	17.67	
4. Mittlere u. kleinere Lokalbanken	13.67	14.66	14.37	14.08	
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	3.91	4.09	4.30	4.44	
6. Hypothekenbanken . . . . .	12.67	12.15	11.40	11.35	
7. Sparkassen . . . . .	5.36	5.60	5.92	6.14	
8. Finanzgesellschaften . . . . .	106.80	102.91	103.98	107.14	
Zusammen 1—8	19.64	18.84	17.97	17.74	
Ohne Finanzgesellschaften 1—7	16.33	15.66	15.02	14.78	

**Verhältnis der leicht greifbaren Anlagen zu den fremden Geldern und den gesamten Verbindlichkeiten. Liquidität.**

Tab. 23.

Gruppe	Leicht greifbare Anlagen <sup>1)</sup>			Wertschriften (Obligationen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Banken) <sup>2)</sup>			Zusammen						
	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926				
	in Tausend Franken												
	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
1. Kantonalbanken . . .	447 931	582 360	579 485	314 601	315 254	326 405	762 532	897 614	905 890				
2. Grossbanken . . .	1 897 472	1 955 415	2 329 337	111 326	126 361	95 091	2 008 798	2 081 776	2 424 428				
3. Grössere Lokalbanken . . . . .	314 167	306 284	332 886	90 580	101 941	105 640	404 747	408 225	438 526				
4. Mittlere u. kleinere Lokalbanken . . . . .	33 910	35 880	37 450	47 204	41 631	42 069	81 114	77 511	79 519				
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	1 911	2 047	1 864	— <sup>3)</sup>	— <sup>3)</sup>	— <sup>3)</sup>	1 911	2 047	1 864				
6. Hypothekenbanken.	72 962	75 210	74 265	54 420	58 918	65 483	127 382	134 128	139 748				
7. Sparkassen . . . . .	17 976	19 115	25 236	127 387	129 581	132 639	145 363	148 696	157 875				
Zusammen	2 786 329	2 976 311	3 380 523	745 518	773 686	767 327	3 531 847	3 749 997	4 147 850				
	Fremde Gelder			Gesamte Verbindlichkeiten									
	1924	1925	1926	1924	1925	1926							
	11	12	13	14	15	16	17						
1. Kantonalbanken . . .	3 733 715	4 002 946	4 188 176	3 890 516	4 151 744	4 335 595							
2. Grossbanken . . . . .	3 626 682	3 805 290	4 255 669	3 959 477	4 192 451	4 815 164							
3. Grössere Lokalbanken . . . . .	1 308 041	1 382 784	1 461 004	1 368 033	1 439 304	1 518 055							
4. Mittlere u. kleinere Lokalbanken . . . . .	408 649	395 906	417 823	419 747	406 599	428 596							
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	142 248	153 720	168 051	143 011	154 647	169 019							
6. Hypothekenbanken.	1 573 893	1 629 154	1 692 723	1 603 454	1 663 827	1 729 126							
7. Sparkassen . . . . .	882 520	915 257	965 993	887 113	920 023	971 346							
Zusammen	11 675 748	12 285 057	13 149 439	12 271 351	12 928 595	13 966 901							
	Leicht greifbare Anlagen <sup>1)</sup>						Zusammen leicht greifbare Anlagen und Wertchriften						
	in Prozenten												
	der fremden Gelder			der gesamten Verbindlichkeiten			der fremden Gelder			der gesamten Verbindlichkeiten			
	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926	
	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1. Kantonalbanken . . .	12.00	14.55	13.84	11.51	14.03	13.37	20.42	22.42	21.63	19.60	21.62	20.89	
2. Grossbanken . . . . .	52.32	51.39	54.73	47.92	46.64	48.38	55.39	54.71	56.97	50.73	49.66	50.35	
3. Grössere Lokalbanken . . . . .	24.02	22.15	22.78	22.96	21.28	21.33	30.94	29.52	30.02	29.59	28.36	28.89	
4. Mittlere u. kleinere Lokalbanken . . . . .	8.30	9.06	8.96	8.08	8.82	8.74	19.85	19.58	19.03	19.32	19.06	18.55	
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	1.34	1.33	1.11	1.34	1.32	1.10	1.34	1.33	1.11	1.34	1.32	1.10	
6. Hypothekenbanken.	4.64	4.62	4.39	4.55	4.52	4.29	8.09	8.23	8.26	7.94	8.06	8.08	
7. Sparkassen . . . . .	2.04	2.09	2.61	2.03	2.08	2.60	16.47	16.25	16.34	16.39	16.16	16.25	
Zusammen	23.86	24.23	25.71	22.71	23.02	24.20	30.25	30.52	31.54	28.78	29.01	29.70	

<sup>1)</sup> Kassa und Giroguthaben, Korrespondentendebitoren, Wechsel, Lombardvorschüsse und Reports. <sup>2)</sup> Berechnet auf Grund des prozentualen Verhältnisses der Obligationen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Banken (Tabelle 20, Kol. 13 u. 14) zum gesamten Wertschriftenbestand bei denjenigen Banken, welche diese Obligationenbestände im Geschäftsbericht mitteilen.

<sup>3)</sup> Keine Angaben.



Tab. 24

## Die Umsätze der Banken.

Jahr	Anzahl der Banken	Umsatz in einfacher Aufrechnung	Fremde Gelder	Bilanzsumme	Bruttogewinn	Fremde Gelder	Bilanzsumme	Bruttogewinn
		In Tausend Franken				In Prozenten des Umsatzes		
<b>1. Kantonalbanken</b>								
1924	23	32 899 556	3 680 049	4 381 757	70 705	11.19	13.32	0.21
1925	23	34 175 434	3 947 594	4 649 703	72 790	11.55	13.61	0.21
1926	23	34 688 503	4 133 794	4 840 238	72 922	11.92	13.95	0.21
<b>2. Grossbanken</b>								
1924	6	150 722 648	2 559 108	3 301 010	97 560	1.70	2.19	0.06
1925	6	167 263 220	2 703 406	3 490 219	99 725	1.62	2.09	0.06
1926	7	202 850 168	3 334 001	4 426 152	117 663	1.64	2.18	0.06
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>								
1924	41	20 291 046	1 002 343	1 231 191	26 037	4.94	6.07	0.13
1925	46	23 949 648	1 104 258	1 553 015	28 807	4.61	6.48	0.12
1926	48	32 276 721	1 247 637	1 517 345	31 645	3.87	4.70	0.10
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>								
1924	69	1 589 511	304 516	352 845	6 392	19.16	22.20	0.40
1925	67	1 610 803	309 050	359 909	6 605	19.19	22.34	0.41
1926	67	1 517 397	316 386	367 214	6 235	20.85	24.20	0.41
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>								
1924	1 (348)	365 857	142 248	148 836	Angaben fehlen	38.88	40.68	—
1925	1 (375)	378 244	153 720	161 255		40.64	42.63	—
1926	1 (405)	394 749	168 051	176 487		42.57	44.71	—
<b>6. Hypothekenbanken</b>								
1924	5	897 131	673 785	746 449	7 382	75.10	83.20	0.82
1925	5	845 143	704 957	780 587	8 103	83.41	92.36	0.96
1926	5	865 919	745 470	825 366	8 199	86.09	95.32	0.95
<b>7. Sparkassen</b>								
1924	31	553 778	477 809	507 070	5 191	86.28	91.57	0.94
1925	31	550 724	494 721	521 824	5 294	89.88	95.30	0.96
1926	32	558 538	522 452	555 086	5 610	93.54	99.38	1.00
<b>Zusammen 1—7</b>								
1924	176	207 319 527	8 839 858	10 669 158	213 267	4.26	5.15	0.10
1925	179	228 773 216	9 417 706	11 519 512	221 324	4.12	5.04	0.10
1926	183	273 151 995	10 467 791	12 707 888	242 274	3.83	4.65	0.09

**Ertrags-**

Tab. 25.

Jahr	Anzahl der Banken	Werbendes Kapital				Bruttogewinn			Vom Bruttogewinn ent-				
		Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Kapital	Reserven auf Jahresanfang	Saldo-vortrag vom Vorjahr	Zusammen	In Tausend Franken	In 0/0 des gewinnberechtigten Kapitals	In 0/0 des werbenden Kapitals	Verwaltungskosten		Verluste und Abschreibungen		
									insgesamt	davon Steuern und Abgaben	in Taus. Franken	in 0/0	in Taus. Franken
		in Tausend Franken											
<b>Schweizerische Nationalbank</b>													
1923	1	25 000	5 941	—	30 941	13 161	52.64	42.54	5 501	41.80	1 500	623	4.73
1924	1	25 000	6 441	—	31 441	10 889	43.56	34.63	4 151	38.12	—	380	3.49
1925	1	25 000	6 941	—	31 941	11 342	45.37	35.51	4 123	36.35	—	33	0.29
1926	1	25 000	7 441	—	32 441	11 595	46.38	35.74	4 490	38.72	300	357	3.08
<b>1. Kantonalbanken</b>													
1923	24	430 000	104 415	1 056	535 471	68 904	16.02	12.87	23 371	33.92	1 186	15 894	23.07
1924	24	437 500	103 480	851	541 831	71 421	16.32	13.18	23 842	33.38	1 073	10 249	14.35
1925	24	443 500	109 660	998	554 158	73 519	16.58	13.27	24 130	32.82	1 109	8 008	10.89
1926	24	443 500	118 033	1 600	563 133	73 656	16.61	13.08	24 772	33.63	1 219	10 323	14.02
<b>2. Grossbanken</b>													
1923	8	574 659	146 200	3 756	724 615	138 744	24.14	19.15	85 529	61.65	9 955	11 958	8.62
1924	8	574 178	146 250	4 316	724 744	144 339	25.14	19.92	88 810	61.53	10 329	11 113	7.70
1925	8	573 180	147 500	5 585	726 265	145 432	25.37	20.02	89 914	61.88	9 928	9 235	6.35
1926	8	581 697	152 150	4 480	738 327	152 704	26.25	20.68	93 311	61.11	10 621	7 589	4.97
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>													
1923	57	169 011	47 675	1 132	217 818	33 176	19.63	15.23	15 938	48.04	2 989	3 937	11.87
1924	56	175 278	48 856	1 000	225 134	34 814	19.86	15.46	16 510	47.42	3 118	3 006	8.63
1925	59	180 418	52 292	1 129	233 839	36 658	20.32	15.68	17 568	47.92	3 827	5 386	14.69
1926	59	184 872	52 719	1 238	238 829	38 604	20.88	16.16	18 103	46.89	3 515	2 627	6.81

Rechnung.

Tab. 25.

fallen auf		Vom Reingewinn entfallen auf					Kapital: Abschrei- bungen (-) Erhöhungen aus eigenen Mitteln (+)	Eigene Gelder auf Jahresende				Jahr
Reingewinn		Divi- dende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tlemen	Sonstige Ver- wen- dungen	Vortrag auf neue Rechnung		Nominal- Kapital	Reserven	Saldo- vortrag auf neue Rechnung	Zusammen	
in Taus. Franken	in ‰	in Tausend Franken										
<b>Schweizerische Nationalbank</b>												
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
7 037	53.47	6 537 <sup>1)</sup>	500	—	—	—	—	50 000	6 441	—	56 441	1923
6 358	58.39	5 858 <sup>1)</sup>	500	—	—	—	—	50 000	6 941	—	56 941	1924
7 186	63.36	6 186 <sup>1)</sup>	500	—	500	—	—	50 000	7 441	—	57 441	1925
6 748	58.20	6 248 <sup>1)</sup>	500	—	—	—	—	50 000	7 941	—	57 941	1926
1) Dividende an die Aktionäre Fr. 1 500 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse.												
<b>1. Kantonalbanken</b>												
29 639	43.01	30 262	- 985	138	429	- 205	—	432 500	103 480	851	536 831	1923
37 330	52.27	30 530	6 180	139	334	+ 147	—	443 500	109 660	998	554 158	1924
41 381	56.29	31 944	8 353	142	340	+ 602	—	443 500	118 033	1 600	563 133	1925
38 561	52.35	32 581	5 712	145	244	- 121	—	443 500	123 745	1 479	568 724	1926
<b>2. Grossbanken</b>												
41 257	29.73	39 033	25	1 009	630	+ 560	—	580 269	146 250	4 316	730 835	1923
44 416	30.77	40 201	1 250	1 066	630	+ 1 269	—	579 016	147 500	5 585	732 101	1924
46 283	31.82	40 991	4 622	1 135	640	- 1 105	—	579 813	152 150	4 480	736 443	1925
51 804	33.92	42 706	7 310	1 380	700	- 292	—	631 855	167 767	4 188	803 810	1926
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>												
13 301	40.09	10 944	1 204	557	727	- 131	—	189 688	49 138	1 001	239 827	1923
15 298	43.95	11 698	2 491	495	500	+ 114	—	190 924	51 469	1 114	243 507	1924
13 704	37.39	12 233	264	617	470	+ 120	—	195 420	52 919	1 249	249 588	1925
17 874	46.30	12 637	3 894	709	494	+ 140	—	201 468	56 711	1 378	259 557	1926

Tab. 25 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Werbendes Kapital				Bruttogewinn			Vom Bruttogewinn ent-				
		Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Kapital	Reserven auf Jahresanfang	Saldo-vortrag vom Vorjahr	Zusammen	In Tausend Franken	In % des gewinnberechtigten Kapitals	In % des werbenden Kapitals	Verwaltungskosten		Verluste und Abschreibungen		
									insgesamt		davon Steuern und Abgaben		
									in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken	in Taus. Franken	in %
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken.</b>													
1923	102	36 338	14 505	342	51 185	8 728	24.02	17.05	3 977	45.57	783	861	9.86
1924	104	39 776	16 020	381	56 177	9 156	23.02	16.30	4 295	46.91	951	1 320	14.42
1925	97	36 067	15 686	356	52 109	8 711	24.15	16.72	4 119	47.29	1 019	456	5.23
1926	99	37 532	17 126	384	55 042	8 957	23.86	16.27	4 079	45.54	908	495	5.53
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>													
Die Raiffeisenkassen, als Verband, veröffentlichen													
<b>6. Hypothekenbanken</b>													
1923	19	166 101	34 946	- 612	200 435	16 611	10.00	8.29	7 826	47.11	2 992	10 035	60.41
1924	18	151 250	32 588	- 721	183 117	19 185	12.68	10.48	6 617	34.49	2 684	2 203	11.48
1925	18	152 950	34 190	-1 088	186 052	21 951	14.35	11.80	7 265	33.10	3 271	9 209	41.95
1926	18	146 275	36 397	1 431	184 103	21 247	14.53	11.54	7 583	35.69	3 388	1 974	9.29
<b>7. Sparkassen</b>													
1923	70	4 324	35 504	77	39 905	9 178	212.26	23.00	3 436	37.44	1 326	2 808	30.59
1924	72	5 436	38 121	98	43 655	9 034	166.19	20.69	3 686	40.80	1 439	1 544	17.09
1925	72	5 554	40 900	101	46 555	10 472	188.55	22.49	3 941	37.63	1 609	950	9.07
1926	74	5 717	45 490	104	51 311	10 896	190.59	21.24	4 046	37.13	1 659	1 200	11.01
<b>8. Finanzgesellschaften.</b>													
1923	26	339 661	25 054	-20 144	344 571	25 891	7.62	7.51	5 083	19.68	227	112 759	435.51
1924	26	366 376	34 473	-22 284	378 565	37 929	10.35	10.02	5 543	14.62	281	39 732	104.75
1925	26	349 723	30 255	-23 602	356 376	40 392	11.55	11.33	6 117	15.14	391	9 629	23.84
1926	30	353 567	34 438	-25 911	362 094	51 994	14.71	14.36	7 829	15.06	604	32 984	63.44

**Rechnung.**

Tab. 25 (Fortsetzung)

fallen auf		Vom Reingewinn entfallen auf						Kapital: Abschreibungen(-) Erhöhungen aus eigenen Mitteln(+)	Eigene Gelder auf Jahresende				Jahr
Reingewinn		Dividende	Zuweisung an die Reserven	Tantiemen	Sonstige Verwendungen	Vortrag auf neue Rechnung	Nominal-Kapital		Reserven	Saldo-vortrag auf neue Rechnung	Zusammen		
in Taus. Franken	in %	in Tausend Franken											
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken.</b>													
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	
3 890	44.57	2 299	1 141	243	198	+ 9	—	38 112	15 652	351	54 115	1923	
3 541	38.67	2 427	791	150	185	- 12	—	42 600	16 887	369	59 856	1924	
4 136	47.48	2 417	1 330	167	200	+ 22	—	39 324	17 123	378	56 825	1925	
4 383	48.93	2 581	1 074	170	386	+ 22	+ 150	40 163	18 232	406	58 801	1926	
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>													
keine Gewinn- und Verlustrechnung.													
<b>6. Hypothekenbanken</b>													
- 1 250	- 7.52	8 245	960	63	186	- 2 204	+ <sup>9 000</sup> / <sub>500</sub>	164 100	35 906	- 2 816	197 190	1923	
10 365	54.03	8 411	1 562	64	195	- 367	+ <sup>500</sup> / <sub>9 000</sub>	157 100	34 190	- 1 088	190 202	1924	
5 477	24.95	8 530	2 207	77	142	+ 2 521	+ <sup>9 000</sup> / <sub>1 000</sub>	149 300	36 397	1 433	187 130	1925	
11 690	55.02	8 697	3 024	79	138	- 748	+ <sup>500</sup> / <sub>—</sub>	152 600	39 587	683	192 870	1926	
<b>7. Sparkassen</b>													
2 934	31.97	244	1 943	—	732	+ 15	—	5 387	37 467	92	42 946	1923	
3 804	42.11	289	2 774	7	731	+ 3	—	5 524	40 895	101	46 520	1924	
5 581	53.30	317	4 441	7	813	+ 3	—	5 616	45 382	104	51 102	1925	
5 650	51.86	406	4 425	9	788	+ 22	—	5 846	49 923	126	55 885	1926	
<b>8. Finanzgesellschaften.</b>													
91 951	-355.14	15 420	9 389	586	799	- 2 128	- 116 017	414 098	34 582	- 22 272	426 408	1923	
- 7 346	- 19.37	20 556	1 032	808	51	- 1 793	- 28 000	418 615	35 605	- 24 077	430 143	1924	
24 646	61.02	24 366	1 249	1 297	51	+ 808	+ <sup>9 538</sup> / <sub>6 413</sub>	406 115	31 504	- 22 794	414 825	1925	
11 181	21.50	24 552	12 810	1 274	447	+ 9 968	- 37 870	418 877	47 650	- 15 943	450 584	1926	

Ertrags-

Tab. 25 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Werbendes Kapital				Bruttogewinn			Vom Bruttogewinn ent-					
		Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Kapital	Reserven auf Jahresanfang	Saldo-vortrag vom Vorjahr	Zusammen	In Tausend Franken	In % des gewinnberechtigten Kapitals	In % des werbenden Kapitals	Verwaltungskosten		Verluste und Abschreibungen			
									insgesamt	davon Steuern und Abgaben	in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken	in %
		in Tausend Franken						in Taus. Franken		in Taus. Franken		in %		
<b>Zusammen 1—8</b>														
1923	306	1 720 094	408 299	-14 393	2 114 000	301 232	17.51	14.25	145 160	48.19	19 458	158 252	52.53	
1924	308	1 749 794	419 788	-16 359	2 153 223	325 878	18.62	15.13	149 303	45.82	19 875	69 167	21.22	
1925	304	1 741 392	430 483	-16 521	2 155 354	337 135	19.36	15.64	153 054	45.40	21 154	42 873	12.72	
1926	312	1 753 160	456 353	-16 674	2 192 839	358 058	20.42	16.33	159 723	44.61	21 914	57 192	15.97	
<b>Zusammen ohne Finanzgesellschaften 1—7</b>														
1906	276	682 214	170 814	3 024	856 052	94 287	13.82	11.01	26 272	27.87	4 753	6 463	6.85	
1907	277	744 290	198 062	3 402	945 754	102 260	13.74	10.81	28 632	28.00	5 228	9 275	9.07	
1908	280	804 269	216 352	3 340	1 023 961	104 508	12.99	10.21	30 709	29.38	5 449	7 804	7.47	
1909	283	823 843	224 423	3 540	1 051 806	109 198	13.25	10.38	32 041	29.34	5 336	6 111	5.60	
1910	285	869 899	237 483	3 806	1 111 188	117 107	13.46	10.54	35 040	29.92	5 340	7 509	6.41	
1911	283	907 572	255 712	4 233	1 167 517	120 550	13.28	10.33	37 626	31.21	5 779	12 435	10.32	
1912	267	936 767	269 581	4 223	1 210 571	131 993	14.09	10.90	40 616	30.77	6 189	14 785	11.20	
1913	261	990 160	285 400	4 321	1 279 881	140 226	14.16	10.96	44 514	31.74	6 631	21 633	15.43	
1914	271	1 034 154	299 203	3 603	1 336 960	138 912	13.43	10.59	46 017	33.13	7 115	28 575	20.57	
1915	270	1 036 275	302 339	4 696	1 343 310	145 008	13.99	10.79	46 901	32.34	7 492	28 858	19.90	
1916	270	1 045 878	308 366	2 083	1 356 327	156 634	14.98	11.55	55 467	35.41	11 221	19 151	12.23	
1917	269	1 072 430	320 880	3 664	1 396 974	170 918	15.94	12.23	60 601	35.46	9 299	20 089	11.75	
1918	269	1 171 780	339 701	5 053	1 516 534	212 801	18.16	14.03	85 491	40.17	12 124	25 286	11.88	
1919	285	1 247 317	364 343	5 291	1 616 951	263 833	21.15	16.32	105 729	40.07	15 308	51 282	19.44	
1920	285	1 310 941	379 851	7 673	1 698 465	296 913	22.65	17.48	139 090	46.85	17 829	93 846	31.61	
1921	284	1 349 695	374 013	5 536	1 729 244	299 221	22.17	17.30	149 245	49.88	17 450	53 399	17.85	
1922	286	1 392 159	380 063	4 867	1 777 089	286 644	20.59	16.13	144 602	50.45	19 702	72 400	25.26	
1923	284	1 380 433	383 245	5 751	1 769 429	275 341	19.95	15.56	140 077	50.87	19 231	45 493	16.52	
1924	282	1 383 418	385 315	5 925	1 774 658	287 949	20.81	16.23	143 760	49.93	19 594	29 435	10.22	
1925	278	1 391 669	400 228	7 081	1 798 978	296 743	21.32	16.50	146 937	49.52	20 763	33 244	11.20	
1926	282	1 399 593	421 915	9 237	1 830 745	306 064	21.87	16.72	151 894	49.63	21 310	24 208	7.91	

Rechnung.

Tab. 25 (Fortsetzung)

fallen auf		Vom Reingewinn entfallen auf					Kapital: Abrechnungen (-) Erhöhungen aus eigenen Mitteln (+)	Eigene Gelder auf Jahresende				Jahr
Reingewinn		Divi- dende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tieten	Sonstige Ver- wen- dungen	Vortrag auf neue Rechnung		Nominal- Kapital	Reserven	Saldo- vorrag auf neue Rechnung	Zu- sammen	
in Taus. Franken	in %/o	in Tausend Franken										

Zusammen 1—8

15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
2 180	- 0.72	106 447	13 677	2 596	3 701	- 4 084	- 125 017 + 500	1 824 154	422 475	- 18 477	2 228 152	1923
07 408	32.96	114 112	16 080	2 729	2 626	- 639	- 28 000 + 500	1 837 279	436 206	- 16 998	2 256 487	1924
41 208	41.88	120 798	22 466	3 442	2 656	+ 2 971	- 18 538 + 7 413	1 819 088	453 508	- 13 550	2 259 046	1925
41 143	39.42	124 160	38 249	3 766	3 197	- 8 991	- 37 870 + 650	1 894 309	503 605	- 7 683	2 390 231	1926

Zusammen ohne Finanzgesellschaften 1—7

61 552	65.28	45 910	9 904	3 843	1 512	+ 383	—	747 907	198 311	3 407	949 625	1906
64 353	62.93	48 595	10 584	3 569	1 666	- 61	—	828 959	215 962	3 341	1 048 262	1907
65 995	63.15	52 358	8 176	3 883	1 343	+ 235	—	857 090	226 135	3 575	1 086 800	1908
71 046	65.06	53 949	11 434	3 917	1 488	+ 258	—	878 808	238 371	3 797	1 120 976	1909
74 558	63.67	56 645	11 749	4 061	1 627	+ 476	—	960 798	258 938	4 285	1 224 021	1910
70 489	58.47	58 645	6 141	4 184	1 420	+ 99	—	996 748	274 993	4 332	1 276 073	1911
76 592	58.03	60 907	8 861	4 093	2 614	+ 117	—	1 006 000	287 052	4 340	1 297 392	1912
74 079	52.83	63 654	5 188	4 264	1 938	- 965	—	1 071 479	298 534	3 506	1 373 519	1913
64 320	46.90	59 920	2 745	2 917	923	+ 1 103	- 3 288	1 079 711	302 996	4 706	1 387 413	1914
69 249	47.76	60 907	6 245	3 168	1 502	- 2 573	—	1 077 817	308 606	2 123	1 388 546	1915
82 016	52.36	63 840	10 861	3 664	2 072	+ 1 579	—	1 099 414	321 275	3 662	1 424 351	1916
90 228	52.79	67 567	14 465	4 038	2 757	+ 1 401	—	1 132 592	339 828	5 065	1 477 485	1917
02 024	47.96	76 615	17 517	3 243	3 804	+ 845	—	1 248 383	367 658	5 898	1 621 939	1918
06 822	40.49	82 028	10 793	2 867	8 738	+ 2 396	—	1 291 612	381 532	7 752	1 680 896	1919
63 977	21.54	84 148	- 5 831	2 653	5 001	- 1 994	- 20 000	1 404 630	377 341	5 743	1 787 714	1920
96 577	32.28	88 694	5 094	2 258	3 137	- 716	- 1 890	1 395 106	379 644	4 871	1 779 621	1921
69 642	24.29	89 014	3 261	1 926	3 651	+ 340	- 28 850 + 300	1 407 985	383 599	5 226	1 796 810	1922
39 771	32.61	91 027	4 288	2 010	2 902	- 1 956	- 9 000 + 500	1 410 056	387 893	3 795	1 801 744	1923
14 754	39.85	93 556	15 048	1 921	2 575	+ 1 154	+ 500	1 418 664	400 601	7 079	1 826 344	1924
16 562	39.28	96 432	21 217	2 145	2 605	+ 2 163	- 9 000 + 1 000	1 412 973	422 004	9 244	1 844 221	1925
29 962	42.46	99 608	25 439	2 492	2 750	- 977	+ 650	1 475 432	455 955	8 260	1 939 647	1926

### Zusammensetzung des Bruttogewinns

Tab. 26.

	Jahr	Zahl der Banken	Ertrag des Wechselportefeuilles	Saldo des Zinskontos u. Kommissionen	Ertrag des Effektenportefeuilles	Verschiedenes	Wiedererläufe früherer Abschreibungen	Gesamter Bruttogewinn
in Tausend Franken								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schweizerische Nationalbank . .	1924	1	3 828	4 319	609	2 126	7	10 889
	1925	1	5 910	3 825	704	898	5	11 342
	1926	1	7 248	3 143	543	639	22	11 595
1. Kantonalbanken .	1924	24	12 534	32 851	21 439	4 257	340	71 421
	1925	24	12 787	34 292	20 994	4 452	994	73 519
	1926	24	13 520	33 570	21 905	4 206	455	73 656
2. Grossbanken . .	1924	8	44 840	84 446	10 240	4 387	426	144 339
	1925	8	49 787	79 621	11 283	4 398	343	145 432
	1926	8	52 554	79 212	15 970	4 885	83	152 704
3. Grössere Lokalbanken . .	1924	50	5 163	14 606	7 516	1 029	656	28 970
	1925	51	5 861	15 871	8 236	771	325	31 389
	1926	51	6 670	16 254	8 291	920	691	32 826
4. Mittlere u. kleinere Lokalbanken .	1924	89	1 120	3 735	2 783	297	—	7 935
	1925	90	1 385	3 649	2 700	182	12	7 940
	1926	97	1 435	4 377	2 644	211	9	8 676
5. Hypothekenbanken	1924	14	45	13 738	2 511	705	14	17 013
	1925	16	90	16 820	2 823	150	755	21 393
	1926	17	120	16 078	3 150	942	750	21 040
6. Sparkassen . . .	1924	58	175	1 193	6 134	412	1	7 915
	1925	61	125	1 767	7 217	385	15	9 524
	1926	63	172	2 506	6 851	388	6	9 923
7. Finanzgesellschaften . . .	1924	8	1	928	11 189	1 781	—	13 899
	1925	9	—	1 309	11 422	190	—	12 921
	1926	10	—	3 250	13 841	23	19	17 133
Zusammen 1—7	1924	251	63 878	151 497	61 812	12 868	1 437	291 492
	1925	259	70 035	153 329	64 675	11 635	2 444	302 118
	1926	270	74 471	155 247	72 652	11 594	1 994	315 958
Ohne Finanzgesellschaften 1—6	1924	243	63 877	150 569	50 623	11 087	1 437	277 593
	1925	250	70 035	152 020	53 253	11 445	2 444	289 197
	1926	260	74 471	151 997	58 811	11 552	1 994	298 825



## Brutto- und Reingewinn.

Tab. 27.

Jahr	Alle Banken		Alle Banken ohne Finanzgesellschaften		In Prozenten				
	im Jahr	gegen Vorjahr	im Jahr	gegen Vorjahr	des gewinnberechtigten Kapitals		des werbenden Kapitals		
	in Tausend Franken				bei allen Banken	ohne Finanz- gesellschaften	bei allen Banken	ohne Finanz- gesellschaften	
<b>Bruttogewinn.</b>									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1923	301 232	— 13 653	275 341	— 11 303	17.51	19.95	14.25	15.56	
1924	325 878	+ 24 646	287 949	+ 12 608	18.62	20.81	15.13	16.23	
1925	337 135	+ 11 257	296 743	+ 8 794	19.36	21.32	15.64	16.50	
1926	358 058	+ 20 923	306 064	+ 9 321	20.42	21.87	16.33	16.72	
<b>Reingewinn.</b>									
1923	— 2 180	— 53 168	89 771	+ 20 129	— 0.13	6.50	— 0.10	5.07	
1924	107 408	+ 109 588	114 754	+ 24 983	6.14	8.29	4.99	6.47	
1925	141 208	+ 33 800	116 562	+ 1 808	8.11	8.38	6.55	6.48	
1926	141 143	— 65	129 962	+ 13 400	8.05	9.29	6.44	7.10	

## Verwaltungskosten.

Tab. 28.

	in Tausend Franken			in Prozenten					
				des Bruttogewinns			der Bilanzsumme		
	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken . . .	23 812	24 130	24 772	33.38	32.82	33.63	0.54	0.51	0.51
2. Grossbanken . . . .	88 810	89 914	93 311	61.53	61.83	61.11	1.90	1.83	1.66
3. Grössere Lokalbanken .	16 510	17 568	18 103	47.42	47.92	46.89	1.03	1.04	1.02
4. Mittl. u. kl. Lokalbanken	4 295	4 119	4 079	46.91	47.29	45.54	0.30	0.89	0.84
5. Hypothekenbanken . . .	6 617	7 265	7 583	34.49	33.10	35.69	0.37	0.39	0.39
6. Sparkassen . . . . .	3 686	3 941	4 046	40.80	37.63	37.13	0.41	0.43	0.41
7. Finanzgesellschaften .	5 543	6 117	7 829	14.62	15.14	15.06	0.59	0.68	0.82
Zusammen 1—7	149 303	153 054	159 723	45.82	45.40	44.61	1.00	0.99	0.96
Ohne Finanzgesell- schaften 1—6	143 760	146 937	151 894	49.33	49.52	49.63	1.03	1.01	0.97

## Verzinsung des im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals.

Tab. 29.

Gruppe	Jahr	Verzinsung		
		des im Jahres- durchschnitt gewinnberech- tigten Kapitals	des werbenden Kapitals	Differenz
		in Prozenten		
1	2	3	4	5
Schweizerische Nationalbank <sup>1)</sup> . . . . .	1923	26.15	21.13	5.02
	1924	23.43	18.63	4.80
	1925	24.74	19.37	5.37
	1926	24.99	19.26	5.73
1. Kantonalbanken . . . . .	1923	7.04	5.65	1.39
	1924	6.98	5.63	1.35
	1925	7.20	5.76	1.44
	1926	7.35	5.79	1.56
2. Grossbanken . . . . .	1923	6.79	5.39	1.40
	1924	7.00	5.55	1.45
	1925	7.15	5.64	1.51
	1926	7.34	5.78	1.56
3. Grössere Lokalbanken . . . . .	1923	6.48	5.02	1.46
	1924	6.67	5.20	1.47
	1925	6.78	5.23	1.55
	1926	6.84	5.29	1.55
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken	1923	6.33	4.49	1.84
	1924	6.10	4.32	1.78
	1925	6.70	4.64	2.06
	1926	6.88	4.69	2.19
5. Hypothekenbanken . . . . .	1923	4.96	4.11	0.85
	1924	5.56	4.59	0.97
	1925	5.58	4.58	1.00
	1926	5.95	4.72	1.23
6. Sparkassen . . . . .	1923	5.64	0.61	5.03
	1924	5.32	0.66	4.66
	1925	5.71	0.68	5.03
	1926	7.10	0.79	6.31
7. Finanzgesellschaften . . . . .	1923	4.54	4.48	0.06
	1924	5.61	5.43	0.18
	1925	6.97	6.84	0.13
	1926	6.94	6.78	0.16
Zusammen 1—7	1923	6.19	5.04	1.15
	1924	6.52	5.30	1.22
	1925	6.94	5.60	1.34
	1926	7.08	5.66	1.42
Ohne Finanzgesellschaften 1—6	1923	6.59	5.14	1.45
	1924	6.76	5.27	1.49
	1925	6.93	5.36	1.57
	1926	7.12	5.44	1.68

<sup>1)</sup> Die Ablieferungen an die eidgenössische Staatskasse sind als Verzinsung mitgerechnet.

## Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr.

Tab. 30.

Dividendensatz in Prozenten	Aktienbanken ohne Finanzgesellschaften				Finanzgesellschaften			Genossenschaftsbanken		
	Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital		Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital		Zahl der Banken	Dividendenbe- rechtigtes Genossen- schaftskapital		
		in Tausend Franken	in Pro- zenten		in Tausend Franken	in Pro- zenten		in Tausend Franken	in Pro- zenten	
<b>1925</b>										
Keine Veränderung	126	693 793	83.97	17	214 903	61.45	30	124 878	97.44	
Zunahme: 0—1	25	116 503	14.10	5	96 000	27.45	3	2 838	2.21	
" 1—2	2	820	0.10	—	—	—	—	—	—	
" 2—3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
" 3—4	1	1 400	0.17	1	4 000	1.14	1	441	0.85	
" 4—5	1	600	0.07	1	2 670	0.77	—	—	—	
" 5—6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
" 6—7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
" 7—8	—	—	—	1	15 000	4.29	—	—	—	
<b>Total der Zunahme</b>	<b>29</b>	<b>119 323</b>	<b>14.44</b>	<b>8</b>	<b>117 670</b>	<b>33.65</b>	<b>4</b>	<b>3 279</b>	<b>2.56</b>	
Abnahme: 0—1	6	13 100	1.59	—	—	—	—	—	—	
" 1—2	—	—	—	2	10 000	2.86	—	—	—	
" 2—3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
" 3—4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
" 4—5	—	—	—	1	3 650	1.04	—	—	—	
" 5—6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
" 6—7	—	—	—	1	3 500	1.00	—	—	—	
" 7—8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Total der Abnahme</b>	<b>6</b>	<b>13 100</b>	<b>1.59</b>	<b>4</b>	<b>17 150</b>	<b>4.90</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	
<b>Zusammen</b>	<b>161</b>	<b>826 216</b>	<b>100</b>	<b>29</b>	<b>349 723</b>	<b>100</b>	<b>34</b>	<b>128 157</b>	<b>100</b>	
<b>1926</b>										
Keine Veränderung	136	721 630	86.87	19	160 265	45.33	30	36 056	27.53	
Zunahme: 0—1	19	85 653	10.31	6	146 000	41.29	4	94 911	72.47	
" 1—2	2	3 500	0.42	3	10 000	2.83	—	—	—	
" 2—3	—	—	—	1	3 500	0.99	—	—	—	
" 3—4	1	360	0.04	—	—	—	—	—	—	
" 4—5	1	10 000	1.21	1	22 282	6.30	—	—	—	
" 5—6	—	—	—	1	1 333	0.38	—	—	—	
" 6—7	—	—	—	1	625	0.18	—	—	—	
" 7—8	1	3 000	0.36	—	—	—	—	—	—	
<b>Total der Zunahme</b>	<b>24</b>	<b>102 513</b>	<b>12.34</b>	<b>13</b>	<b>183 740</b>	<b>51.97</b>	<b>4</b>	<b>94 911</b>	<b>72.47</b>	
Abnahme: 0—1	1	500	0.06	—	—	—	—	—	—	
" 1—2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
" 2—3	1	10	0.01	—	—	—	—	—	—	
" 3—4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
" 4—5	1	6 000	0.72	1	2 062	0.58	—	—	—	
" 5—6	—	—	—	1	7 500	2.12	—	—	—	
" 6—7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
" 7—8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Total der Abnahme</b>	<b>3</b>	<b>6 510</b>	<b>0.79</b>	<b>2</b>	<b>9 562</b>	<b>2.70</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	
<b>Zusammen</b>	<b>163</b>	<b>830 653</b>	<b>100</b>	<b>34</b>	<b>353 567</b>	<b>100</b>	<b>34</b>	<b>130 967</b>	<b>100</b>	

<sup>1)</sup> Die Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendensätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt.

### Gruppierung der Banken nach der Dividende.

Tab. 31.

Dividendensatz in Prozenten	Aktienbanken ohne Finanzgesellschaften			Finanzgesellschaften			Genossenschaftsbanken		
	Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital		Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital		Zahl der Banken	Dividendenbe- rechtigtes Genossen- schaftskapital	
		in Tausend Franken	in Pro- zenten		in Tausend Franken	in Pro- zenten		in Tausend Franken	in Pro- zenten
<b>1925</b>									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
0	8	28 989	3.51	9	75 038	21.46	—	—	—
über 0— 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1— 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2— 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3— 4	2	2 300	0.28	1	4 000	1.14	—	—	—
" 4— 5	15	20 863	2.53	3	20 885	5.97	5	449	0.35
" 5— 6	37	118 769	14.37	2	14 500	4.15	18	112 419	87.72
" 6— 7	55	272 271	32.95	1	20 000	5.72	10	14 848	11.58
" 7— 8	30	363 987	44.05	5	111 500	31.88	—	—	—
" 8— 9	11	18 127	2.19	2	70 000	20.02	—	—	—
" 9—10	1	500	0.06	1	3 650	1.04	1	441	0.35
" 10—12	1	400	0.05	1	2 500	0.71	—	—	—
" 12	1	10	0.01	4	27 650	7.91	—	—	—
Zusammen	161	826 216	100	29	349 723	100	34	128 157	100
<b>1926</b>									
0	7	15 889	1.91	9	45 050	12.74	—	—	—
über 0— 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1— 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2— 3	—	—	—	1	3 500	0.99	—	—	—
" 3— 4	3	1 761	0.21	1	4 000	1.13	—	—	—
" 4— 5	14	21 663	2.61	3	40 497	11.45	4	439	0.34
" 5— 6	33	55 082	6.63	3	18 833	5.33	17	20 209	15.43
" 6— 7	53	340 540	41.00	4	40 625	11.49	11	109 396	83.53
" 7— 8	34	365 681	44.02	4	58 500	16.55	1	502	0.38
" 8— 9	15	28 127	3.39	3	66 000	18.67	—	—	—
" 9—10	2	1 500	0.18	4	70 562	19.96	1	421	0.32
" 10—12	1	400	0.04	—	—	—	—	—	—
" 12	1	10	0.01	2	6 000	1.69	—	—	—
Zusammen	163	830 653	100	34	353 567	100	34	130 967	100

<sup>1)</sup> Die Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendensätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt.

Tab. 32.

**Gewinnausschüttung der Staatsinstitute.**

	1923	1924	1925	1926
1	2	3	4	5
1. Gesamter Dividendenbetrag der in der Ertragsrechnung behandelten Banken, ohne Finanzgesellschaften, in Tausend Franken	91 027	93 556	96 432	99 608
2. Davon gesamte Ausschüttungen der Staatsbanken, in Tausend Franken . . . . .	28 593	28 870	30 291	30 852
3. Anteil dieser Ausschüttungen am gesamten Dividendenbetrag (1) . . . . .	31 0/0	31 0/0	31 0/0	31 0/0
4. Von den Ausschüttungen (2) kommt die Verzinsung der Dotationen in Abzug, in Tausend Franken . . . . .	19 123	19 386	19 838	19 730
5. Somit verbleiben den Kantonen, in Tausend Franken . . . . .	9 470	9 484	10 453	11 122
6. Jahresdurchschnittlich arbeitendes Dotationskapital, in Tausend Franken . . .	411 000	418 000	424 500	424 500
7. Von vorstehendem Dotationskapital macht die unter (2) angeführte Gesamtausschüttung aus . . . . .	6.96 0/0	6.91 0/0	7.14 0/0	7.27 0/0
8. Die tatsächliche Verzinsung der Dotationskapitalien (= der mittleren Verzinsung der vom Staate für seine Dotationen aufgenommenen Anleihen) beanspruchte . . .	4.65 0/0	4.64 0/0	4.67 0/0	4.65 0/0
9. Überschuss zugunsten des Staates . . . .	2.31 0/0	2.27 0/0	2.47 0/0	2.62 0/0
10. Von der gesamten unter (2) angeführten Gesamtausschüttung entfallen auf				
a) die Verzinsung des Dotationskapitals	66.88 0/0	67.15 0/0	65.49 0/0	63.95 0/0
b) den tatsächlichen Anteil des Staates	33.12 0/0	32.85 0/0	34.51 0/0	36.05 0/0



## Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik im Jahre 1926 behandelten Institute.

### Erklärung der Kürzungen:

St = Staatsinstitut mit Dotation.	G = Genossenschaft.	Stiftg. = Stiftung.
A G St = Aktiengesellschaft mit staatlicher Mitwirkung.	K A G = Kommandit-Aktiengesellschaft.	Corp. = Korporation.
A G = Aktiengesellschaft.	Gem. = Gemeindeanstalt.	

Die im Jahre 1926 zum ersten Male behandelten Institute sind mit einem \* versehen.

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1907	Bern u. Zürich	Schweizerische Nationalbank . . . . .	A G St	50 000 000
<b>1. Kantonalbanken.</b>				
1854	Aarau . . .	Aargauische Kantonalbank . . . . .	St	12 000 000
1837	Altdorf . . .	Urner Kantonalbank . . . . .	St	3 000 000
1899	Appenzell . .	Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank . .	St	500 000
1899	Basel . . .	Basler Kantonalbank . . . . .	St	25 000 000
1914	Bellinzona . .	Banca dello Stato del Cantone Ticino . .	St	5 000 000
1833	Bern . . .	Kantonalbank von Bern . . . . .	St	40 000 000
1870	Chur . . .	Graubündner Kantonalbank . . . . .	St	30 000 000
1892	Freiburg . .	Banque de l'Etat de Fribourg . . . . .	St	30 000 000
1883	Glarus . . .	Glarner Kantonalbank . . . . .	St	4 000 000
1876	Herisau . . .	Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank .	St	5 000 000
1845	Lausanne . .	Banque Cantonale Vaudoise . . . . .	A G St	50 000 000
1864	Liestal . . .	Basellandschaftliche Kantonalbank . . .	St	27 000 000
1850	Luzern . . .	Luzerner Kantonalbank . . . . .	St	16 000 000
1882	Neuenburg . .	Banque cantonale neuchâteloise . . . . .	St	40 000 000
1868	St. Gallen . .	St. Gallische Kantonalbank . . . . .	St	30 000 000
1887	Sarnen . . .	Obwaldner Kantonalbank . . . . .	St	3 000 000
1882	Schaffhausen .	Schaffhauser Kantonalbank . . . . .	St	7 000 000
1890	Schwyz . . .	Kantonalbank Schwyz . . . . .	St	6 000 000
1896	Sitten . . .	Walliser Kantonalbank . . . . .	St	7 000 000
1886	Solothurn . .	Solothurner Kantonalbank . . . . .	St	20 000 000
1879	Stans . . .	Nidwaldner Kantonalbank . . . . .	St	3 000 000
1870	Weinfelden . .	Thurgauische Kantonalbank . . . . .	St	25 000 000
1891	Zug . . .	Zuger Kantonalbank . . . . .	A G St	5 000 000
1870	Zürich . . .	Zürcher Kantonalbank . . . . .	St	50 000 000
<b>2. Grossbanken.</b>				
1862	Basel . . .	Basler Handelsbank . . . . .	A G	75 000 000
1872	Basel . . .	Schweizerischer Bankverein . . . . .	A G	120 000 000
1869	Bern . . .	Schweizerische Volksbank . . . . .	G	101 854 908
1855	Genf . . .	Comptoir d'Escompte de Genève . . . . .	A G	45 000 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1912	Winterthur u. St. Gall.	Schweizerische Bankgesellschaft . . . . .	A G	70 000 000
1755	Zürich . . . .	Aktiengesellschaft Leu & Co. . . . .	A G	40 000 000
1863	Zürich . . . .	Eidgenössische Bank (Aktiengesellschaft) . . . . .	A G	50 000 000
1856	Zürich . . . .	Schweizerische Kreditanstalt . . . . .	A G	130 000 000
<b>3. Grössere Lokalbanken.</b>				
1874	Altstätten . . .	Rheintalische Creditanstalt . . . . .	A G	3 000 000
1864	Baden . . . . .	Gewerbekasse Baden . . . . .	G	4 000 000
1860	Basel . . . . .	Handwerkerbank Basel . . . . .	A G	10 000 000
1865	Bassecourt . . .	Caisse d'épargne de Bassecourt . . . . .	A G	1 000 000
1863	Bern . . . . .	Berner Handelsbank . . . . .	A G	4 000 000
1905	Bern . . . . .	Gewerbekasse in Bern . . . . .	A G	1 000 000
1856	Bern . . . . .	Spar- & Leihkasse in Bern . . . . .	A G	10 000 000
1849	Brugg . . . . .	Aargauische Hypothekenbank . . . . .	A G	6 000 000
1871	Buchs . . . . .	Bank in Buchs . . . . .	A G	1 500 000
1854	Bulle . . . . .	Banque populaire de la Gruyère . . . . .	A G	1 000 000
1873	Bulle . . . . .	Crédit Gruyérien . . . . .	A G	1 000 000
1864	Burgdorf . . . .	Bank in Burgdorf . . . . .	A G	2 000 000
1862	Chur . . . . .	Bank für Graubünden . . . . .	A G	4 200 000
1899	Davos . . . . .	Rhätische Bank (vorm. Bank für Davos) . . . . .	A G	1 500 000
1902	Genf . . . . .	Banque de Dépôts et de Crédit . . . . .	A G	10 000 000
1848	Genf . . . . .	Banque de Genève . . . . .	A G St	8 000 000
1868	Genf . . . . .	Banque Populaire Genevoise . . . . .	G	4 265 000
1914	Glarus . . . . .	Privatbank Glarus A.-G. . . . .	A G	4 000 000
1881	Gossau . . . . .	Bank in Gossau . . . . .	A G	1 000 000
1882	Grosswangen . .	Hülfskassa in Grosswangen, Bankgeschäft . . . . .	A G	2 000 000
1874	Hochdorf . . . .	Volksbank in Hochdorf . . . . .	A G	2 800 000
1873	Interlaken . . .	Volksbank Interlaken A.-G. . . . .	A G	2 000 000
1867	Langenthal . . .	Bank in Langenthal . . . . .	A G	3 000 000
1885	Langnau . . . . .	Bank in Langnau . . . . .	G	1 822 000
1867	Lausanne . . . .	Caisse populaire d'Epargne et de Crédit . . . . .	A G	2 000 000
1864	Lausanne . . . .	Union vaudoise du Crédit . . . . .	G	8 926 000
1873	Lugano . . . . .	Banca della Svizzera Italiana . . . . .	A G	7 500 000
1888	Lugano . . . . .	Banca Popolare di Lugano . . . . .	A G	5 000 000
1919	Lugano . . . . .	Kredit-Union Bank . . . . .	A G	2 500 000
1872	Luzern . . . . .	Creditanstalt in Luzern . . . . .	A G	2 000 000
1866	Lyss . . . . .	Spar- und Leihkasse Lyss A.-G. . . . .	A G	1 200 000
1874	Menziken . . . .	Bank in Menziken . . . . .	A G	1 750 000
1868	Montreux . . . .	Banque de Montreux . . . . .	A G	6 000 000
1870	Münsingen . . . .	Spar- & Leihkasse in Münsingen . . . . .	A G	1 000 000
1874	Muri . . . . .	Spar- und Leihkasse Oberfreiamt . . . . .	A G	1 500 000
1829	Olten . . . . .	Ersparniskasse Olten . . . . .	Gen.	3 000 000
1864	Payerne . . . . .	Banque populaire de la Broye . . . . .	A G	1 700 000
1833	Pfäffikon (Zch.)	Spar- & Leihkasse des Bezirkes Pfäffikon . . . . .	G	220 000
1888	Reinach . . . . .	Volksbank in Reinach . . . . .	A G	2 000 000



Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechts-form	Nominal-kapital Fr.
1854	St. Gallen . .	St. Gallische Creditanstalt . . . . .	A G	10 000 000
1905	St. Gallen . .	Schweizerische Genossenschaftsbank . . . . .	G	7 123 000
1882	Schöftland . .	Spar- und Kreditkasse Suhrental . . . . .	A G	1 250 000
1847	Solothurn . .	Solothurner Handelsbank . . . . .	A G	4 000 000
1865	Solothurn . .	Solothurnische Leihkasse . . . . .	A G	1 200 000
1863	Steffisburg . .	Spar- und Leihkasse Steffisburg . . . . .	A G	2 000 000
1866	Thun . . . .	Spar- und Leihkasse in Thun . . . . .	A G	5 000 000
1848	Uznach . . .	Leih- & Sparkasse vom Seebezirk u. Gaster .	A G	2 000 000
1867	Vevey . . . .	Crédit du Léman . . . . .	A G	1 000 000
1863	Wädenswil . .	Bank Wädenswil . . . . .	A G	3 000 000
1903	Willisau . . .	Sparkasse Willisau . . . . .	A G	1 500 000
1834	Wohlen . . .	Freiämter Bank . . . . .	A G	2 000 000
1869	Yverdon . . .	Crédit Yverdonnois . . . . .	G	2 512 000
1863	Zofingen . . .	Bank in Zofingen . . . . .	A G	6 000 000
1840	Zug . . . . .	Bank in Zug, vormals Sparkasse Zug . . . .	A G	4 000 000
1894	Zürich . . . .	Bank Guyerzeller Aktiengesellschaft . . . .	A G	6 000 000
1917	Zürich . . . .	A. Hofmann & Cie., A.-G., Bankgeschäft . .	A G	1 500 000
1920	Zürich . . . .	Lombardbank, Aktiengesellschaft . . . . .	A G	1 000 000
1926	Zürich . . . .	*Wolfensberger & Widmer, A.-G. . . . .	A G	4 000 000
1852	Zurzach . . .	Spar- & Leihkasse Zurzach . . . . .	G	1 000 000

#### 4. Mittlere und kleinere Lokalbanken.

1888	Adelboden . .	Ersparniskasse Adelboden . . . . .	A G	43 000
1904	Altikon . . .	Spar- & Leihkasse Altikon . . . . .	Gem.	20 000
1834	Aeschi . . . .	Ersparniskasse Aeschi . . . . .	A G	800 000
1871	Au . . . . .	Sparkassa in Au . . . . .	A G	500 000
1879	Azmoos . . . .	Spar- & Leihkassa Wartau-Sevelen . . . .	A G	400 000
1869	Balgach . . . .	Spar- und Leihkassa Balgach . . . . .	A G	300 000
1919	Basel . . . . .	Bank Negozia A.-G. . . . .	A G	450 000
1871	Basel . . . . .	Vest, Eckel & Cie. . . . .	K A G	1 000 000
1904	Bellinzona . .	Società Bancaria Ticinese . . . . .	A G	50 000
1906	Belp . . . . .	Spar- und Leihkasse in Belp . . . . .	A G	300 000
1869	Beringen . . .	Spar- & Vorschusskasse Beringen . . . . .	G	—
1910	Bern . . . . .	Bank in Bern . . . . .	A G	500 000
1868	Berneck . . . .	Sparkassa Berneck . . . . .	A G	750 000
1896	Bex . . . . .	Banque de Bex (ci-devant Paillard, Augs- bourger et Cie.) . . . . .	A G	400 000
1858	Bösingen . . .	Spar- und Leihkasse Bösingen . . . . .	A G	40 000
1893	Breitenbach . .	Spar- und Leihkasse Breitenbach . . . . .	A G	200 000
1851	Brienz . . . .	Ersparniskasse Brienz . . . . .	A G	200 000
1899	Brig . . . . .	Bank in Brig . . . . .	A G	1 000 000
1864	Brunnadern . .	Ersparnisanstalt Brunnadern . . . . .	G	30 000
1858	Büren a/A. . .	Spar- & Leihkasse des Amtsbezirks Büren .	A G	700 000
1877	Bütschwil . . .	Ersparnisanstalt Bütschwil . . . . .	A G	500 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1907	Diepoldsau . .	Sparkasse Diepoldsau-Schmitter . . . . .	A G	80 000
1869	Düdingen . .	Spar- & Leihkasse Düdingen . . . . .	A G	317 000
1854	Einsiedeln . .	Spar- und Leihkasse Einsiedeln . . . . .	A G	500 000
1851	Elgg . . . . .	Sparkasse Elgg . . . . .	G	292 000
1924	Emmenbrücke .	Volksbank Emmenbrücke . . . . .	A G	1 000 000
1887	Entlebuch . .	Spar- & Leihkasse Entlebuch . . . . .	A G	600 000
1883	Erlach . . . .	Spar- & Leih-Kasse Erlach . . . . .	A G	300 000
1876	Eschenbach . .	Leih- & Sparkasse Eschenbach . . . . .	A G	150 000
1906	Escholzmatt . .	Sparbank Escholzmatt A.-G. . . . .	A G	250 000
1896	Estavayer . .	Banque d'Epargne et de Prêts de la Broye	A G	320 000
1866	Estavayer . .	Crédit agricole & industriel de la Broye .	A G	1 000 000
1889	Flums . . . .	Spar- und Kredit-Kassa Flums . . . . .	A G	400 000
1868	Frutigen . . .	Spar- & Leihkasse Frutigen . . . . .	A G	500 000
1875	Gams . . . . .	Sparkasse Gams . . . . .	A G	150 000
1880	Grabs . . . . .	Kreditanstalt Grabs . . . . .	A G	750 000
1867	Grüningen . .	Leihkasse Grüningen-Gossau . . . . .	A G	120 000
1861	Hallau . . . .	Spar- und Leihkasse Hallau . . . . .	Gem.	200 000
1876	Huttwil . . . .	Spar- und Leihkasse Huttwil . . . . .	A G	500 000
1882	Jaun . . . . .	Spar- und Leihkasse Jaun . . . . .	A G	10 000
1899	Kaltbrunn . .	Spar- und Leihkasse Kaltbrunn . . . . .	A G	200 000
1889	Kappel . . . .	Spar- und Leihkasse Kappel, Toggenburg .	G	—
1873	Kirchberg (Bern)	Spar- und Leihkasse Kirchberg . . . . .	A G	500 000
1911	Kirchberg (St. G.)	Spar- und Leihkassa der politischen Gemeinde Kirchberg . . . . .	Gem.	400 000
1902	Koppigen . . .	Spar- und Leihkasse Koppigen . . . . .	A G	110 000
1870	Kriegstetten .	Sparkasse der Amtei Kriegstetten . . . . .	A G	400 000
1866	Küsnacht . . .	Leihkasse Küsnacht . . . . .	A G	500 000
1890	Laufen . . . .	Bezirkskasse Laufen . . . . .	A G	200 000
1923	Laufen . . . .	*Spar- und Leihkasse des Amtsbezirks Laufen	A G	200 000
1843	Laufenburg . .	Ersparniskasse Laufenburg . . . . .	G	750 000
1893	Lausanne . . .	Banque Commerciale de Lausanne S. A. (ci-devant Chs. Schmidhauser et Cie.) . .	A G	650 000
1902	Löhningen . .	Spar- und Leihkasse Löhningen . . . . .	Gem.	—
1850	Lütterswil . .	Spar- und Leihkasse Bucheggberg . . . . .	A G	660 000
1904	Lyss . . . . .	Kreditkasse Lyss . . . . .	G	680 000
1884	Madretsch . .	Spar- & Hülfskasse Madretsch . . . . .	A G	200 000
1903	Männedorf . .	Gewerbank Männedorf . . . . .	A G	500 000
1906	Marbach (St. G.)	Sparkasse Marbach . . . . .	A G	100 000
1860	Meiringen . .	Amtersparniskasse Oberhasli . . . . .	G	349 000
1904	Monthey . . . .	Banque Commerciale Valaisanne . . . . .	K A G	375 000
1908	Münster (Luz.)	Volksbank Münster . . . . .	A G	500 000
1891	Murgenthal . .	Spar- und Leihkasse Murgenthal . . . . .	A G	300 000
1872	Neunkirch . .	Spar- und Leihkasse Neunkirch . . . . .	Gem.	—
1858	Niederuzwil . .	Ersparnisanstalt Niederuzwil . . . . .	G	93 000
1925	Oberburg . . .	*Spar- und Leihkasse in Oberburg . . . . .	A G	270 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1861	Oberriet . . .	Sparkassa Oberriet . . . . .	AG	150 000
1897	Prez-vers-Noréaz .	Caisse d'épargne de Prez, Corserey & Noréaz	Gem.	—
1894	Ragaz . . . .	Bank in Ragaz (Spar- u. Leihanstalt) . . .	AG	1 000 000
1873	Ramsen . . . .	Spar- und Leihkasse Ramsen . . . . .	Gem.	—
1873	Rebstein . . . .	Spar- und Leihkasse Rebstein . . . . .	AG	225 000
1909	Reiden . . . .	Volksbank Reiden . . . . .	AG	1 600 000
1904	Riggisberg . . .	Spar- und Leihkasse Riggisberg . . . . .	AG	200 000
1865	Romont . . . .	Banque populaire de la Glâne . . . . .	AG	145 000
1905	Ruswil . . . .	Volksbank Ruswil . . . . .	AG	350 000
1874	Saanen . . . .	Spar- und Leihkasse Saanen . . . . .	AG	120 000
1919	Samaden . . . .	J. Töndury & Cie., Engadinerbank . . . . .	KAG	1 250 000
1908	Sarnen . . . .	Obwaldner Gewerbebank . . . . .	AG	250 000
1866	Schaffhausen . .	Spar- & Leihkasse in Schaffhausen . . . . .	AG	400 000
1837	Schleitheim . .	Spar- & Leihkasse des Bezirks Schleitheim	AG	200 000
1874	Schmerikon . .	Spar- und Leihkasse Schmerikon . . . . .	AG	200 000
1911	Sempach . . . .	Spar- und Leihkasse Sempach A. G. . . . .	AG	400 000
1918	Sempach-Station .	Volksbank Neuenkirch . . . . .	AG	400 000
1881	Sentier . . . .	Crédit mutuel de la Vallée . . . . .	AG	300 000
1912	Siders . . . .	Banque Populaire de Sierre . . . . .	AG	700 000
1913	Siders . . . .	Crédit Sierrois . . . . .	AG	1 000 000
1905	Sitten . . . .	Banque populaire Valaisanne . . . . .	AG	800 000
1888	Sonvilier . . . .	Caisse d'Epargne et de Prêts de Sonvilier .	AG	10 000
1863	Stammheim . . .	Leihkasse Stammheim . . . . .	AG	102 400
1859	Sumiswald . . .	Spar- und Leihkasse Sumiswald . . . . .	AG	200 000
1862	Tafers . . . .	Sparkasse des Sensebezirks . . . . .	Gem.	—
1895	Thayngen . . . .	Spar- & Leihkasse Thayngen . . . . .	Gem.	200 000
1901	Triengen . . . .	Sparbank Triengen . . . . .	AG	500 000
1919	Visp . . . . .	Volksbank in Visp . . . . .	AG	250 000
1874	Wiedlisbach . .	Hülf- und Sparkasse des Bipperantes in Wiedlisbach . . . . .	AG	200 000
1874	Wilchingen . . .	Spar- & Leihkasse Wilchingen . . . . .	Gem.	100 000
1906	Willisau . . . .	Volksbank Willisau A.-G. . . . .	AG	1 500 000
1875	Wimmis . . . .	Spar- und Leihkasse Niedersimmenthal . . .	AG	800 000
1904	Wolhusen . . . .	Volksbank Wolhusen-Malters . . . . .	AG	1 000 000
1924	Zürich . . . .	*Finanzbank A.-G. . . . .	AG	500 000
1868	Zürich . . . .	Gewerbebank Zürich . . . . .	AG	687 400
1860	Zürich . . . .	Leihkasse Neumünster . . . . .	AG	1 000 000
1902	Zweisimmen . .	Obersimmenthalische Volksbank . . . . .	G	250 000
<b>5. Raiffeisenkassen.</b>				
1902	St. Gallen . . .	Verband Schweiz. Darlehenskassen . . . . .	G	2 462 800
<b>6. Hypothekenbanken.</b>				
1812	Aarau . . . .	Allgemeine Aargauische Ersparniskasse . . .	G	8 800 000
1919	Aarau . . . .	Hypothekar- und Sparkasse Aarau . . . . .	AG	3 000 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechts-form	Nominal-kapital Fr.
1879	Basel . . .	Banque foncière du Jura . . . . .	A G	1 000 000
1910	Basel . . .	Bodenkreditbank in Basel . . . . .	A G	1 000 000
1846	Bern . . .	Hypothekarkasse des Kantons Bern . . . .	St	30 000 000
1853	Freiburg . .	Caisse Hypothécaire du canton de Fribourg	A G St	6 000 000
1848	Genf . . .	Caisse Hypothécaire du Canton de Genève	St	10 000 000
1859	Lausanne . .	Crédit Foncier vaudois . . . . .	A G St	30 000 000
1868	Lenzburg . .	Hypothekarbank Lenzburg . . . . .	A G	3 000 000
1855	Lichtensteig .	Ersparnisanstalt Toggenburg A.-G. . . . .	A G	5 000 000
1849	Liestal . . .	Basellandschaftliche Hypothekenbank . . .	A G	10 000 000
1909	Luzern . . .	Bank in Luzern (Centralschweizerische Hypo- thekenbank) . . . . .	A G	4 000 000
1859	Luzern . . .	Einzinserkasse des Kantons Luzern . . . .	St	6 000 000
1863	Neuenburg . .	Crédit Foncier Neuchâtelois . . . . .	A G	5 000 000
1864	St. Gallen . .	St. Gallische Hypothekarkassa in St. Gallen	A G	5 000 000
1889	Solothurn . .	Schweizerische Hypothekenbank . . . . .	A G	2 000 000
1866	Wintertthur . .	Hypothekarbank in Winterthur . . . . .	A G	15 000 000
1896	Zürich . . .	Schweizerische Bodenkredit-Anstalt . . . .	A G	7 800 000
<b>7. Sparkassen.</b>				
1843	Aarberg . . .	Amtersparniskasse Aarberg . . . . .	G	1 184 000
1873	Affoltern i/E.	Ersparniskasse Affoltern . . . . .	A G	55 000
1835	Aigle . . .	Caisse d'Epargne du district d'Aigle . . . .	G	—
1879	Altstätten . .	Sparverein „Biene“ . . . . .	G	—
1876	Attalens . . .	Caisse d'épargne de la Péroisse d'Attalens	G	—
1837	Aubonne . . .	Caisse d'Epargne d'Aubonne . . . . .	G	—
1844	Baden . . .	Ersparniskasse Baden . . . . .	G	1 000 000
1886	Balsthal . . .	Sparverein Balsthal-Klus . . . . .	G	—
1809	Basel . . .	Zinstragende Ersparniskasse . . . . .	Stiftg.	—
1820	Bern . . .	Bürgerliche Ersparniskasse der Stadt Bern	G	—
1821	Bern . . .	Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbe- zirk Bern . . . . .	G	—
1823	Biel . . .	Ersparniskasse der Stadt Biel . . . . .	G	—
1824	Bühler . . .	Gemeinde-Sparkassa Bühler . . . . .	Gem.	—
1834	Burgdorf . . .	Amtersparniskasse Burgdorf . . . . .	G	101 000
1892	Choindez . . .	Sparverein „Biene“ . . . . .	G	—
1833	Cossonay . . .	Caisse d'Epargne du District de Cossonay .	G	—
1829	Courtelay . .	Caisse d'Epargne du District de Courtelay	A G	14 000
1837	Dielsdorf . . .	Sparkasse im Bezirke Dielsdorf . . . . .	G	—
1895	Dombresson . .	Caisse d'Epargne de Dombresson . . . . .	G	171 000
1847	Dürrenroth . .	Ersparniskasse Dürrenroth . . . . .	A G	50 000
1898	Ebnat-Kappel .	Spar-Verein Biene . . . . .	G	—
1879	Engelberg . . .	Sparkasse Engelberg . . . . .	G	—
1857	Engi . . .	Ersparniskasse Matt u. Engi . . . . .	G	—
1836	Erlinsbach . .	Ersparniskasse Erlinsbach . . . . .	G	106 000
1839	Fraubrunnen . .	Amtersparniskasse Fraubrunnen . . . . .	G	—

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1829	Freiburg . .	Caisse d'Epargne de la Ville de Fribourg .	Gem.	—
1816	Genf . . . .	Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève . . . . .	St	—
1855	Glarus . . .	Jugendersparniskasse der Gemeinde Glarus	Gem.	—
1828	Grosshöchstetten	Ersparniskasse Konolfingen . . . . .	G	—
1853	Hemberg . .	*Ersparniskasse der politischen Gemeinde Hemberg . . . . .	Gem.	—
1820	Horgen . . .	Sparkasse Horgen . . . . .	G	—
1864	Huttwil . . .	Ersparniskasse von Huttwil . . . . .	Gem.	—
1883	Ins . . . . .	Amtersparniskasse Erlach in Ins . . . . .	G	198 000
1852	Interlaken . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken.	G	10 000
1879	Jonschwil . .	Sparverein Jonschwil . . . . .	G	9 000
1839	Kirchleerau .	Ersparniskasse Leerau . . . . .	G	150 000
1851	Kollbrunn . .	Sparkasse Kollbrunn . . . . .	G	—
1838	Küsnacht . .	Sparkasse Küsnacht . . . . .	G	—
1834	Küttigen . .	Ersparnisgesellschaft Küttigen . . . . .	G	150 000
1823	Langenthal . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen	A G	25 000
1840	Langnau . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Signau .	G	20 000
1834	Laupen . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Laupen . .	G	—
1817	Lausanne . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance de Lausanne	Verein	—
1887	Lausanne . .	L'Omnium société d'épargne . . . . .	G	408 000
1833	Männedorf . .	Sparkasse Männedorf . . . . .	G	—
1902	Mosnang . . .	Spargenossenschaft Mosnang . . . . .	G	—
1822	Moudon . . .	Caisse d'épargne du district de Moudon .	G	—
1824	Murten . . .	Ersparniskassa der Stadt Murten . . . . .	Gem.	—
1824	Nidau . . . .	Ersparniskasse Nidau . . . . .	G	270 000
1828	Nyon . . . . .	Caisse d'Epargne de Nyon . . . . .	G	—
1874	Oberuzwil . .	Ersparnisanstalt Oberuzwil . . . . .	G	—
1829	Oftringen . .	Sparkasse Oftringen . . . . .	G	150 000
1833	Orbe . . . . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Orbe	G	—
1838	Rehetobel . .	Ersparnisanstalt Rehetobel . . . . .	G	—
1834	Richterswil .	Sparkasse Richterswil-Hütten . . . . .	G	—
1880	Rorschach . .	Sparverein für Rorschach u. Umgebung . .	G	25 000
1835	Rüeggisberg .	Ersparniskasse Rüeggisberg . . . . .	G	33 000
1835	St. Gallen . .	Ersparnisanstalt des Kaufmännischen Directoriums St. Gallen . . . . .	Corp.	—
1811	St. Gallen . .	Ersparnis-Anstalt der Stadt St. Gallen . .	Gem.	—
1907	St. Gallen . .	Sparkassa der Administration des katholischen Konfessionsteiles des Kantons St. Gallen .	Corp.	—
1886	St. Gallen . .	Sparverein Ameise von Tablat-St. Gallen .	G	—
1876	Saxon . . . .	Caisse d'Epargne des Sociétés de Secours mutuels fédérées du Valais . . . . .	G	—
1817	Schaffhausen .	Ersparniskasse in Schaffhausen . . . . .	Stiftg.	—
1855	Schaffhausen .	Sparverein „Biene“ . . . . .	A G	1 000
1904	Schwarzenburg	Amtersparniskasse Schwarzenburg . . . .	G	178 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1812	Schwyz . . .	Sparkasse der Gemeinde Schwyz . . . . .	Gem.	500 000
1866	Seebach . . .	Sparkasse Seebach . . . . .	G	—
1819	Solothurn . . .	Ersparniskasse der Stadt Solothurn . . . . .	Gem.	—
1884	Solothurn . . .	Sparverein Biene . . . . .	G	—
1819	Speicher . . .	Ersparniskasse Speicher . . . . .	G	—
1818	Stäfa . . . . .	Sparkasse Stäfa . . . . .	G	—
1827	Stans . . . . .	Ersparniskasse von Nidwalden . . . . .	G	—
1888	Stein (Toggb.) . . .	Sparkassa Stein . . . . .	G	—
1900	Sumiswald . . .	Amtersparniskasse in Sumiswald . . . . .	G	200 000
1841	Thalwil . . . . .	Sparkasse des Wahlkreises Thalwil . . . . .	G	—
1826	Thun . . . . .	Amtersparniskasse Thun . . . . .	G	—
1821	Trogen . . . . .	Sparkasse Trogen . . . . .	G	—
1854	Ursenbach . . .	Ersparniskasse Ursenbach . . . . .	A G	122 000
1836	Uster . . . . .	Bezirks-Sparkasse Uster . . . . .	G	—
1850	Uetikon a/See . . .	Sparkasse Uetikon a/See . . . . .	G	—
1814	Vevey . . . . .	Caisse d'Epargne du District de Vevey . . . . .	G	—
1878	Vuisternens- dev.-Romont	Caisse d'Epargne de Vuisternens . . . . .	G	—
1816	Wädenswil . . .	Sparkassa-Gesellschaft Wädenswil . . . . .	G	—
1829	Wald (App.) . . .	Sparkassa Wald (App.) . . . . .	G	—
1824	Wangen a/A. . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen . . . . .	A G	100 000
1829	Wetzikon . . . .	Sparkasse des Bezirkes Hinwil . . . . .	G	—
1838	Wimmis . . . . .	Ersparniskasse Niedersimmenthal . . . . .	G	500 000
1820	Yverdon . . . . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Yverdon . . . . .	G	—
1805	Zürich . . . . .	Sparkasse der Stadt Zürich . . . . .	G	—
1834	Zürich . . . . .	Sparkasse Limmattal . . . . .	G	—
1850	Zürich . . . . .	Zinstragender Sparhafen . . . . .	G	—
1904	Zuzwil . . . . .	Ersparnisanstalt Zuzwil . . . . .	G	—
1889	Zweisimmen . . .	Amtersparniskasse v. Obersimmenthal . . . . .	G	150 000
<b>8. Finanzgesellschaften.</b>				
1923	Baden . . . . .	„Motor-Columbus“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen . . . . .	A G	60 000 000
1895	Basel . . . . .	Elektrizitäts-Gesellschaft Alioth (Actiengesellschaft) . . . . .	A G	6 000 000
1923	Basel . . . . .	Elektrowerte A.-G. . . . .	A G	20 000 000
1890	Basel . . . . .	Schweizerische Eisenbahnbank . . . . .	A G	12 215 000
1907	Basel . . . . .	Schweizerische Gesellschaft für Anlagewerte . . . . .	A G	15 000 000
1896	Basel . . . . .	Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie . . . . .	A G	30 000 000
1910	Basel . . . . .	Schweizerische Gesellschaft für Metallwerte . . . . .	A G	20 000 000
1861	Genf . . . . .	*Compagnie Genevoise de l'Industrie du Gaz . . . . .	A G	10 000 000
1925	Genf . . . . .	*Crédit Immobilier . . . . .	A G	1 000 000
1923	Genf . . . . .	*Financière Omnia . . . . .	A G	5 000 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1920	Genf . . . .	Société Commerciale et Industrielle, Socom- min, S. A. . . . .	A G	2 500 000
1922	Genf . . . .	*Société financière Danubienne . . . . .	A G	3 500 000
1892	Genf . . . .	Société Financière Franco-Suisse . . . . .	A G	16 000 000
1902	Genf . . . .	Société financière Italo-Suisse . . . . .	A G	20 080 000
1911	Genf . . . .	Société financière pour l'Industrie au Canada	A G	500 000
1900	Genf . . . .	Société financière pour l'Industrie au Mexique	A G	7 500 000
1924	Genf . . . .	Société Financière pour Valeurs Scandinaves en Suisse . . . . .	A G	1 000 000
1907	Genf . . . .	Société financière Suisse-Américaine . . . .	A G	8 250 000
1898	Genf . . . .	Société Franco-Suisse pour l'Industrie élec- trique . . . . .	A G	22 332 000
1890	Genf . . . .	Union Financière de Genève . . . . .	A G	12 000 000
1907	Glarus . . . .	Bank für Bahn- und Industriewerte . . . . .	A G	10 000 000
1894	Glarus . . . .	Bank für Transportwerte . . . . .	A G	10 000 000
1922	Glarus . . . .	*Gesellschaft für Elektrizitätswerte . . . . .	A G	6 000 000
1905	Glarus . . . .	„Watt“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen . . . . .	A G	3 500 000
1925	Zürich . . . .	Allgemeine Finanzgesellschaft . . . . .	A G	10 000 000
1895	Zürich . . . .	Bank für elektrische Unternehmungen . . . .	A G	51 500 000
1890	Zürich . . . .	Bank für Orientalische Eisenbahnen . . . .	A G	30 000 000
1836	Zürich . . . .	Bank in Zürich . . . . .	A G	5 000 000
1910	Zürich . . . .	Schweizerisch-Argentinische Hypothekenbank	A G	10 000 000
1912	Zürich . . . .	Schweizerische Bank für Kapitalanlagen . . . .	A G	10 000 000